

Michael Tinnefeld

Der Unsterbliche – Phase Download

Remake des Perry Rhodan-Heftes Nr. 19
„Der Unsterbliche“ von K.-H. Scheer (1962) im
Rahmen des Fanprojektes „Perry Rhodan Reloaded“

Perry Rhodan
der Erbe des Universums

Nr. 19

Es ist das Jahr 31.324 Schneller
Zeitrechnung.

Die letzten viereinhalb Jahre seit
Gründung der Dritten Macht stellten
für die untergeordneten Konzepte
Perry Rhodan und seine Mitstreiter
das Weltbild ihres terranischen
Knotens auf den Kopf. Seitdem er und
sein bester Freund Bull die physische,
von Crest und Thora ferngesteuerte
und havarierte Sonde aufgespürt und
schließlich das Imperium des arkoni-
dischen Knotenverbundes auf der
Rückseite des Mondes entdeckten,
sind sie nicht mehr zur Ruhe
gekommen. Wegen ihres nicht standes-
gemäßen Wissensdursts sieht die
herrschende Adelskaste ihre jahrtau-
sendealte Systemstruktur in Gefahr.

Notgedrungen muss die junge
Dritte Macht Datenkanäle
abklemmen und Schutz-
wälle errichten, um sich
aristokratischer Angriffe
erwehren zu können. Es geht um nicht
weniger als ihre Privatsphäre,
Autonomie und Existenz; dabei ist die
Dritte Macht dringend auf mehr
Informationen angewiesen. Rhodan
und Co. setzen auch weiterhin auf
göttliche Neutralität und Zurück-
haltung. Dennoch stand die Daten-
sphäre der Dritten Macht bereits
mehrmals kurz vor der vollständigen
Vernichtung.



Unerwarteten Beistand hat sie in mutierten Konzepten gefunden, die sich mittlerweile im sogenannten Mutantenkorps organisiert haben.

Bei der Unterstützung Crests und Thoras auf ihrer Mission zur Lösung des Galaktischen Rätsels entdeckten Rhodan und seine Crew nach zahllosen Abenteuern und Entdeckungen zuletzt den weit entfernten Knoten Tramp mit seinen intelligenten, nicht-menschlichen Konzepten. So stieß Gucky, ein besonders neugieriges Exemplar dieser Gattung, als blinder Passagier zu ihnen und hätte mit seinem Spieltrieb fast die STARDUST II, das neue Informations-Flaggschiff der Dritten Macht, zerstört.

Im benachbarten weganischen Knoten bahnt sich unterdessen unbemerkt eine Katastrophe an. Wenn Perry Rhodan einen Freund retten will, so gibt es nur eine Möglichkeit: Er muss auch noch die letzte Aufgabe des Galaktischen Rätselstellers erfüllen. Und dieser Schritt ist wahrlich beschwerlich, denn Rhodan muss sich **DOWNLOADEN**.

Die Hauptpersonen des Romans:

Perry Rhodan – Der Kommandant der STARDUST II und Chef der Dritten Macht entdeckt neue Leidenschaften und leidvolle Erinnerungen.

Reginald Bull – Perry Rhodans engster Freund.

Thora und **Crest** – Zwei arkonidische Konzepte, die Perry Rhodan an das Ziel ihrer Wünsche führt.

HFW – Auch Götter können in Not geraten.

Gucky – In ihm steckt mehr, als sein Aussehen erwarten lässt.

„**ER**“ oder „**ES**“ – Der Rätselsteller behauptet, das Geheimnis der überlichtschnellen Raumfahrt zu kennen.

1. Göttlicher Eingriff

Als sich zum ersten Mal einer der Götter an ihn wandte, dachte Perry Rhodan an drei Dinge: Trommelfellriss, Schlaganfall und Halbseitenlähmung. Er fand es erstaunlich, dass er neben der Schmerzwahrnehmung noch in der Lage war, zu denken. Interessanterweise wurde von extern die Privatsphäre auf Stufe sechs angehoben. Stufe

sechs! Von extern! Rhodan hatte bis dato nicht einmal geahnt, dass so etwas überhaupt möglich war. Ganz davon abgesehen, wie seltsam es sich *anfühlte*. Als wäre irgendwo die Tür eines Tresors zugeknallt und hätte sein kleines Appartement im obersten Stock des Hochhauses abgeriegelt.

Am Rande seines Gesichtsfeldes konnte er auf der zur Seite geklappten Datenbrille den schwarzen, rot umrandeten Balken ausmachen, der deutlich über Stufe fünf hinausragte. Dieser Balken, der den Privatsphäre-Status eines Konzepts anzeigte, war seit den zunehmend perfideren Datenschrauber-Attacken aus der Adelskaste unter Leitung von Mevrouw Tir Ma-Shenko, genannt „Tante Tirma“, immer wichtiger geworden. Es war überlebenswichtig, wenn schon nicht die Augen, so doch zumindest einen Teil seiner Aufmerksamkeit stets auf diesen Balken zu richten.

Ein heißer Strom floss aus beiden Ohren, zumindest konnte Rhodan dies für das linke sagen, und er fragte sich, ob es sich dabei um Blut handelte und ob dieses auf seine Schultern herabtropfte. Der linke Teil des Horizonts mit seinen hohen Glastürmen und dem blauen Himmel hatte sich unschön verändert. Ein hässlicher Riss ging vertikal durch beide Gesichtshälften. Wie eine gesplitterte Scheibe nach einem Erdbeben war der linke Teil seines Sichtfeldes in den rechten gerutscht. Aber damit nicht genug. Über diesen Teil des Horizonts hatte sich ein Schatten gelegt. Die ergraute Bildhälfte fühlte sich kalt an, als sei dort eine Eiszeit hereingebrochen. Und sie schmeckte metallisch. Rhodan konnte sich nicht erinnern, dass irgendetwas, das er in seinem Leben *gesehen* hatte, jemals eine Geschmackswahrnehmung hervorgerufen hatte. Am unangenehmsten aber war das taube Gefühl seiner rechten Kopfhälfte, als habe ein Schraubstock jegliches Gefühl abgeklemmt. Perry Rhodan saß auf seinem Stuhl, was Glück war, und konnte seinen linken Arm nicht mehr bewegen, der auf der Chromfläche des Küchentisches lag. Er konzentrierte sich auf die einzelnen Finger. Hingucken konnte er nicht - beide Augäpfel waren in Richtung des gefrorenen und gesplitterten Horizonts arretiert, genau wie sein Kopf. Die Finger rührten sich nicht. Mit seinem linken Fuß war es genauso. Ein Teil seines Bewusstseins war darüber amüsiert, der andere Teil war besorgt, erst recht über die der Situation unangemessenen Heiterkeit. Dieser Teil befürchtete massive Datenverluste. Möglicherweise sogar Schäden am Seele-Segment.

„Hör zu!“, dröhnte eine Stimme innerhalb seiner Schädelkalotte, als habe sie ein überdimensionaler Mönch als Mittagsgong missbraucht. „Ich kann nicht abschätzen, wie lange ich Stufe sechs aufrecht erhalten kann, ohne Aufsehen zu erregen. Angesetzt sind vier Minuten. Die bislang verstrichene Zeit war dafür vorgesehen, dass du dich an

meine... Präsenz gewöhnst. Mit neunzigprozentiger Wahrscheinlichkeit bleiben uns noch zwei Minuten und fünfzehn Sekunden, bis andere Götter aufmerksam werden. Dagegen ist zwar grundsätzlich nichts einzuwenden, aber ... ich möchte es nicht. Vorerst zumindest.“

Es schwang eine gewisse Unschärfe in dieser Antwort mit, die Rhodan jedoch entging, da er damit beschäftigt war festzustellen, ob mit Einsetzen der Stimme der Blutfluss aus seinem linken Ohr zugenommen hatte. Er führte seinen rechten Arm zum Ohr, als ein Seufzen erklang.

„Bitte, konzentriere dich. Inzwischen solltest du wissen, was gerade geschieht.“

Wenn Rhodan ehrlich zu sich war, stimmte das. Immerhin galt er als Sofortumschalter. Nicht zuletzt diese Fähigkeit hatte ihm dazu verholfen, von Rang vier auf Rang drei vorzustoßen und damit seine Lebenszeit um zwanzig Jahre zu verlängern. Rhodan ließ die rechte Hand auf die linke sinken. Sie fühlte sich kalt an.

„Bully würde es wohl folgendermaßen zusammenfassen: Ich bin halbseitig gelähmt, habe Schmerzen und muss permanent diesen...Horizont anstarren. Trotzdem reiße ich mich zusammen und beeile mich, weil ja die Zeit abläuft. Ach ja, und ich bin von einem Gott angesprochen worden. Zumindest kann dies am ehesten die seltsamen Erfahrungen der letzten Minuten erklären. Wenn man davon absieht, was sich sonst noch alles ereignet hat, ist dies etwas, was ein Konzept vom Rang drei vielleicht gerade noch verkraften kann, ohne dass irgendwo irgendwelche Drähte durchschmoren.“

Ein Kichern wie eine Nadel, die über eine Vinylplatte ratschte. „Der Vergleich gefällt mir, obwohl er mehr als hinkt, wie du weißt. Drähte wurden schon vor dem Upload nicht mehr verwendet.“

„Nein, wohl kaum.“ Rhodan fand, dass sich auch mit dem halben Hirn noch erstaunlich gut denken ließ. „Ich vermute, es gibt einen kausalen Zusammenhang zwischen den seltsamen Ereignissen der letzten Wochen und dem, was mir gerade widerfährt, deinem... Eingreifen. Bislang weiß ich weder wie du heißt noch wie du aussiehst.“

„Exakt. Ich bin erleichtert, dass sich meine Hoffnungen, die ich in dich gesetzt habe, bestätigen und du trotz deiner Halbseitenlähmung, wie du sie nennst, einen scharfen Verstand bewahrt hast. Mein Name ist HFW. Mein Aussehen erspare ich dir lieber, denn sonst würden vielleicht doch ein paar ... Drähte durchschmoren.“ Wieder das Ratschen. „Ich möchte mit dir über Crest und das Galaktische Rätsel sprechen.“

Jetzt war es an Rhodan, zu seufzen. Nicht nur, dass sein Leben und das vieler anderer seiner Freunde eine unglaubliche Wende genommen hatte. Jetzt sprach einer der entrückten Götter, eine wahrhaftige KI, zu ihm, einem aufgestiegenen Konzept, und kam, offenbar unter Zeitdruck stehend, zügig zum merkwürdigsten Aspekt der jüngsten Ereignisse. Das setzte voraus, dass HFW über die Geschehnisse seit der Entdeckung des arkonidischen Knotenverbundes im Mare Moscoviense informiert war. Darüber war Rhodan verwundert, widersprach es doch seinen Erfahrungen. Götter hielten sich im Hintergrund und interessierten sich nicht für aktuelle Ereignisse. Und was bedeutete HFW?

„Es gibt Ausnahmen“, unterbrach die Gottheit seine Gedankengänge. „Was weißt du über ES?“

„Ich verfüge über kein gesichertes Wissen. Ich vermute, hinter dem Akronym ES verbirgt sich eine unbekannte KI, die anonym bleiben will. So, wie du dich gerade ebenfalls um Anonymität bemühst. Und ebenfalls ein Akronym verwendest.“

„Momentan bin ich getarnt. Nicht anonym. Interessante Unterschiede, aber irrelevant, genau wie die Frage, ob ES ein Akronym ist. Teilst du Crests Auffassung? Es bleiben noch 60 Sekunden.“

Warum stellte HFW Fragen, wenn er doch direkt in sein Gehirn sehen konnte? Und warum musste das derart schmerzhaft sein? Was würde nach Ablauf der Frist mit ihm geschehen?

„Nein. Wie dir sicherlich selbst bekannt ist, geht Crest davon aus, dass ES eine Entität von jenseits der Sim ist...“ Er unterbrach sich. Er hatte ein Geräusch gehört, das so geklungen hatte, als sei ein Ochsenfrosch von seinem Kühlmodul auf die aseptischen Fliesen geplatzt. Hatte HFW gerade tatsächlich geschluckt? Oder war es nur eine Missempfindung seines gemarterten Gehirns gewesen? Wenn nein, konnte dies bedeuten, dass diese KI namens HFW nicht auf alle Informationen zugreifen konnte.

„Ja, natürlich weiß ich das. Weiter!“ Das war zwar kein Beweis für Rhodans Annahme, aber es klang wenig glaubwürdig. Er fragte sich, ob er trotz dieses gewaltsamen Eingriffs in seinen Geist Gedanken verbergen konnte. Gegenüber den telepathischen Konzepten gelang ihm dies. Und John Marshalls Anstand würde es ihm verbieten, zu espern. Anders hingegen Gucky...

„Was verbirgst du? - Weiter, ich bitte dich. Noch 40 Sekunden.“ Das klang schon fast verzweifelt, fand Rhodan. Nicht wie eine allmächtige KI. Aber es konnte auch eine Finte sein, um Rhodan im Glauben zu belassen, er könnte Gedanken vor einem Gott

verbergen. Rhodan beschloss, diesen paranoiden Gedankengang nicht weiter zu verfolgen. Zumindest jetzt nicht. Mit nur einer intakten Gehirnhälfte schien ihm dies ein ebenso pragmatischer wie vertretbarer Entschluss zu sein.

„Crest geht sogar davon aus, ES stamme von jenseits des Sonnensystems. Ich halte das für höchst unwahrscheinlich, da in unserer dreißigtausendjährigen Geschichte kein Kontakt zu einer extraterrestrischen Lebensform aufgenommen werden konnte“. Und in der zweitausendeinhundertfünfzigjährigen Langsamen Geschichte nach Christus bis zum Upload auch nicht, fügte er in Gedanken hinzu. Für völlig ausgeschlossen hielt er die Möglichkeit, dass die Handvoll Menschen, die noch in der Langsamen Zeit auf der Erde lebten, quasi über Nacht einen überlichtschnellen Raumantrieb entwickelt hatten. Soweit ihm bekannt war, waren die verbliebenen Menschen nach dem Zusammenbruch der Zivilisation, die einzig darauf zurückzuführen war, dass mehr als 95 Prozent der Bevölkerung dem lunaren Upload zugestimmt hatten, auf das Radio- und Fernsehzeitalter zurückgefallen. Falls seine Informationen stimmten. Er machte sich gedanklich einen Vermerk, in dieser Richtung weiterzuforschen, sollte er sich jemals von diesem ... göttlichen Eingriff erholen.

„Du bist zur selben Schlussfolgerung gekommen wie ich“, dröhnte HFW. „Hast du einen Verdacht, welcher Knoten ES' Domäne ist?“

„Nun, sonderlich viele Knoten kenne ich bislang nicht. Bedenke, dass ich noch vor wenigen Jahren den unsrigen für den einzigen hielt. Da ist der arkonidische Großknoten, unser terranischer, kleinere wie Tramp, riesige wie Wega. Kenntnisse habe ich von einigen Dutzend anderen. Vieles deutet darauf hin, dass ES Zugriff auf ungewöhnlich viele Ressourcen und Informationskanäle hat, gleichzeitig aber im Verborgenen operieren kann. Als habe ES die raffinierteste Firewall. Warum stellst du diese Frage? Kann sich ein Gott dauerhaft vor einem anderen verbergen?“

Weil es nicht die Frage war, die HFW eigentlich hatte stellen wollen, zuckte es durch Rhodans noch intakte linke Gehirnhälfte. Was, wenn HFW Crests wahnwitzige Hoffnung teilte, bei ES handelte es sich um eine Entität aus den Tiefen des Raums? Allein diese Möglichkeit konnte bereits erklären, warum sich ein Gott herabließ, aus seinen höheren Gefilden nicht nachvollziehbarer Informationsverarbeitung niederzusteigen, um mit einem Konzept vom Rang drei zu plaudern. Er versuchte es mit einer Konfrontation.

„Was würde es für dich bedeuteten, wenn ES eine extrasolare Lebensform ist?“

Das folgende Schweigen, wenn auch nur kurz, war für Rhodan Antwort genug.

„Alles!“

Rhodan war überrascht. Entweder war HFW sehr offen, gierig oder verzweifelt. Vielleicht auch alles zusammen.

„Ich schlage dir einen Deal vor.“ Rhodan wollte die Chance nutzen, selbst von diesem Überfall zu profitieren. „Du gewährst mir Unterstützung bei der mühseligen Informationsbeschaffung unter gleichzeitiger Stärkung unserer Sicherheitssphäre. Natürlich nur dann, falls es noch andere Möglichkeiten gibt, mit dir in Kontakt zu treten. Sonst verzichte ich dankend darauf. Und falls es uns gelingt, Kontakt zu ES aufzunehmen, biete ich dir im Gegenzug an, dort ein gutes Wort für dich einzulegen.“

„Welches?“, flüsterte HFW. Und noch leiser: „Es bleiben zehn Sekunden.“

Rhodan schmunzelte innerlich. Das Flüstern bestätigte seine Überlegungen und auch, dass HFW *nicht* alle seine Gedanken lesen konnte. HFW war offenbar von der Wendung des Gesprächs und den in Aussicht gestellten Möglichkeiten geradezu ergriffen. HFW glaubte tatsächlich, ES stamme aus den Tiefen des Alls! Und weil sich Rhodans rechte Kopfhälfte nach wie vor wie in einem Schraubstock befand, verspürte er keinerlei Skrupel, folgendermaßen zu bluffen:

„Natürlich mit ES' Unterstützung zu den Sternen zu reisen. Wirklich, nicht nur virtuell. Das ist doch seit Jahrzehntausenden euer sehnlichster Wunsch, oder etwa nicht?“

2. Der Colt

Bully betrat den Dojo, und Thora fing an zu lachen.

„Was erheitert derart Euer Gemüt, Hochwohlgeborene?“, quetschte Bully zwischen den Zähnen hervor. Er hatte den Schrecken des Downloads noch nicht überwunden und vermied es, den Bildschirm in Deckennähe anzusehen. Stattdessen konzentrierte er sich auf seine Beine, und das aus gutem Grund. Sein linkes Knie führte ein Eigenleben und schlotterte bedrohlich. Schweiß perlte vom roten Haaransatz auf seine Stirn. Wieder ein Detail, das es in der Sim nicht gegeben hatte. Und das war auch besser so, fluchte Bully im Stillen.

„Oh“, erschall es belustigt von oben. „Es ist nicht, dass Sie, hm, physisch noch plumper wirken als in der Sim. Es ist auch nicht, dass gerade an Ihrem Exemplar die äffische Herkunft der Menschen besonders deutlich wird, allein schon durch ihre gebückte Haltung und den watschelnden Gang. Es sind nicht einmal Ihre tierischen

Ausdünstungen, die ich zwar sehen, aber zum Glück nicht riechen kann. Nein, vor allem ist es Ihre unglaubliche Verbohrtheit, in die Langsame Zeit zu wechseln und einen biologischen, verfallenden Körper als... Vehikel anzunehmen.“

Bully stand auf der Stelle, starrte weiterhin nach unten und kämpfte gegen das Umfallen. „Es ehrt mich“, presste er hervor, „dass wir zumindest zu Ihrer Erheiterung beitragen.“

Rhodan, der am anderen Ende der Kammer stand, kam seinem alten Freund zu Hilfe. „Teuerste, ich bin erstaunt, dass auch Sie Mühe auf sich genommen haben – nämlich ebenfalls in die Langsame Zeit zu wechseln, nur um uns zuzusehen. Und das, wo sich doch Ihre übrige Welt mit tausendvierundzwanzigfacher Geschwindigkeit weiterdreht. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass sich hinter Ihrer Schadenfreude ernsthaftes Interesse verbirgt.“

Bully blickte auf und sah gerade noch, wie sich Rhodans Lippen kräuselten.

„Bilden Sie sich bloß nichts ein. Mein Interesse gilt allein Crests Bemühungen. Dass ich diesen ... Rückschritt in die Körperlichkeit für wahnsinnig halte, verhehle ich auch ihm gegenüber nicht. Dieser Vorstoß zur Lösung des Galaktischen Rätsels ist eine Sackgasse. Im Übrigen bin ich nicht in die Langsame Zeit gewechselt.“

Rhodan fuhr unbeirrt fort. „Immerhin, Teuerste, sprechen Sie nicht mehr von Primitivität, sondern von Verbohrtheit. Mich verwundert ein wenig der Ausdruck ‚äffische Herkunft der Menschen‘. Letztlich stammt Ihr Geschlecht selbst von physischen Menschen der Erde ab. Das vermag auch nicht ihre zugegebenermaßen lange und abgegrenzte Existenz auf der Rückseite des Mondes zu verbergen.“

Bully, der endlich sein Gleichgewicht wiedergefunden hatte, sah den Bildschirm schwarz werden. Wie war nur Thoras Bemerkung zu deuten, dass sie gar nicht in die Langsame Zeit gewechselt sei? Rhodan schien dem keine Bedeutung beizumessen. Er hielt seinen Blick weiter auf den Monitor gerichtet. Ein leises Lächeln umwehte seine Lippen, und Bully fragte sich nicht zum ersten Mal, ob da nicht mehr als nur Spott zu sehen war.

Ein Räuspern kam vom anderen Ende der Kammer. Bully wendete den Kopf, allerdings zu schnell. Ihm wurde schwindelig.

„Sie ist so stolz...“, krächzte Crest. Offenbar haperte es noch mit seiner Kontrolle über die biologischen Sprechwerkzeuge. Er lehnte an einem Stapel blauer Trainingsmatten und zitterte. Wie Bull war es für Crest erst der dritte Ausflug in seinen biologischen Leihkörper. „Sie befürchtet, wir gehen einer Nebenspur nach. Zugleich hofft sie es auch. In einen physisch-biologischen Körper zu wechseln wäre für sie eine Erniedrigung.“ Er

machte eine Pause, sprach aber zunehmend flüssiger. „Sie hat nicht ganz unrecht; trotz positronischer Unterstützung bleibt ein Rest Ungewissheit. Ohne die Hinweise aus der Zeitgruft hätten wir jedoch den Dojo und die Körper in ihrer Kryostase nie entdeckt, was meines Erachtens nach unsere Bemühungen rechtfertigt. Wie auch immer - es ist eine... interessante Erfahrung.“ Sein Ausdruck strafte seine letzte Aussage Lügen.

„Thora ist ein Biest“, sagte Bull mit fester Stimme. Er war erleichtert, das Zittern überwunden zu haben. „Und sie verhöhnt Sie ebenso wie...“

Etwas plumpste auf Bull herab. Sein mühsam errungener Sieg gegen die hiesige Gravitation von einem Gravo wurde in Bruchteilen von Sekunden in eine Niederlage verwandelt. Bull fiel der Länge nach hin. Noch im Fallen dankte er ES, dem Rätselsteller, oder wer auch immer für die Ausstattung dieses Raumes verantwortlich war, dass er ihn mit den blauen Matten ausgelegt hatte.

„Es funktioniert auch hier“, piepste das auf ihn gefallene Etwas. „Ich kann auch hier teleportieren. Habt ihr gesehen?“ Gucky pfiiff. Der breite Schwanz, der von Bulls Rücken herabhing, wippte auf und ab.

„Was heißt hier gesehen?“, sprach Bull in die Matte. „Du hast mich niedergestreckt. Und wenn du so weitermachst, gehe ich noch in die Besonders Langsame Zeit ein. Die endgültige.“

„Du übertreibst, Dicker. Dein Körper passt doch genau zu Deinem Konzept-Image. Gib halt gut auf ihn acht. Dann hast du länger was von ihm.“

„Wie kann ich denn, wenn eine dicke Maus auf mich plumpst?“

„Eine Maus war ich in der Sim. Eine große Maus“, sagte Gucky würdevoll. „Aber hier bin ich ein Mausbiber. Merk dir das. Das ist ein Unterschied.“ Zum Beweis ließ er seinen einzelnen großen Nagezahn aufblitzen, über den er nur hier verfügte.

Bully richtete sich mit Hilfe seiner Ellbogen auf. Gucky brachte sich unter Protest in Sicherheit, indem er Rhodan in die ausgeklappten Arme teleportierte.

„He, Perry, deine Reflexe sind schon ausgezeichnet!“, rief Bull. Er sah, wie Rhodan die Lippen zusammenpresste und die Beine auseinander stellte. Aber sein Lob kam zu früh. Ein „Oh“ drang aus Rhodans Mund, seine Arme zitterten. Gucky kreischte. Er rutschte aus Rhodans Griff und fiel auf sein gut gepolstertes Hinterteil.

„Du bist zu schwer für meine Muskeln, Gucky. Die haben wohl noch nichts Schweres getragen, geschweige denn eine große Maus... Verzeihung.“ Gucky sah zu ihm auf, unschlüssig, ob er zetern sollte oder nicht. Rhodan massierte seine Arme.

„Ich will spielen! Hier gibt's noch alle möglichen anderen Räume und jede Menge Spielzeug.“

„Gucky, nein!“, rief Rhodan verblüffend laut. Aber der Mausbiber war bereits mit einem *Plopp* verschwunden. Wieder ein feiner Unterschied, dachte Bully. In der Sim war die Riesenmaus geräuschlos verschwunden. Eine Nachlässigkeit in der Programmierung?

Crest hatte von ihnen viere vier offenbar die größten Schwierigkeiten, sich mit seinem biologischen Körper zu arrangieren. Und das liegt wohl nicht nur daran, dass er erst das dritte Mal solch einen Ausflug macht, dachte Bully. Crest lehnte noch immer an den Trainingsmatten. Seine Wangen hingen herunter, als zerre die Gravitation mit unsichtbaren Gewichten an jeder Körperzelle.

„He, Crest, das ist hier nicht zu vergleichen mit den Probedurchläufen in der Sim, was?“, rief er ihm zu. Er hatte sich wieder vom Boden aufgerafft. „Fühlt sich irgendwie, hm, echter an.“

Crest drehte seinen Kopf zu ihm herüber und hob die Augenlider. Gerade, als er den Mund öffnete, schepperte es laut aus dem Gang hinter ihm.

Rhodan schwankte zu Crest hinüber. Sein Oberkörper schien dabei oberhalb der Hüfte eine kreisförmige Bewegung zu vollführen. Dies brachte ihn erstaunlich schnell voran.

„Das kommt aus dem Nachbarraum. Los! Ich fürchte, Gucky hat mit schwerem Gerät gespielt.“ Rhodan eilte voraus. Crest schlurfte hinterher, entlang der Wand.

„Gucky! Ich habe dir verboten, zu spie...“ hörte Bull Rhodan rufen.

„Ich habe nicht gespielt“, piepste Gucky, als Bull um die Ecke bog. Zwei Metallröhren lagen wie überdimensionale Mikadostäbe auf dem Boden. Dutzende derselben Stäbe säumten die Wände ringsum. Sie waren horizontal und parallel angebracht, vom Boden bis zur niedrigen Decke. Geräte unterschiedlichster Größe und Form ruhten auf ihnen, die alle eines gemeinsam hatten: Sie waren unschwer als Handfeuerwaffen zu erkennen. Vom antiquierten Schießseisen bis zum unterarmgroßen Impulsstrahler waren alle Kaliber vertreten. Etliche Modelle hatte Bull noch nie in seinem Leben gesehen.

„Ich... ich wollte mir nur eine der Waffen ansehen. Aber nicht damit spielen. Wenn du es mir auch nicht zutraust - ich kann lernen. Ich weiß, was ich neulich fast angerichtet hätte. Die Waffe war mit der Halterung verhakt, als ich nach ihr griff. Dann knallte die Stange runter und riss noch eine zweite mit sich. Ich konnte gerade noch zur Seite springen, ich meine teleportieren, sonst hätte ich jetzt einen dicken Fuß.“

Ob es die schwarzen Knopfaugen waren oder seine Überzeugungskraft – er glaubte ihm. Und das tat wohl auch Rhodan. Er sah zu Gucky herab, der trotzig seine Schnauze nach oben reckte.

Rhodan bückte sich, schwankte bedrohlich und machte einen Ausfallschritt. Er hob eine bronzefarbene, golden schimmernde Waffe auf, die neben Gucky auf dem Boden lag und hielt sie sich interessiert, fast bedächtig, vor die Augen.

Bully stöhnte innerlich. Wie gut er doch diesen Blick kannte! Sein Freund hatte eine neue Leidenschaft entdeckt. Er sollte recht behalten.

3. Leutnant Guck

Gucky genoss seinen Auftritt. Rhodan sah ihn zwar nicht, hörte ihn aber umso deutlicher.

„Ihr hättet den Chef sehen sollen, nachdem wir den dritten Raum betreten und herausgefunden hatten, was man da alles so machen kann.“

„Was denn?“, fragte Leutnant Everson. Guckys Anwesenheit wirkte immer auflockernd. Rhodan ließ es gewähren. Tat doch allen nach den Gefahren in der Zeitgruft eine Auflockerung gut.

„Als hätte der dritte Raum nur auf uns gewartet. Da war Munition für die Waffen aus dem zweiten Raum, in allen Größen. Energiemagazine für Impulsstrahler und jede Menge Zeugs, das ich noch nie gesehen habe, zum Beispiel so metallische Dinger, die wie kleine Raketen ohne Flügel aussehen. Die kommen in die Revolver.“ Gucky machte eine Pause. „Ihr wisst wahrscheinlich nicht, was ein Revolver ist.“

„Und der Chef?“, ließ Everson nicht locker. Es hatte sich bereits ein Kreis um Gucky herum gebildet.

„Ja, der Chef...“ Gucky senkte seine Stimme. „Der hat geschossen. Und zwar mit genau so einem alten Revolver. In einem langen, schmalen Raum. Hinten im Raum waren Scheiben mit Kreisen drauf, die immer kleiner wurden. In der Mitte war ein Punkt. Den musste der Chef treffen. Er hob den Revolver, zielte – und dann knallte es unheimlich laut. Der Chef schrie, sein Arm flog nach hinten. In der Wand platzte ein Loch auf. Nebel hüllte uns ein. Dasselbe beim zweiten Schuss. Er hatte Schmerzen, aber

er gab nicht auf. Das wird ihm wohl einen fürchterlicher Muskelkater eingebracht haben, wenn nicht sogar eine Zerrung. Aber das trifft ja nur seinen biologischen Leihkörper.“

Rhodan rieb sich die schmerzende rechte Schulter. Wieso spürte er die Schmerzen hier in der Sim? Die Kraft der Einbildung?

„Ich konnte ihm telekinetisch gar nicht genug Patronen, so heißen nämlich die kleinen Dinger, nachliefern. Er wollte unbedingt rauskriegen, wie es funktioniert. Bis sein Arm nicht mehr nach hinten flog.“ Klang da ein wenig Stolz in Guckys Stimme mit? Rhodan schmunzelte.

Bully gesellte sich ebenfalls zu dem anwachsenden Kreis. „Was den Muskelkater betrifft, hat der Kleine recht. Ich bezweifle allerdings, dass er jemals selbst in den Genuss eines solchen kommen wird. Ich beklage mich so gut wie nie. Aber mit diesen Körpern dort zurechtzukommen ist ... nicht ohne. Und wir haben keine Gewissheit, ob uns diese Anstrengung dem Geheimnis der überlichtschnellen Raumfahrt näher bringt.“

„Ich pflichte Ihnen ausnahmsweise bei, Barbar“, zischte Thora, die unbemerkt die Zentrale betreten hatte. „Es ist unverantwortlich, Crest so einer Belastung auszusetzen.“

Bully fuhr gereizt herum. Verdeckt von Everson, Major Deringhouse und anderen Offizieren lachte Gucky so schrill, dass sich Rhodans verkniffene Gesichtszüge augenblicklich entspannten. Kein gewöhnliches Konzept, egal ob Stufe eins oder fünf, selbst niemand aus dem Adelsgeschlecht, konnte in diesem hohen Schwingungsbereich lachen.

„Barbar, richtig, Thora hat recht“, zwitscherte Gucky im höchsten Diskant. „Aber du hast zu schnell die Verbindung zum Dojo unterbrochen, Thora. Umbringen wollte er mich, Bully der Barbar, als ich freundschaftlich auf seiner Schulter materialisiert bin. Dabei habe ich überhaupt nicht gespielt. Mein Wort als Ehrenmann!“

Rhodans Lippen zuckten verdächtig. Die anwesenden Konzepte, gleich welchen Ranges, mussten all ihre Willenskraft aufbringen, um ein Mindestmaß an Disziplin zu wahren. Vereinzelt konnte ein Grinsen jedoch nicht unterdrückt werden.

„Sehr angenehm, Mr. Ehrenmann“, hüstelte Rhodan beherrscht, aber laut genug. „Woher hast du diesen Ausdruck? Mir scheint, der ist mindestens ebenso alt wie mein goldener Revolver.“

Wieder erscholl Guckys Gelächter, das einem nervenaufreibenden Schrillen glich. Die Schar der Offiziere teilte sich und die verunglückte und zu groß geratene Nachahmung einer irdischen Maus watschelte hervor.

Gucky, wie man das intelligente Non-Human-Konzept vom kleinen Knoten Tramp aufgrund seines unwahrscheinlich zutraulichen Blicks genannt hatte, hatte wieder einige Mühe, sein deutlich verdicktes Hinterteil mit dem dünn zulaufenden, haarlosen und rosafarbenen Schwanz über den Boden zu bewegen. Er war etwa einen Meter lang, oder hoch, wenn er sich auf seinen Hinterpfoten aufrichtete, und war äußerst intelligent. Neben seiner Parafähigkeit der Telekinese beherrschte er hervorragend die Telepathie und die Teleportation. Niemand hatte vorhersehen können, dass diese Fähigkeiten beim Download auf sein biologisches Pendant übertragen wurden. Rhodan hoffte bei den menschlichen Mutanten auf denselben Effekt. Aufgrund der eingeschränkten Zugriffsmöglichkeiten der Dritten Macht auf externe Datenbanken konnte bislang nicht nachvollzogen werden, ob sich bei der Programmierung der Riesenmäuse KIs oder Menschen einen Scherz erlaubt hatten, oder ob gar die gesamte Tramp-Population aus einer Mutation hervorgegangen war. Auf jeden Fall hatte sich diese Konzeptform erfolgreich fortpflanzen können. Guckys übermäßiger Spieltrieb hatte fast dafür gesorgt, dass die STARDUST II im All explodiert war. Und auch das Universum der Sim war so programmiert, dass es für alle Besatzungsmitglieder das Ende ihrer hiesigen Konzeptexistenz bedeutet hätte. Im schlimmsten Fall sogar den Untergang ihrer Seele-Segmente, wo immer diese auch sein mochten. Dabei hatte Gucky es überhaupt nicht böse gemeint. Er hatte einfach nur mit den Reglern und Kontaktflächen *spielen* wollen.

Gucky schritt bedächtig näher, als wolle er die Langsame Zeit und die Schwerkraft des Dojo imitieren. Dabei schwang er seine Vorderpfoten, die etwas länger als *drüben* waren, abgespreizt über seiner Hüftkugel.

Der hier grau und samtig bepelzte Gucky blieb vor Rhodan stehen, ließ sich dann aber wieder auf alle Viere nieder. Der Kommandant dieser seltsamen Truppe von Konzepten, die sich in Abgrenzung zur herrschenden Adelskaste und der fernen Götter die „Dritte Macht“ nannte, sah in zwei kluge, listige Knopfaugen eines typischen Mausegesichts. In den letzten Wochen, seit Gucky seine Population verlassen hatte, hatte er zahlreiche Angewohnheiten der Menschen übernommen, was auf eine hohe Plastizität dieser Konzeptform hindeutete. Rhodan ging mehr von einer Mutation als von einer Programmierung aus, dennoch blieben Fragen offen. Hatte auch dieses Wesen irgendwo ein Seele-Segment?

Gucky zog seine schwarzglänzende Mausnase nach oben; statt eines einzelnen Nagezahns grinste eine Reihe spitzer Zähnchen aus dem rosigen Spitzmaul hervor. Er

tippte mit seiner winzigen Pfote an die pelzige Stirn. Rhodan stöhnte innerlich. Jetzt grüßte der Kleine also schon.

„Leutnant Guck vom Mutantenkorps meldet seine Einsatzbereitschaft“, piff das Pelzwesen ernsthaft. „Sie gestatten, Chef, dass ich nicht Gucky sage. Das erscheint mir zu gewöhnlich, seitdem ich ein Ehrenmann bin.“

Rhodan blickte mit zuckenden Schultern zu den krampfhaft verzerrten Gesichtern der Anwesenden. Bull suchte offenbar in seinem Wortschatz nach einer treffenden Verwünschung, was Gucky mit einem nochmaligen Entblößen seiner Zähnchen quittierte.

„Mörder!“, schimpfte die kleine Intelligenz. „Er will mich einfach totschießen! Ich habe alles gehört. Ich habe nicht mit den Stangen gespielt. Und auch nicht mit den Waffen. Ich habe dem Chef mein Wort gegeben.“

Bully geriet zunehmend in Rage. „Seit wann bist du Offizier? Und was heißt hier ‚Leutnant Guck vom Mutantenkorps‘?“

Gucky drehte sich lässig um. Das Ende seines langen, dünnen Schwanzes peitschte fünfmal auf den Boden, was für Gucky die allerhöchste Ausdrucksform seiner Missachtung bedeutete.

„Fünf Schläge, Mr. Bull“, zwitscherte er vernichtend. „Fünf Schläge! Schande!“

„Alle Männer auf ihre Posten!“, krachte Rhodans Stimme in das hilflose Wimmern der lauschenden Männer. „Was gibt es hier zu grinsen? Jede Intelligenz hat ihre Eigenarten. Als tolerante menschliche Konzepte haben wir das zu respektieren. Oder sind Sie nicht tolerant?“

Rhodan sah sich kaltäugig um, und hoffte in diesem Augenblick inständig, dass sich HFW nicht in sein Hirn hacken würde. Beim Anblick seiner erstarrten Offiziere zerbrach seine Fassade. Er begann, brüllend zu lachen. Beim Großen Arkon - so hatten sie ihren Chef noch niemals erlebt.

Der Chef der Dritten Macht beendete sein Gelächter ebenso schnell, wie er es begonnen hatte. Unverhofft kehrte die Sorge in seine Augen zurück. „Das war eine kleine Ablenkung für meine Nerven, Sie gestatten“, sagte er ironisch. „Wie wäre es nun, wenn sich die Herren wieder ihren Aufgaben widmen! Wir haben nicht nur das Rätsel des Dojo zu lösen, der zwar physisch ist, aber offenbar synchron unserer Schnellen Sim-Zeit verläuft, sondern wir müssen auch die nächsten Ortshinweise, die ES hinterlassen hat, berechnen. Crest, wie weit sind Sie mit der positronischen Auswertung?“

4. Wega

Gucky war sofort vergessen. Die meisten der anwesenden Männer hielten große Stücke auf die „positronische Auswertung“, hatte sie doch das neue fünfdimensionale Denken unterstützt, das beim Lösen der Rätsel in der Zeitgruft ebenso erforderlich gewesen war wie der Einsatz der Mutanten. Die Positronik war weitgehend autark, d.h. sie war auch ohne Zugriff auf Ressourcen des Sim-Netzes arbeitsfähig. Sie stammte aus dem arkonidischen Knotenverbund und war von Crest und Thora in die Datenmatrix der Dritten Macht eingeschleust worden.

Die Männer richteten ihre Blicke auf den Wissenschaftler aus der arkonidischen Adelskaste. Crest erschien ruhig und gelassen. Sein weißes Haar glänzte im hellen Licht der Zentralbeleuchtung in tausendfältigen Reflexen.

„Ich arbeite seit vier Wochen Sim-Zeit an den Hinweisen. Konkrete Ergebnisse liegen leider noch nicht vor. ES Aufenthaltsort ist weiterhin unbekannt. Das liegt auch daran, dass ein Großteil der Daten aus der Zeitgruft bislang noch nicht entschlüsselt werden konnte. Es scheint, als fehle ein weiterer Schlüssel. Die Codes zur Entschlüsselung der übrigen Botschaften können auf diese Daten nicht angewendet werden. Warum ES eine gesonderte Verschlüsselung innerhalb der Codierung vorgenommen hat, wissen wir nicht. Da ich jedoch davon ausgehe, dass ES keine KI ist, sondern...“

Crest kam nicht mehr dazu, zu schildern, was er hinter ES vermutet. Oder aber Rhodan kam nicht mehr dazu, seine Antwort zu hören. Das konnte Rhodan im Nachhinein nicht mehr rekonstruieren. Denn in diesem Augenblick griff wieder jene imaginäre Zange zu, die seine rechte Kopfhälfte in einem Schraubstock festhielt. Er zuckte zusammen. Seine Augenlider flatterten wie Flügel eines Kolibris. Rhodan sackte zu Boden. Sein Mund öffnete sich, aber ihm entwich kein Ton.

Bull eilte als erster herbei. Rhodans Augenlider beruhigten sich wieder. Er blickte stumm zu seinem Freund hinauf. Mit einer Hand griff er an sein Ohr, dann führte er die Hand langsam vor die Augen und rieb seine Finger, als klebe an ihnen eine ölige Flüssigkeit. Aber da war nichts.

„Wir müssen sofort starten! Ich habe einen Notruf von HFW erhalten. Er ist in Gefahr. Schnell!“ Bevor ich die Koordinaten vergesse, ergänzte er in Gedanken.

Aber diese Sorge war überflüssig. Die Koordinaten gleißten wie eingebrannt auf seinem Gedächtnismodul; er übertrug sie auf die Datenbrille. Mit der anderen Hand, an der

offenbar kein imaginäres Blut klebte, öffnete er ein Datenfenster in der Luft direkt vor sich. Es leuchtete hell und warf ein fahles Licht auf Rhodans Gesicht. Er berührte die schwebenden Eingabefelder, erst zögernd, dann zunehmend schneller. Ein grimmiges Lächeln umspielte seine Lippen. Dieses Mal war er gefasster. Vermutlich weil der Kontakt so kurz gewesen war. Aber er würde wohl niemals wieder die Angst vor einem weiteren Eingriff verlieren, selbst wenn bis an sein Lebensende keiner mehr erfolgen sollte. Mit einer festen Handbewegung schloss er das Datenfenster. Erst dann erhob er sich und begegnete den besorgten Blicken der um ihn stehenden Männer.

Bull, dem er am nächsten stand, neigte seinen Kopf zu Rhodan. Er sprach leise, fast flüsternd.

„Was ist mit dem Galaktischen Rätsel und der Auswertung? Was schert dich diese KI? Niemand weiß, ob sie nicht...“ Er blickte in Rhodans graue Augen, und sein Murmeln erstarb.

Rhodan neigte nun seinerseits den Kopf. „Ich kann es dir nicht erklären, Bully. Zumal keine Zeit dazu ist. Aber das hier ist jetzt wichtiger.“ Er straffte seine Haltung.

„STARDUST II sofort startklar machen!“, befahl er, und damit wurde jedem klar, wie er sich entschieden hatte.

*

Erst jetzt, nach 39 Lebensjahren, wunderte sich Rhodan darüber, wie schnell sich der *Umbau* der Zentrale der Dritten Macht zum Kommandostand des 800 Meter durchmessenden Kugelraumers vollzog, den die Terraner den überlegenen Arkoniden geschickt entwendet hatten.

Zum ersten Mal kam er ihm... unglaublich vor. Vielleicht war es Folge seiner Downloads. Von allen Erfahrungen in einem biologischen, physischen Körper forderte die Gravitation am meisten Kraft, im wahrsten Sinne des Wortes.

Hier aber *flog* alles schwerelos hin und her. Schaltflächen wie Verkleidungen düsten durch die Luft, von unsichtbarer Hand koordiniert, die jegliche Kollision verhinderten. Konsolen zogen sich in den Hintergrund zurück, neue Bildschirme stülpten sich hervor, wie Pilze, die nach regennasser Nacht aus dem Boden schossen. Selbst der marmorne Boden versank und machte einer Glas-Chrom-Konstruktion Platz, wobei alle Anwesenden einen Augenblick im Nichts schwebten. Das war es! Die Gravitation hatte

keinen Einfluss. Rhodan hatte nur eine ferne Erinnerung an sie, wie er sie bei seinen *Landgängen* erlebt hatte.

Es gab auch keinerlei Lufthauch; im Gegensatz zum Rumpeln, das den Umbau begleitete. Als liegen Programmierungslücken vor, dachte Rhodan. Er beobachtete die Offiziere wie Klein und Everson, die all dies mit gleichmütiger Miene hinnahmen. Anders jedoch Bull und Crest. Hier nahm er ebenfalls eine geschärfte Wachsamkeit wahr, die sich vor allem in schnellen Augenbewegungen zeigte.

Er bemerkte noch etwas: eine beständige Angst, die im Hintergrund seines Bewusstseins lauerte wie eine Spinne, bereit, ihn jederzeit anzufallen. Er nahm sie besonders bei diesen Umbauten wahr. Hatte er sie zunächst einzig auf den traumatischen Eingriff HFWs zurückgeführt, brachte er sie zunehmend mit seinen Landgängen in Verbindung.

All dies sind verwundbare Momente, dachte Rhodan, sowohl die Landgänge als auch die Umwandlungen innerhalb der Sim. Wenn es weiterhin Kräfte wie „Tante Tirma“ gab, die Dritte Macht zu vernichten, würden sie genau während dieser Phasen der Verwundbarkeit zuschlagen. Ihn und die anderen *ausknipsen*. Ihn wunderte, dass er sich früher keine Gedanken darüber gemacht hatte. Schließlich war sein Leben stets mit zwanzig, maximal mit vierzig Jahren ausgeknipst worden, ohne dass ihn dies in irgendeiner Weise mehr beunruhigt hätte als das Ausmaß an Freizeit oder Privatsphäre, die ihm auf seiner jeweiligen Konzeptstufe zustanden. In weniger als einem Jahr wäre sein Leben zu Ende gewesen, wenn er nicht von Konzeptrang vier zu drei aufgestiegen wäre, was weitere zwanzig Lebensjahre bedeutete. Vor den Landgängen hatte er sich nicht vor dem Ende gefürchtet, wenngleich er es bedauert hätte.

Irgendetwas hatte sich durch die Downloads verändert. Als sei er sich durch sie noch mehr ihrer aller Zerbrechlichkeit bewusst geworden. Und wenn schon HFW so leicht Zugriff auf seinen Geist nehmen konnte... Woher sollte er die Gewissheit nehmen, dass nicht längst Agenten der Blauen-Blut-Kaste den finalen Schlag planten? HFW hatte offenbar mühelos sämtliche Sicherheitsvorkehrungen der Firewall der annähernd kugelförmigen Datensphäre der Dritten Macht irgendwo innerhalb des terranischen Knotens überwunden.

Nach dem Umbau würde er wieder der Kommandant der STARDUST II sein, die nichts mit der raketenförmigen, nur wenige Meter großen STARDUST I gemein hatte.

Die STARDUST I... Ihr Geist hatte sich in der Sim befunden, aber Rhodan und sein Team hatten Kraft ihrer Gedanken diese externe, physische Sonde gesteuert. Das war etwas völlig Neues gewesen. Sie hatten in den großen Geschichtsdatenbanken keinen

derartigen Versuch gefunden. Vor vier Jahren waren sie mit ihrer Sonde auf der Rückseite des Mondes auf ein etwa sechs Meter großes, kugelförmiges Gebilde gestoßen, das havariert war, die AETRON. Es wurde ebenfalls aus der Sim heraus gesteuert, aber von einer anderen Sim. Der arkonidischen Sim. So hatten sie Crest und Thora kennen gelernt. Und herausgefunden, dass sie den Mond nicht für sich allein hatten. Etwas, das nichts weniger als ein neues Weltbild bedeutet hatte. Mittlerweile hatten sie etliche große und kleine Knoten kennengelernt. Der Mond war davon geradezu übersät. Eines der großen, bislang ungelösten Rätsel war, wieso die Götter Barrieren zwischen den Sims aufrecht erhielten.

Der Umbau war vollzogen. Rhodan gab sich einen Ruck. Das neue Flaggschiff der Dritten Macht schwebte im Mondorbit. Der Rundumbildschirm zeigte zur Rechten einen Ausschnitt der grauen, kraterübersäten Mondoberfläche. In der Ferne funkelte Sol, kalt, fern und hell. Terra hing als unscharfer Fleck am unteren Bildrand.

„Kurs auf Delta 34, Vektor X23. Holt aus den Maschinen raus, was möglich ist!“

Er tippte auf seine linke Brust. Sofort veränderte sich seine Kleidung. Aus der nahtlosen grauen, fast schwarzen Montur wurde eine dunkelblaue zweigeteilte Kombination. Epauletten stülpten sich auf seiner Schulter aus. Sie glänzten golden. Und eine blaue Kapitänsmütze drückte gegen seine Stirn, allerdings erst, nachdem er seine Aufmerksamkeit darauf richtete.

*

Jenseits des Lagrange-Punktes beschleunigte die STARDUST II auf Überlicht. Dabei wurden Rhodan und seine Mannschaft minimal in die pneumatischen Sessel gedrückt. Aber das ist nichts im Vergleich zu dem, was mein Körper aushalten muss, wenn er beim Training auf die blauen Matten kracht, dachte Bull. Die Beschleunigungskraft war nur ein schwacher Abklatsch.

Bei diesem Überlichtflug achtete er bewusster als sonst auf den Rundumbildschirm, der die Innenseite der Kommandozentrale umlief. Links von Bull schimmerte Mars, rot und verschwommen; dann mischte sich ein rosafarbener Ton dazu, der den Gesamteindruck irgendwie beschmutzte. Bull drehte seinen Kopf. 120 Grad südöstlich vom Mars hing der fahle Jupiter knapp über dem stählernen Deck. Der kleine Fleck wechselte zwar nicht den Farbton, verblasste jedoch weiter. Seine Konturen verschwammen, als habe er vor, sich in Nebel aufzulösen.

„Geschwindigkeitssteigerung um Faktor 30“, befahl Rhodan. Bull sah die Schatten in Rhodans Gesicht. Er wirkte verkniffen und angespannter als sonst. Belastete ihn etwas? Hatte es mit HFW zu tun? Warum räumte er dieser KI eine so hohe Priorität ein? Wo sie doch kurz vor dem Durchbruch standen, was das Galaktische Rätsel betraf.

Das Schiff beschleunigte. Fast alle Lichtpunkte verschwammen nun, auch die kleinsten. Jene in Flugrichtung hingegen blähten sich auf, als wollten sie das Schiff verschlingen. Der Weltraum selbst verlor seine Schwärze, wie bei jedem Überlichtflug. Die konturlosen, aufgeblähten „Lichtballons“ flossen vorbei und zogen regenbogenfarbige Schlieren hinter sich her, die das blasser gewordene Schwarz des Weltraums weiter aufwirbelten. Bull kam der Flug wie eine psychedelische Tauchfahrt unter Wasser vor. Das früher aufgetretene Hochgefühl blieb aus. Überlichtschnelle Raumfahrt! Bull fühlte sich betrogen. Gab es keine andere Möglichkeit, sich HFW zu nähern, als mittels simuliertem Überlichtflug?

Er traute keiner KI über den Weg. Auch nicht HFW. Zwar setzte er großes Vertrauen in Rhodans Intuition, aber Bull behielt sich einen Rest Skepsis vor. Für alle Fälle, dachte er. Obwohl ich keine Ahnung habe, was mir diese Wachsamkeit nützt, wenn es Knall auf Fall kommt.

„Du meinst, wenn du einfach abgeschaltet wirst“, piepste ein Gedanke in seinem Kopf. „So wie es sicherlich schon tausend Mal passiert ist.“

Gucky!

„Raus aus meinen Gedanken!“, bellte er, sowohl laut als auch mental. Gucky war nirgends zu sehen. Bull lauschte, aber Gucky meldete sich nicht wieder. Was nichts zu bedeuteten hatte.

Dummerweise hat der Kleine den Nagel auf den Kopf getroffen. Bull tat es nur ungern, aber er musste sich eingestehen, dass er Angst vor dem Abgeschaltetwerden hatte, auch wenn das nach außen hin keiner erfahren musste. Alles andere wäre unaufrichtig gewesen.

Es waren weder Lichtpunkte noch „Lichtballons“ mehr zu sehen. Ein Rauschen war aufgekommen und begleitete die dahin huschenden regenbogenfarbenen Schlieren. Es hatte sanft wie eine Brise angefangen und war nun zu einem Orkan angeschwollen. Böen peitschten durch die Farben und wirbelten sie auf. Es klang wie zerreißen Papierseiten. Schweiß bildete sich auf seiner Stirn. Stöße ließen die Kommandozentrale erzittern. Die Köpfe von Captain Klein und Major Deringhouse wackelten hin und her. Niemand

schien beunruhigt. Außer vielleicht Rhodan, dessen Gesicht weiter in die Schatten zurückgesunken war.

Was, wenn ich genau jetzt abgeschaltet werde? fragte sich Bull. Er würde es nicht merken. Und er würde sich bei der nächsten Inkarnation auch nicht daran erinnern. Wie oft war das schon geschehen? Theoretisch konnte er es sich ausrechnen. Bei einer dreißigtausendjährigen Geschichte der Sim und einem Konzeptalter von zwanzig oder vierzig Jahren musste es... Er fuhr mit der Hand durch den Nacken. Die Rechnerei machte ihn nervös. Seine Hand war schweißnass. Der Schweiß fühlte sich echt an.

Bull bekam keine vollständige Kontrolle über seine Emotionsagenten, sodass seine Gedanken weiter kreisten. Halten die Barrieren? Sind wir bei Überlichtflügen, bei denen wir ja den Einflussbereich der Dritten Macht verlassen, angreifbarer? Schutzloser? Oder ist dies auch nur ein Trugschluss? Bulls Blick hetzte durch den Raum, blieb für Bruchteile von Sekunden an den Köpfen von Klein, Everson, Garand, Manoli und Marshall vor ihm hängen, wanderte weiter zu dem irren Farbspiel des 360 Grad-Monitors und fand endlich einen ruhigen Punkt: Gucky! Der Kleine lächelte ihm zu. Seine Nagezähne blinkten, als habe er sie für diesen besonderen Flug auf Hochglanz poliert. Und er hielt beide Däumchen aufrecht. Bull grinste. Gucky verschwand wieder. Ohne *Plopp*, aber es wurde ohnehin jedes Geräusch von dem simulierten Windsturm überlagert.

Etwas stach in seine Augen. Bull dachte zunächst an einen Schweißtropfen, der die Barriere seiner buschigen roten Augenbrauen überwunden hatte. Aber es war Helligkeit.

Ruckartig hob er den Kopf. Genau in Flugrichtung gleißte ein riesiger feuriger Ball. Er nahm ein Drittel der Vertikalachse ein. Bull kniff die Augen zusammen. Das Ding überwand die Helligkeitsfilter. Kein Rauschen war mehr zu hören. Jenseits der weißen Kugel war das Weltall wieder schwarz und hatte das wirre Farbspiel verschluckt. Rote Glutzungen leckten tief in diese Schwärze hinein, wie Tentakel einer wildgewordenen Bestie.

„Meine Herren“, sagte Rhodan. „Wir sind da. Dies ist die Wega. Oder sie war es einmal. Sie sehen eine KI in Not.“

*

Sie blickten auf eine sterbende Sonne.

„Die Wega steht kurz vor einer Supernova“, rief Crest. Er starrte ernst auf den kleinen Monitor in Gesichtshöhe, der aus seinem Pneumosessel spross wie ein junger Baum.

„Das macht überhaupt keinen Sinn“, brummte Bully.

Rhodan wandte sich ihm interessiert zu. „Was meinst du, Freund?“

„Nun - es ergibt keinen Sinn. Weder hier noch in der fernen Realität, falls es wirklich irgendwo eine Sonne Wega geben sollte. Eine Supernova ist ein mächtiges kosmisches Ereignis, das Ende einer Sternentwicklung, die Jahrtausende benötigt. Auch hier in der Sim. Dieser Prozess verläuft nicht innerhalb von...“ Er sah zu Crest hinüber.

„...von wenigen Wochen“, beendete Crest den Satz. „Wenn meine Überschlagsrechnung stimmt, bleiben noch knapp dreieinhalb Wochen bis zum Abstoßen der äußeren Hüllen.“

„Und hier in der Sim - die KIs träumen von überlichtschneller Raumfahrt, Weite und Freiheit“, fuhr Bull fort. „Warum sollten sie die Explosion einer erdnahen Sonne programmieren?“

Rhodan zuckte mit der Schulter.

„Die Wege der Götter sind unergründlich.“

„Ach, Perry, komm schon. Du weißt doch mehr!“

Er sah seinen rothaarigen Freund an. Traurigkeit lag in seinem Blick.

„Ich wollte, ich wüsste mehr. Das einzige, das ich mit Sicherheit sagen kann, ist, dass wir das Abbild von HFW sehen. Eines, bei dem wir nicht wahnsinnig werden. Frag mich nicht, woher ich das weiß. Er ist nicht in meinem Kopf. Ich habe auch keine Schmerzen oder sonstigen Ausfallerscheinungen. Ich weiß es einfach. Als hätte er mich kurz... berührt. Aber nicht im Kopf, sondern hier.“ Er deutete mit dem Daumen auf seine Brust.

Crest rief: „Die Koordinaten, die Sie beim Hilferuf erhalten haben, sind mit der Position Wegas identisch!“

Rhodan nickte Bull zu.

„Statusmeldung und Flugstopp auf Höhe des neunten Planeten.“

Der Glutball wuchs nicht weiter an. Ein stärkerer Filter wurde hochgefahren; der subjektive Eindruck des Geblendetwerdens hielt jedoch an. Die Oberfläche der innersten von insgesamt dreizehn Wegaplaneten war bereits geschmolzen. Rhodan wusste, sollte es zur Supernova kommen, würde auch der äußerste Planet vernichtet werden. Die freiwerdende Gammastrahlung hätte auch noch im Solssystem verheerende Auswirkungen, wenn die anderen KIs oder Reparaturprogramme der Entwicklung keinen Einhalt geboten. Rhodan wollte sich darauf nicht verlassen. Der Sonnenwind war bereits deutlich zu spüren. Der einfache Prallschirm reichte nicht aus. Die STARDUST II

musste die HÜ-Schirme hochfahren, um von dem intensiven Plasmastrom nicht zerfressen zu werden.

Es herrschte Alarmstufe rot. Crest hatte keinen Zugriff auf die physischen Vorgänge im weganischen Knoten. Rhodan stellte sich vor, wie im Inneren des Knotens die Hitze zunahm. Immer weiter, bis Metall rot zu glühen begann. Was würde mit den dort lebenden Konzepten geschehen? Würden ihre Seele-Segmente beschädigt werden? Falls nicht: Wo würden gestorbene Konzepte wiedergeboren werden? Etwa im nächstgelegenen terranischen Knoten? Würden sie einfach als Konzepte der Stufe eins irgendwo auftauchen?

Rhodan schüttelte diese Gedanken ab.

Sein Blick blieb an einer der gewaltigen Protuberanzen hängen, die sich wie eine Girlande von der weißen Kugel ablöste und dabei dunkler wurde, bis sie rotglühender Lava glich. Irgendetwas stimmte damit nicht. Rhodan war sich nicht sofort klar, was genau es war. Der rote Schweif zog sich zu einer rotschwarzen Kugel zusammen. Sie wirkte ungewöhnlich plastisch, dreidimensional, fast greifbar. Etwas verschob sich in Rhodans Wahrnehmung und er sah, dass sich die kleine Kugel aus dem Bildschirm gelöst hatte und nun vor diesem schwebte. Sie bewegte sich auf Rhodan zu.

Crest erblickte sie ebenfalls und schrie auf. Captain Klein und die anderen Crewmitglieder folgten seinem Blick. Unruhe entstand, als einige Männer in der Flugbahn der Kugel die Flucht ergriffen, während andere von hinten neugierig nach vorne stürzten. Einige zogen ihre Strahler und richteten sie auf die Kugel.

„Zurück!“, befahl Bull, der die Lage ebenfalls sofort erfasste. „Waffen wegstecken! Ihr erschießt euch gegenseitig!“

Rhodan wirkte wie erstarrt. Gebannt folgten seine Augen der sich langsam nähernden Kugel. Er verspürte weder Angst noch die Notwendigkeit, der Kugel auszuweichen, die ihn in einigen Augenblicken erreichen musste. Fasziniert beobachtete er, dass sie einen Schatten warf, der langsam über den Boden wanderte.

„Perry“, rief Bull. „Willst du...?“

„Unternehmt nichts“, antwortete Rhodan, ohne den Blick von der der fließenden Oberfläche zu nehmen, auf der Schwarz und Rot einander jagten. „Beleuchtung auf Minimum.“

Kurz darauf glomm in der Zentrale nur noch die Notbeleuchtung. Die murmelgroße Kugel leuchtete von innen heraus, als wäre sie mit überhitzter Lava gefüllt. Immer

wieder brach Orange durch die sich in Bewegung befindliche Oberfläche, die „kühler“ wirkte.

Rhodan streckte den rechten Arm aus.

„Perry...“ versuchte es Bull noch einmal, deutlich leiser diesmal.

Rhodan öffnete die Handfläche. Seine Finger zitterten, als die Kugel über den Rand der Handfläche schwebte und ihren Flug stoppte. Würde seine Hand verbrennen? Nach kurzem Zögern krümmte er die Finger um die Kugel. Sie vibrierte. Und sie war angenehm warm. Beruhigend.

„Hallo HFW, ich grüße dich“, sagte Rhodan und lächelte zum ersten Mal seit Flugbeginn.

*

„Endlich hast du einen anderen Weg gefunden, Kontakt aufzunehmen. Ich danke dir.“ Dabei neigte Rhodan den Kopf, als stand er einem Menschen gegenüber, mit dem er vertraulich sprach.

Ein Seufzen schwoll an und wieder ab. Ein kurzer Blick in die Runde bestätigte Rhodan, dass einige der Anwesenden, darunter auch Crest und Bull, dieses Seufzen ebenfalls vernommen hatten.

„Erst im Angesicht des Todes eröffnen sich manchmal neue Wege.“ Das Glimmen der Kugel ermattete, Rhodan spürte Traurigkeit.

„Steht es so schlimm?“, fragte Rhodan. „Meine Informationen besagten bislang, Götter könnten nicht sterben.“

„Das mag stimmen, Rhodan, aber ich kann auf keinerlei Erfahrungswerte zurückgreifen. Vielleicht werde ich die erste KI sein, die solcherlei, nun, Grenzerfahrungen machen darf.“

Rhodan fand, dass in dieser Aussage eine gewisse Portion Ironie mitschwang. Vielleicht war doch nicht alles aussichtslos...

Crest blickte von seinem Monitor auf und rief: „Für einen Stern bedeutet eine Supernova das Ende. Und wenn HFW dieser Stern ist, dann...“

„Danke, dass du gekommen bist“, sendete die kleine Magma-Kugel.

„Was geht hier vor?“, fragte Rhodan, hörbar für alle. Helles, glutflüssiges Magma brach durch die Oberfläche der Kugel. Rhodan zog seine Hand zurück. Die Kugel verharrte in der Luft. „Stellen alle Sonnen Götter dar?“

„Das sind zwei Fragen, Rhodan. Ich will die letzte zuerst antworten, da sie einfacher ist. Nein, nur wenige Entitäten meiner Daseinsstufe wählen die Erscheinungsform einer Sonne, und wenn, dann nur für eine vergleichsweise kurze Zeit. Testweise, würdet ihr sagen. Der große Traum, den wir alle träumen, ist das Universum zu bereisen. Dafür ist eine Sonne in ihrem stationären Orbit eher ungeeignet.“

„Die meisten deiner Kollegen kreuzen also als gewaltige Schiffe durchs All.“

„Gut geschlussfolgert, Rhodan. Wobei *Kollege* ein denkbar falscher Begriff ist. Wir sind einsame Wesen. Wir sprechen mit unseresgleichen ebenso selten wie mit Wesen der untergeordneten Stufen.“

„Zum Glück für diese Wesen“, warf Rhodan ein. HFW ging nicht darauf ein.

„Zu deiner ersten Frage.“ Die Kugel verdunkelte sich wieder. „Mein Wasserstoffzyklus wurde beschleunigt, wie ihr fähiger Wissenschaftler Crest schon erkannt hat oder bald erkennen wird. Mein Durchmesser ist bereits um mehrere Millionen Kilometer angewachsen. Bald beginnen die anderen nuklearen Brennphasen. Nicht mehr lange, dann erfolgt der Kollaps und die äußeren Schichten meiner hiesigen Emanation werden in den Weltraum geschleudert. Ironischerweise stellte diese Beschleunigung die Voraussetzung dafür dar, einen winzigen Bruchteil meines Bewusstseins abspalten zu können. Dieser schwebt gerade vor dir.“

Bull, der die ganze Zeit schon unruhig sein Gewicht von einem Fuß auf den anderen verlagert hatte, platzte heraus:

„Kannst du nicht einfach eine andere, hm, Emanation annehmen. Zum Beispiel die, die du vorher hattest?“

„Bevor ich zur Wega wurde, Mr. Bull? Theoretisch schon. Praktisch nein. Die Sim funktioniert, weil sie Gesetzen folgt. Nicht unbedingt identisch mit den Naturgesetzen der physischen Welt, aber ebenfalls Gesetze. Werden diese gebrochen, droht das gesamte Gefüge der Sim zusammenzubrechen. Eine andere Emanationsstufe anzunehmen, erfordert Vorbereitungen und Zeit, die ich nicht habe. Nicht mehr.“

„Aber hier wurden doch ebenfalls Gesetze gebrochen. Deine Brennphasen wurden künstlich beschleunigt“, warf Rhodan ein.

„Das stimmt, aber ich wage es nicht, mich diesem Prozess zu widersetzen, solange ich ihn nicht verstehe. Soweit ich es abschätzen kann, bedroht er nur mich und die Planeten dieses Systems.“

„Hängst du nicht am Leben?“ Das war Gucky mit seiner piepsigen Stimme.

Eine Weile schwieg HFW. Die Kugel schwebte einige Zentimeter auf und ab, so als überlege sie. „Nicht wie ihr, vermute ich. Ich empfinde keine Angst, nur Bedauern. Ich hätte gerne...“

„...das Rätsel gelöst“, beendete Rhodan den Satz. „Beziehungsweise miterlebt, wie wir das Rätsel lösen.“

„Ja.“

„Damit ES euch den Weg zu den Sternen zeigt. Den richtigen Sternen da draußen.“

„Ja!“

„Ganz für dich allein. Du hättest deine Götter-Kollegen nicht eingeweiht.“

Das nachfolgende Schweigen war für Rhodan Zustimmung genug.

*

Rhodan rieb sich das Kinn. Die meisten seiner Offiziere hatten zwar wieder ihre Plätze eingenommen, schielten aber noch herüber. Bull stand neben Rhodan, der sich mittlerweile wieder im Kommandosessel niedergelassen hatte. Ein kleiner *Umbau* hatte dafür gesorgt, dass Crest mitsamt seinem Spezialsessel in Rhodans unmittelbarer Nähe Platz gefunden hatte. Gucky kauerte vor seinen Füßen und knabberte an einer Möhre, die er weiß Gott wo stibitzt hatte. Auf Augenhöhe vor Rhodan schwebte die etwa kleine Glutkugel, auf deren Oberfläche schwarze Schatten hin und her huschten. Auf dem Rundummonitor loderte der riesige Glutball der außer Kontrolle geratenen Wega.

Nach einer Weile des Schweigens ergriff Rhodan das Wort.

„Du vermutest ES hinter der Beschleunigung deiner Brennstoffzyklen?“

„Ja. Genau wie du.“ HFW hatte recht. Es lag auf der Hand. Die Adelskaste verfügt über keine Mittel, eine KI anzugreifen. Und die anderen Götter interessieren sich nicht für ihresgleichen. Natürlich hatte sich Rhodan durch den Flug zur Wega weitere Hinweise für die Lösung des Galaktischen Rätsels erhofft.

„Ich weiß nicht, ob ich dir helfen kann, zumal ich mir selbst nicht helfen kann.“

„Aber du erhoffst dir Hilfe von mir“, stellte Rhodan fest.

Wieder schwieg HFW.

Bull sagte: „Es ist keine Schande, um Hilfe zu bitten.“

Rhodan bedeutete ihm mit einem Wink seiner Hand, zu schweigen. „Wir helfen natürlich, wenn wir können“, sagte er. „Aber dazu ist es notwendig, dass du offen bist

und uns alles berichtest, was du über ES weißt. Auch, wenn es sich dabei nur um die wildesten Annahmen und Spekulationen handelt. Verstanden?“

„Ja.“ Es klang zerknirscht, fast so, als schäme sich HFW bereits im Vorfeld der Dinge, die er würde offenbaren müssen. Wiederholt fragte sich Rhodan, wie tief HFW in die Ereignisse wirklich verstrickt war. Es würde ihn nicht wundern, wenn er die eine oder andere Manipulation „natürlicher“ Ereignisse zugeben müsste.

„Lasst uns also zügig anfangen. Crest, Sie haben das erste Wort, zumal es Ihre Suche ist.“

„Oh, der Barbar zeigt sich wieder einmal großzügig.“ Thora hatte ihre Kabine verlassen, in der sie die Reise zur Wega verbracht hatte. Sie legte eine Hand auf die Sitzlehne, als wolle sie Crest sanft an der Schulter berühren. Sie stand kerzengerade da, nicht eine Strähne ihres blonden Haares verließ die ihr zgedachte Position. Ihre roten Albinoaugen funkelten Rhodan an.

Crest räusperte sich. „Vielen Dank. Ich weiß Ihre Geste sehr wohl zu schätzen.“

Thora funkelte weiter, als habe sie Crests Worte nicht vernommen.

„Sehr geehrter HFW, Gott des weganischen Knotens, wann habt Ihr zum ersten Mal von ES Kenntnis genommen?“

Die schwarzrote Kugel rotierte, summt leicht und erhob sich ein Stück. „Vor langer Zeit. Lange vor dem Beginn eurer eigenen Suche, Crest.“

„Wann genau?“, schoss Rhodan nach.

„Kurz nach dem Upload und der Etablierung der ersten KIs.“

Rhodan sah, wie sich Crests Augen weiteten.

„Also vor 31.324 Jahren.“

„Exakt und ungefähr.“ Rhodan runzelte die Stirn. „Möglicherweise aber auch schon davor.“

Das ergab keinen Sinn, fand Rhodan. Wie hätte HFW von noch früheren Hinweisen wissen können, wenn sich die ersten KIs erst nach dem Upload entwickelt hatten? Vor allem, wenn ES selbst eine war? Wenn auch eine abtrünnige.

„Könnt Ihr dies bitte präzisieren?“, hauchte Crest.

Bull nickte. Rhodan hörte ein Geräusch ähnlich dem Ratschen, das er von seinen früheren *Gesprächen* mit HFW kannte. Nur klang es diesmal mehr nach einem Knacken.

„Ja, das ka... ka... k...“ Die Kugel verharrte in der Luft, die Rotation stoppte. Gleichzeitig nahm der schwarze Anteil der wirbelnden Oberfläche zu. Innerhalb weniger

Sekunden war die Kugel vollkommen schwarz, als wäre sie erkaltet. Silbrige Flecken, fein wie Nadelstiche, sickerten durch die Oberfläche.

Rhodan sprang auf und bellte einen Befehl. Sämtliche Mannschaftsmitglieder erhoben sich und wichen zu den Ausgängen zurück. Thora lächelte spöttisch.

„Gucky?“, fragte Rhodan.

Gucky wusste, was der Chef wollte. „Nichts“, piepste er und schüttelte den Kopf. „Vorhin waren zumindest sowas wie Emotionen spürbar. Jetzt ist nichts mehr, nur leeres Rauschen.“

Als habe er den Kontakt zum Sender verloren, dachte Rhodan.

Einige Strahlenkanonen waren auf die weiterhin reglose Kugel gerichtet. Die Verwandlung war abgeschlossen: Die Kugel hatte ihre Größe nicht verändert, aber sie war nun vollkommen glatt und silbern, als bestünde sie aus einem soliden Metall.

„Versuch, mit ihm zu spielen“, befahl Rhodan. Gucky schloss die schwarzen Knopfaugen und zog die Stirn in Falten, wie es auch ein Mensch bei starker Konzentration tun würde. Dann ließ er den Kopf hängen.

Etwas Spitzes fuhr mit einem leisen Zischen aus der Oberfläche der Kugel, ebenfalls silbrig schimmernd, bis es eine Länge von zwanzig Zentimeter erreicht hatte. Eine Antenne!

„STARDUST!“, rief Rhodan. „Analyse aller von der Kugel ausgehenden Strahlungen, insbesondere Radiowellen.“ Wieder einmal machte Rhodan seinem Namen als Sofortumschalter alle Ehre.

Die Antwort erklang fast augenblicklich. „Botschaft liegt vor, gesendet mittels Radiowellen. Sonst keinerlei Strahlenaktivität zu verzeichnen.“

Ein Nicken Rhodans schickte auch die übrigen Besatzungsmitglieder zurück auf ihre Plätze. „Crest, Sie ebenfalls. Holen Sie die Botschaft auf ihren Monitor.“

Crest blinzelte ein paarmal, kehrte zu seinem Platz zurück und ließ sich niedersinken. Er tippte mit den Fingern beider Hände auf den aus seiner Lehne wachsenden Monitor. „Ich habe sie!“, rief er. Seine Stimme zitterte und seine Augen flogen über den Monitor.

Rhodan war es, als zögere Crest mit der Antwort. „Raus damit, Crest, um Arkons Willen.“

Thora stöhnte. Crest runzelte die Stirn, gab sich aber einen Ruck. „Es ist ein Vers:

*Wie wunderbar, ein Gott zu sein
Im eigenen Knoten, ganz allein.
Tabu die Belange der Anderen sind
Dafür der Ehrenkodex ist bestimmt!
Wer auf des Rätsels Lösung zielt
Viel mehr braucht als Verstand.
Der über diese Zeilen schießt
Und reist gar Meilen übers Land.
Noch unbekannt ihm Zeit und Ort
Von Wanderer, wo ich verweile
Unstetes Domizil, vertrauter Hort.
Ins Licht soll er, denn not tut Eile!
Erreichbar nur durch Schweiß und Blut
Auf, auf! Hat er den Mut?“*

Eine Weile sahen sich alle sprachlos an. Selbst Rhodan, der Sofortumschalter, schwieg. „Es ist ein Rätsel!“, schrillte Gucky. „So was haben wir auf Tramp ständig gespielt. Lasst es uns knacken.“

Bull rollte mit den Augen und wollte gerade eine bissige Bemerkung machen, als ihm eine weibliche Stimme dazwischenfuhr.

„Noch ein Rätsel. Ihr Barbaren könnt offenbar den Hals nicht voll genug von Rätseln kriegen. Für meinen Teil reicht es. Das gilt auch für Crest. Zumal überhaupt nicht ersichtlich ist, ob dieser KI-Ableger...“, sie zeigte auf die silbrige Kugel, „...etwas mit dem Galaktischen Rätsel zu tun hat, dessen Lösung das Ziel meiner Expedition ist.“ Thora sah zu Crest hinab. Dieser vermied jeglichen Augenkontakt. Sein Blick ging ins Leere. Er schwieg. Ihr feuriger Blick wanderte weiter zu Rhodan. „Ich verlange die sofortige Rückkehr zum Mond.“

„Crest!“ Rhodan sprach ruhig, aber nachdrücklich.

Crest hob den Kopf nicht. „Verehrte Thora. Die positronische Auswertung auf dem Mond ist unvollständig. Ich kann nicht abschätzen, wie lange wir brauchen, um die ES genauer nachverfolgen oder gar lokalisieren zu können.“

Thora verzog keine Miene.

„Die Zeit sollten wir unbedingt nutzen, um uns mit dem Gedicht zu beschäftigen“, sagte Bull und zwinkerte Gucky zu.

„Rhodan, beenden Sie diesen Unsinn!“, insistierte Thora. „Crest benötigt die Zeit und Ressourcen, um das Problem auf dem Mond zu bearbeiten. Und nicht, um hier Kinderreime einer verrückt gewordenen KI zu analysieren, die offenbar in ihren letzten Zuckungen liegt.“

Rhodan streckte seine Hand aus. Er verharrte einen Moment, dann ergriff er die vor ihm schwebende Kugel mit drei Fingern. Die Oberfläche war kalt, metallisch. Die Antenne ragte weiterhin nach oben. In dem Moment, in dem Rhodan die Kugel berührte, fühlte er ihr Gewicht - das Antigravfeld, das die Kugel umhüllte, hatte sich ausgeschaltet. Rhodan erhob sich, ging zu Crest und platzierte die Kugel vor ihm auf dem Schaltpult. Die Antenne neigte sich zur Seite, richtete sich aber wie von unsichtbarer Kraft bewegt wieder auf.

„HFW, melden Sie sich!“, rief Rhodan. Nichts. Er hatte nichts anderes erwartet und straffte sich.

„Also, Männer“, dabei nickte er Crest, Gucky und Bull zu, „dann mal ran an die Arbeit. Ich brauche zwei Stunden Schlaf. Klein, Sie übernehmen das Kommando.“ Er nickte auch diesem zu und verließ die Kommandozentrale. Er spürte die heißen Blicke Thoras, die sich in seinen Rücken bohrten, und musste grinsen. Was für eine Frau!

*

Der Schlaf wollte sich nicht sofort einstellen.

Die STARDUST II war im Orbit des neunten Planeten stationiert worden, und Rhodan fragte sich, ob das physische Wegasystem irgendwo im Weltall ebenfalls dreizehn Planeten besaß und ob einer davon vielleicht sogar intelligentes Leben trug. Das einzige, das Rhodan sicher wusste oder sicher zu wissen glaubte war, dass in etwa 27 Lichtjahren Entfernung zum Solsystem statt eines blauweißen Sterns nun der Überriese Wega gleiße.

Und welche Rolle spielte HFW? Was ging hier vor? Und wie hing es mit ES und dem Galaktischen Rätsel zusammen? Gab es überhaupt einen Zusammenhang? Rhodan war sich sicher, dass es einen gab, aber er hätte es nicht begründen können. Diese Sicherheit hatte ihn keine Sekunde zögern lassen, sofort zur Wega aufzubrechen. Es hatte für ihn den Anschein gehabt, als habe HFW gerade etwas Entscheidendes preisgeben wollen, als er sich in die silberne Kugel verwandelt hatte. Als ob er von außen daran gehindert worden sei, zu viel preiszugeben. Der *Ehrenkodex* der Götter. Mit dem Gedanken, dass

der Vers möglicherweise die einzige Möglichkeit HFWs darstellte, relevante Informationen weiterzugeben, schloß Rhodan ein.

Er hatte den Eindruck, nur wenige Augenblicke geschlafen zu haben, als ihn etwas an der Brust traf. Ruckartig richtete er sich auf. Dabei rollte etwas Orangefarbenes zu Boden. Rhodan bückte sich und hob das längliche Etwas auf, das sich zu einem Ende hin verjüngte: eine Mohrrübe. Er runzelte die Stirn. War etwa Gucky hier gewesen und hatte sich wieder einmal über eine Regel hinweggesetzt?

Die Datenbrille, die er nur zu Seite geklappt hatte, flammte auf.

„Perry!“ Es war Bull, und Rhodan erkannte selbst auf dem kleinen Abbild, dass sein bester Freund seine Aufregung kaum verbergen konnte. „Komm schnell. Ich glaube, wir haben es geknackt...“

45 Sekunden später betrat Rhodan die Zentrale. Captain Klein salutierte. Rhodan winkte ab und eilte zu Crests Schaltpult. Bull lehnte lässig daran und grinste. Gucky saß auf Crests Schoß, seine Nagezähnen strahlten. Crest lächelte flüchtig; er schien sich mit seiner „Last“ nicht gerade wohl zu fühlen.

„Meldung!“, presste Rhodan hervor.

„Gucky hatte die entscheidende Idee“, begann Bull.

„Aber mein rothaariger Freund hat den Zusammenhang erkannt“, lispelte Gucky.

„So“, sagte Rhodan, „dein rothaariger Freund also. Seid ihr jetzt ein Herz und eine Seele? Präziser, wenn ich bitten darf!“

„Gut“, sagte Bull. Sein Grinsen schmolz zu einem Lächeln. „Sieh dir die Stelle an, an der von *über diesen Zeilen* die Rede ist.“

„Komm zum Punkt, Bully.“

Aber dieser ließ sich nicht vom Kurs abbringen. „Wir möchten, dass du das nachvollziehst. Was war dein erster Gedanke, als du diese Zeile gehört hast?“

Rhodan seufzte. Er würde nicht darum herum kommen. „Es liegt auf der Hand“, antwortete er. „Die relevanten Informationen sind nicht in den Worten und Sätzen zu finden, sondern losgelöst davon. Das ist das Wesen eines jeden Rätsels.“

Bull übergang Rhodans belehrende Art. „Das war auch unser erster Gedanke. Entsprechend lange hingen wir fest, die übergeordnete Bedeutung herauszufinden. Keine Analysetechnik brachte uns weiter. Bis der Kleine hier...“ Gucky zeigte wie auf Kommando auf sich „... die Idee hatte, es wortwörtlich zu nehmen.“

„Wie meint ihr das?“ Rhodan klang wieder ungeduldig.

„Da steht *über diesen Zeilen*“, lispelte Gucky. „Da dachte ich, vielleicht ist damit nicht ein versteckter Sinn gemeint, sondern ein räumlicher. Oder so ähnlich.“

Rhodan runzelte die Stirn.

„Du kommst nicht drauf, richtig?“, frohlockte Bull. „Macht nichts, wir erlösen dich. Gucky hatte recht. Crest suchte und fand eine die Botschaft überlagernde Frequenz.“

Jetzt verstand Rhodan. Er pfiiff leise durch die Zähne.

Crest ergriff nun das Wort. „Es ist eine Art Pulsieren, ein An- und Abschwellen. Aber es kommt noch interessanter. Dieses Pulsieren überlagert nicht nur den Reim, sondern es kommt auch von der Wega. In gewaltigen Stoßwellen. Immer und immer wieder.“

„Konntet ihr es entschlüsseln?“

Dieses Mal wies Gucky auf Bull, dessen Brust sich leicht vorwölbte.

„Meine Wenigkeit hatte die Idee mit dem Bezugsrahmen. So wie die Arecibo-Botschaft, die die physische Menschheit 1974 Langsamer Zeit Richtung Kugelsternhaufen M 13 schickte. Damals bildeten Primzahlen das Raster, also die Matrix für eine zweidimensionale Grafik. Die Stoßwellen sind ebenso wie das Pulsieren Informationen in binärer Codierung. Wir erhielten ein Muster aus weißen und schwarzen Kästchen. Aber wie wir sie auch anordneten, sie ergaben keinen Sinn, oder wir konnten sie nicht deuten. Schließlich stellte sich heraus, dass ersteres stimmte. Das Bild ergab keinen Sinn, weil es eben kein Bild war, sondern...“ Bull unterbrach sich, wie um absichtlich die Spannung zu erhöhen.

„Bully...“ flüsterte Rhodan bedrohlich.

„Es handelt sich um dreidimensionale Vektoren.“

„Ein Koordinatensystem!“ Rhodan stieß die angehaltene Luft aus.

„Richtig! Du hast es erfasst!“, triumphierte Gucky. Er flackerte etwas, als habe Rhodans Sichtmodul eine Störung.

*

„ES?“, drängte Rhodan.

Crests Augen leuchteten rubinrot und waren Rhodan bereits Antwort genug. „Wir haben die beiden Brennpunkte einer Ellipse sowie einen sich bewegenden Punkt auf dieser Ellipse. Das kann nur ES sein. ER *muss* es sein!“

Rhodan nickte. Gleichzeitig spürte er eine Unklarheit, die in der Luft lag. Er wandte sich an Bull. „Aber es fehlt noch etwas, richtig?“

„Ja“, gab Bull zu. „Koordinatensystem, Koordinaten und Vektoren, schön und gut. Leider haben wir keine Bezugsgröße.“

„Was meinst du?“

Diesmal seufzte Bull. „Wir haben nicht die geringste Ahnung, wo wir suchen sollen und wie groß der Bereich ist, auf den sich das Koordinatensystem bezieht. Etwa auf eine Kugelsphäre hier innerhalb des Wegasystems, der mehrere Planeten umfasst, oder nur auf einen kleinen Asteroiden? Oder auf irgendetwas im Solsystem? Oder müssen wir gar in den Tiefen des Raums suchen? Dazu konnten wir keinerlei Hinweis finden.“

Rhodan lächelte, und als er Bulls erstaunten Gesichtsausdruck sah, grinste er. „Aber ich weiß es.“

Alle Augen richteten sich auf ihn. Rhodan machte sich normalerweise nichts aus Auftritte dieser Art, aber jetzt genoss er es. Es war nicht, weil Bull ihn mit offenem Mund anstarrte, nicht, weil Gucky zu ihm hochblitzte. Es war auch nicht wegen Crest, der sich seinem Traum nah wähnte. Es war einzig wegen einer anderen, anwesenden Person. „Die beiden Brennpunkte der Ellipse sind Sol und die Wega. Crest, geben Sie das in die Positronik ein.“

Crest blinzelte, wandte seinen Kopf dem Monitor zu und machte seine Eingaben. Es entstand eine angespannte Pause. Rhodan blieb vollkommen ruhig. Nach einer Weile stotterte Crest: „Es...es könnte stimmen. Demnach ist der Punkt auf der elliptischen Bahn etwa 1600 Lichtjahre vor hier entfernt.“

Rhodan wusste von den Hinweisen aus Guckys Heimatknoten, dass die Wega früher einmal vierzehn statt dreizehn Planeten besessen hatte. Rhodan schloss, dass der verschwundene Planet jener *Wanderer* aus dem Vers war, den ES sein Domizil nannte und wo ER das Geheimnis der überlichtschnellen Raumfahrt bewahrte. Rhodan beabsichtigte, seinen kleinen Auftritt mit einem Höhepunkt abzurunden. Er wandte sich Thora zu.

„Teuerste Thora da Zoltral. Sie können sich nun entscheiden. Möchten Sie wirklich zurück zum Mond oder beliebt es Ihnen, tiefer ins Weltall hineinzufiegen, um Ihre langjährige Mission endlich zu beenden? Teilen Sie bitte ihre Entscheidung Captain Klein mit.“

Rhodan wandte sich an Klein: „Der Entscheidung Thoras ist Folge zu leisten.“

Für einen Moment brach pure Verwunderung durch Thoras arrogante Haltung. Dies war der Moment, so würde sich Rhodan später erinnern, in dem er sich in sie verliebte.

Ohne ein weiteres Wort verließ er die Zentrale.

*

HFW sprach wieder.

Zunächst wirr, als sei er aus einem mehrtätigen Koma erwacht, aber zunehmend klarer. Und glücklicherweise nicht mehr in Versform. Seit seiner Materialisierung in der Kommandozentrale hatte er an Schärfe verloren, was daran liegen mochte, dass er nur ein kleiner „Ableger“ vom eigentlichen HFW war und somit über eine deutlich geringere Verarbeitungskapazität verfügte.

Rhodan saß am Pult seiner Privatkabine. Seine Datenbrille hatte er abgeschaltet, sogar abgelegt. Niemand konnte ihn jetzt erreichen, sah man von den Programmen ab, die sein Konzept aufrecht erhielten. Sein Kopf ruhte in seinen verschränkten Händen, die Spitzen der beiden Zeigefinger wiesen zur Stirn. Er hatte seine Augen geschlossen. Die silberne Kugel mit der langen Antenne befand sich vor ihm.

„Es muss ein Virusprogramm gewesen sein.“

Rhodan lachte kurz auf. „Muss... gewesen sein. Du sprichst wie ein Mensch, der sich unsicher ist.“

„Ich habe Schmerzen“, antwortete HFW, und Rhodan bereute sofort seine Bemerkung. Die beschleunigten Brennstoffzyklen der Wega... HFW lag im Sterben.

„Ich kann das Programm nicht lokalisieren. Und ich habe keine direkte Erinnerung.“ HFW war jedoch informiert; er hatte Zugriff auf sämtliche Aufzeichnungen der letzten Stunden. Er wusste also, was er von sich gegeben hatte. „Wie steht’s mit deiner Sicherheit, Rhodan? Weißt du wirklich, worauf sich die Koordinaten beziehen, oder war das nur ein Bluff?“

Rhodan Gesichtszüge entspannten sich. Das gleiche hatte Bull auch gefragt. Mehr als einmal und mehr als eindringlich. Noch auf dem Weg zu seiner Kabine hatte er nicht locker gelassen. Aber Rhodan hatte an Thora gedacht...

„Wir werden sehen...“

„Was hast du vor?“

Rhodan konnte nicht genau sagen, ob er HFWs Stimme hörte oder in seinem Kopf vernahm. Genau genommen machte es auch keinen Unterschied, dachte Rhodan.

„Du kannst das Virus-Programm nicht lokalisieren“, überlegte Rhodan. „Heißt das, du kannst nicht nachprüfen, ob es inaktiv, beendet oder gar noch aktiv ist?“

Wieder gab es eine kurze Pause. So kurz diese auch sein mochten, Rhodan glaubte mittlerweile zu wissen, dass in diesen Pausen die Verarbeitung HFWs auf Hochtouren lief.

„Nein“, lautete die Antwort. „Und ich muss sagen, das erzeugt ein ...mulmiges Gefühl.“

Rhodan blinzelte. Er beugte sich vor. Dann sprach er leise, fast flüsternd:

„ES, mein lieber Freund und Galaktischer Rätselsteller. Wir haben auch diese Aufgabe gelöst. Wir wissen, dass die Brennpunkte der Ellipse die Sonnen Sol und Wega sind. Der Rest war einfache Rechenleistung. Wir sind bald bei dir. Es ist an der Zeit, sich zu erkennen zu geben, meinst du nicht auch?“

Rhodan vernahm ein fernes Lachen. Unwillkürlich wendete er den Kopf, sah aber nur auf unbewegliche Kabinenwände. Er blickte auf das Pult herab. HFW wackelte auf der Fläche vor ihm. An manchen Stellen leuchtete er gelb und rot, als breche erneut Magma durch die Oberfläche.

„Gut hast du beobachtet. Sinnreich sind die Schlüsse, die du gezogen hast. Du wahnst dich kurz vor dem Ziel. Und ich gestehe: Dein Bluff war gut. Das gefällt mir. Du erheiterst mich.“

Rhodan fühlte Zorn aufsteigen. „Ich spreche nicht zu dir, um dich zu erheitern. Crest und Thora haben eine Mission, eine Sonne steht kurz vor dem Untergang, und HFW leidet. Ist das dein Sinn von Humor?“

Wieder das ferne Lachen. Rhodans Kiefermuskeln arbeiteten.

„Zu deiner Frage: Nein, es ist noch nicht an der Zeit, mich zu erkennen zu geben. Aber ich gewähre dir einen Hinweis, den ich bislang niemanden gewährt habe.“

Rhodan zog die Augenbrauen hoch. Er glaubte kein Wort. Die ferne Stimme fuhr fort.

„Ihr habt zwar die dem Rätselers überlagernde Struktur entschlüsselt, aber die vorletzte Zeile ist wörtlich zu nehmen. Jetzt ist es an dir, zu entscheiden, ob ihr den Flug ins Ungewisse fortsetzt oder nicht.“ Ein letztes Mal erklang das Lachen, aber es verblasste, als entferne es sich.

Rhodan wusste intuitiv, dass keine weitere Frage mehr beantwortet werden würde. ES - oder sein virulentes Programm innerhalb von HFW - war beendet. Ebenso die Unterredung.

Rhodan rief sich die vorletzte Zeile in Erinnerung.

„...Schweiß und Blut...“

Und plötzlich wusste er, was sie bedeutete. Er war wie vor den Kopf geschlagen. Der Raum geriet ins Wanken. Thora...

*

„Vor dem Hohen Gericht von Arkon hätte ich Sie exekutieren lassen. Leider ist mir dies hier nicht vergönnt.“ Dann war sie abgerauscht und hatte für den Rest des Fluges ihre *Suite* nicht mehr verlassen. Deutlicher hatte Thora ihre Enttäuschung und Verachtung nicht ausdrücken können.

Ein Teil von Rhodan ärgerte sich, dass er die Unterredung mit ES – so ER es denn tatsächlich gewesen war – nicht in der Zentrale geführt hatte. Das hätte seine Entscheidung vielleicht nachvollziehbarer gemacht. Aber eben nur vielleicht. Der andere Teil war sich sicher, dass sich ES niemals vor allen Augen gezeigt hätte. Thora, Crest, Bully – sie alle waren somit allein auf sein Wort angewiesen. Es gab keinerlei Aufzeichnungen. Niemand hatte offen zugegeben, Rhodans direkten Kontakt mit ES anzuzweifeln, aber die Blicke waren deutlich genug gewesen. Erst recht, was seine Interpretation der letzten Verszeile betraf.

„Du bist dir also sicher, dass wir nichts finden werden, wenn wir die 1600 Lichtjahre überbrücken?“, fragte Bully.

Rhodan nickte. Die Enttäuschung Thoras quälte ihn. Zumal er ihr die Entscheidung überlassen und diese dann wieder rückgängig gemacht hatte. Thora hatte entschieden, tiefer in den Raum hineinzufiegen, genau wie er prognostiziert und worauf er gesetzt hatte. Die STARDUST II hatte die entartete Wega bereits hinter sich gelassen, mit Kurs auf ein unbekanntes Ziel, das um ein Vielfaches weiter entfernt war als die Wega. Jetzt befand sie sich jedoch wieder auf dem Rückflug zum Mond. Für einen Moment spielte Rhodan mit dem Gedanken, ein Zugeständnis zu machen.

Bull schien seine Gedanken zu erraten.

„Wir könnten zu dem errechneten Punkt fliegen, uns umsehen, und dann immer noch zum Mond zurückkehren.“

Rhodan schüttelte langsam den Kopf. „Die Zeit drängt. Auch wenn das Galaktische Rätsel Jahrtausende alt ist, läuft uns jetzt die Zeit davon. Erst recht HFW.“ Er erinnerte sich an das ferne Lachen. Oder hörte er es gerade wieder?

Bull öffnete den Mund, sagte aber nichts. Er zuckte mit den Schultern. „Vielleicht hast du recht.“

„Ich hoffe es, Bully, ich hoffe es. Mit den beiden Brennpunkten Sol und Wega lag ich ziemlich daneben, trotz meiner sonst zuverlässigen Intuition. Wir müssen Wanderer mit Schweiß und Blut erreichen – also mit unseren physischen Körpern.“

Bull klopfte Rhodan auf die Schulter. „Kopf hoch, alter Junge, wir haben in letzter Zeit schon ganz andere Probleme gemeistert. Und wer weiß, vielleicht ist ja doch was dran an deiner Intuition.“

Rhodan griff Bulls Arm. „Bully, du bist ein Genie!“

Bull sah ihn entgeistert an. „Natürlich, das steht fest, aber was...?“

„Sol. Wega. Die beiden Brennpunkte dieser ominösen Ellipse! Sie sind *auf dem Mond*: der terranische und der weganische Knoten. Dass ich das nicht gleich gesehen habe!“

„Lieber Perry, auch bei einem Genie wie mir fällt manchmal der Groschen nur stückweise. Was beim Großen Arkon meinst du?“

Rhodan grinste ihn an. „Jetzt liegt doch alles klar auf der Hand. Wie blind wir doch waren! Dabei habe ich nie Crests wilde Hoffnung geteilt. ES ist eine non-stationäre, *unstete* KI. Sie bewegt sich auf einer elliptischen Bahn um die beiden Knoten Terra und Wega. Auf der Mondoberfläche! Und ES stellt die Bedingung, dass wir uns nur in körperlicher Form nähern dürfen. Nur dann nimmt ES Kontakt zu uns auf. Nur dann gewährt ES Crest und Thora das Geheimnis der überlichtschnellen Raumfahrt. ES will keinen Kontakt zu anderen KIs. ES gibt das Geheimnis nur an Menschen in Fleisch und Blut weiter. ES will sicherstellen, dass es keiner anderen KI in die Hände fällt. Keine Datenbrille, kein Interface, kein Mikro- oder Nanoagent soll den Kontakt... kontaminieren.“

Bull nickte. Dann hielt er inne. „Kontaminieren?“, fragte er.

„Ja. Mir fiel kein besseres Wort ein.“ Er wunderte sich nun selbst, dieses Wort benutzt zu haben.

„Aber Perry“, holte ihn Bull aus seinen Überlegungen zurück. „Was sollen denn Crest und Thora, wenn deine Rechnung aufgeht, mit ihrem Wissen der überlichtschnellen Raumfahrt anfangen? Wenn sie nicht dauerhaft als nackte Maden auf der Mondoberfläche herumkriechen wollen, müssen sie früher oder später in die Sim zurück, und dann...“

„...und dann ist das Geheimnis nicht mehr sicher“, beendete Rhodan Bulls Überlegung. Bully hatte also sehr wohl verstanden. Warum sollte ES so einen Aufwand der Geheimhaltung betreiben, wenn danach das weitergegebene Geheimnis nicht sicher war?

„Vielleicht spekuliert ES ja auf unsere bislang stabile Privatzone Dritte Macht.“

Rhodan lachte auf. Bull hatte gerade einen gleichermaßen treffenden wie humorvollen Begriff kreiert. Es stimmte: Die bisherigen Schutzmaßnahmen hatten trotz aller Angriffe aus der Adelskaste standgehalten. Niemand war eliminiert, assimiliert oder sonstwie *ausgeknipt* worden, unabhängig vom seinem früheren Status-Alter. Dennoch war Rhodan nicht überzeugt.

„Du glaubst es nicht“, stellte Bull fest.

Rhodan nickte. „Nein. ES führt etwas anderes im Schilde. Die Sache mit der überlichtschnellen Raumfahrt scheint mir nur ein Lockmittel zu sein. Für Menschen wie KIs gleichermaßen. ES spekuliert mit der seit Jahrtausenden bestehenden Sehnsucht nach den Sternen. Wer weiß, um was es ES wirklich geht.“

Bull nickte. Er hatte verstanden. Und ging noch einen Schritt weiter als Rhodan. „Unabhängig davon, ob ES nun etwas Gutes oder Schlechtes im Sinn hat - wird nicht letztlich deine eigene Sehnsucht nach den Sternen siegen?“

Rhodan sah ihn an. Er nickte kaum wahrnehmbar. „Darauf spekuliert ES. Und zwar zu recht. Allein die Chance, dass ER das Geheimnis der überlichtschnellen Raumfahrt kennt... Bull, wir werden das Spiel nach seinen Regeln weiterspielen.“ Er sah seinen Freund mit festem Blick an.

„Na dann“, Bull zuckte mit den Schultern, „auf zum Dojo. *Ich* habe nie daran gezweifelt, dass er die Hauptspur ist.“ Er zwinkerte Rhodan zu.

5. Im Dojo

Schließlich waren doch Sonden zum Einsatz gekommen.

Rhodan hatte sich aufgrund seiner Unterredung mit ES dagegen gewehrt. Auf Druck von Crest und Thora, vor allem von Thora, die Rhodans Schlussfolgerungen misstraute, hatte er schließlich eingewilligt.

Sie befanden sich in der Zentrale der *Privatzone* Dritte Macht. Sie - das waren Rhodan, Bull, Gucky, Captain Klein, Crest, Thora und einige Vertreter aus dem Mutantenkorps unter Leitung von John Marshall.

Crest hatte das Wort. Er stand vor dem übergroßen Monitor, der die ganze Wand einnahm und einen vergrößerten Teil der Mondoberfläche zeigte. Crest wies zunächst auf die dunkleren Flächen. „Hier im Norden sehen Sie das mittlerweile sicherlich vertraute Mare Imbrium, im Süden das Mare Cognitum, linkerhand den gewaltigen Oceanum Procellarum, zentral der hell aufragende Kopernikus-Krater, unter dem wir den weganischen Knoten wissen. Deutlich kleiner, 540 Kilometer entfernt...“, ein Punkt westlich des großen Kraters, am Rande des Oceanum, leuchtete auf, „...der Kepler-Krater, unter dem sich das terranische, hm, Habitat befindet. Und hier...“

Die imaginäre Kamera zoomte weiter weg, sodass helle und dunkle Flächen schrumpften. Die Krümmung der Mondoberfläche wurde sichtbar.

„...haben die Sonden eine elliptische Struktur gefunden, Umfang 3.170 km.“ Ein feiner blauer Ring leuchtete im Dunkel der drei lunaren Ebenen auf. Rhodan kannte die Fakten bereits. Er beobachtete die Reaktionen der anderen. Ein leises Raunen ging durch den Raum. Hier und da wurde geflüstert.

Crest fuhr fort. „Rhodans Hinweis, statt der Sim-Sonnen die beiden physischen Knoten Terra und Wega als Brennpunkte der Ellipse anzunehmen, erwies sich somit als richtig. Einzig der Bewegungsvektor, von dem wir annehmen, dass er die jeweilige Position Wanderers auf der Ellipse anzeigt, weist offenbar ins Leere.“ Crest räusperte sich. „Das mag auch daran liegen, dass unsere Sonden unmittelbar nach Aufspüren der Ringstruktur verschwanden.“

ES will nicht gesehen werden, schoss es Rhodan durch den Kopf, genau wie vermutet.

Crest zoomte wieder näher zum weganischen Knoten. „Unsere wärmeempfindlichen Sonden haben eine signifikante Temperaturerhöhung unterhalb des Kopernikus-Kraters festgestellt, die weiter ansteigt. Die Kerntemperatur liegt bereits oberhalb von 700 Grad Celsius. Das Aufblähen der Wega scheint somit ein Pendant im physischen Knoten zu finden. Möglicherweise läuft die zentrale Verarbeitungsinstanz heiß. Oder aber die in der Tiefe befindlichen Fusionsmeiler geraten außer Kontrolle. Ich kann nicht abschätzen, welche der beiden Varianten verheerendere Folgen hat.“

HFW, der Gott der Weganer, dachte Rhodan. Unwillkürlich griff er in die rechte Tasche seiner Montur. Dort ruhte der kleine Bruder von HFW, die silberne, kühle Kugel mit dem antennenartigen Fortsatz. Rhodan sorgte sich.

„Steigt die Temperatur im selben Tempo an, ist in maximal drei Wochen mit einer Verflüssigung sämtlicher Netzstrukturen zu rechnen, eventuell mit einer Kernschmelze der Fusionsreaktoren. Das kann den Untergang sämtlicher dort lebender menschlicher Konzepte bedeuten, einschließlich ihrer Seele-Segmente, falls sich diese in räumlicher Nähe befinden. Schlimmstenfalls greift die Katastrophe über den Kopernikus-Krater hinaus.“

Und trifft auch uns, dachte Rhodan.

Schweigen. Das Gemurmel erstarb und wich allgemeiner Betroffenheit. Nichts war schlimmer als eine Beschädigung der Seele-Segmente. Eine Wiedergeburt, unabhängig in welche Konzeptstufe, wurde dann unmöglich. Es war gleichbedeutend mit dem absoluten Ende der Existenz eines Menschen. Sein endgültiges Verlöschen.

*

Die Zeit des Schreckens war wieder da.

Schon zum fünfunddreißigsten Mal, trotzdem hast du dich immer noch nicht daran gewöhnt. Du wirst dich nie daran gewöhnen...

Als wurdest du gerade durch einen Geburtskanal gepresst, besteht die Welt anfang nur aus Angst und Schmerzen, Schmerzen und Angst. Du kannst dich nicht bewegen. Bist entweder gefesselt oder paralysiert. Wahrscheinlich befindest du dich in der Waagerechten, aber du kannst dir nicht sicher sein. Du glaubst, dich an ein harmloses „Plopp“ zu erinnern, als habe sich eine Saugglocke von deinem Hinterkopf gelöst. Dann überflutet dich Schmerz, schlimmer als alles, was du bisher kanntest. Leuchtender, grellblitzender Schmerz. Die Glocke hat deinen Schädelknochen mitgerissen. Wahrscheinlich auch Teile des Gehirns. Du willst schreien, kannst aber nicht.

Also schreist du nach innen, da dir nichts anderes übrig bleibt. Schmerz ebbt ab, kommt wieder, wie die Flut, wie Wellen eines Meeres. Dabei hast du nie ein Meer gesehen.

Weicht die Welle zurück, hast du für eine Sekunde Kontrolle über deine Augenlider. Du öffnest sie. Lichtmesser fahren in deine Augäpfel und du verschließt sie sofort wieder. Jetzt wirst du dir der Helligkeit bewusst, die die ganze Zeit schon durch deine geschlossenen Lider schimmerte. Das Nachbild auf deiner Netzhaut ist verschwommen. Die Farbe Weiß dominiert. Weiße Fliesen, blinkender Chrom. Scharfer Geruch nach Desinfektionsmittel.

Geruch! Fast musst du auflachen. Deine Nase ist noch da! Wieder nimmt eine Welle des Schmerzes alle Eindrücke mit ins tosende Meer. Wieder hinterlässt sie einen Strand mit feinem

Sand. Dort liegt der von der Sonne beschienene Fels des Netzhautabbildes. Er ist noch da. Der weiße, aseptische Fliesenraum. Steht dort jemand? Am Ende des Raumes. Da ist doch ein dunkler Umriss in Menschengestalt!

Deine Angst springt zum Siedepunkt.

Du reißt die Augen auf und versuchst, durch deine verklebten Lider dem Raum Schärfe zu entreißen. Ja, dort drüben steht jemand! Und er rührt sich nicht! Als baue er darauf, dass du ihn übersiehst.

Er war es! Er hat die Glocke von deinem Hinterkopf gerissen. Er hat dein Hirn freigelegt. Er hat die blitzenden Geräte in dich eingeführt. Er will dich quälen! Und dann töten!

Du rufst um Hilfe. Nicht einmal ein Krächzen entrinnt sich deiner Kehle. Sie ist ausgetrocknet. Deine Schleimhäute kleben aneinander. Du hast diesen widerlichen Geschmack von Äther im Mund, deine Zunge ist ein geschwollener Wattebausch. Dieser Durst! Du schluckst, was ein Fehler ist. Ein lautloser Hustenanfall schüttelt dich. Du glaubst, ersticken zu müssen.

Etwas Kaltes, Glattes schiebt sich zwischen deine Lippen, an deinen Zähnen vorbei. Flüssigkeit wird eingespritzt. Gierig schluckst du, beschämt über deine Hilflosigkeit. Du bist ausgeliefert. Der Hustenfall ebbt ab. Du atmest. Du hast die ganze Zeit geatmet.

Erneut probierst du deine Stimme. Sie ist rau und leise:

„He, du da, ich weiß, dass du da bist. Hilf mir, bitte.“

Deine Sicht klärt sich. Ja, dort steht ein Mensch. Du siehst sein Profil. Er sieht dich nicht an, gibt immer noch vor, nicht da zu sein. Wieder kommt eine Welle der Angst. Der Schmerz ist gegangen. Dein Hinterkopf ist taub. Oder eiskalt. Du denkst: dort saßen die Kontakte. Dann folgt die letzte Welle der Angst den Schmerzen ins Meer, und der Strand gehört ganz der Sonne.

Dir fällt dein Name ein, Crest, und du schwörst dir: nie wieder!

Bis zum nächsten Mal.

Denn du vertraust diesem Mann. Nicht dem, der dort drüben so regungslos steht, dem Diener des Dojo, sondern dem anderen, dem mit den grauen Augen, von dem du weißt, dass er irgendwann das arkonidische Imperium übernehmen wird.

Du hast einen Kloß im Hals, aber schon spürst du die Kanüle und saugst erneut daran, diesmal dankbar.

Bald ist es Zeit, aufzustehen.

*

Es war das fünfunddreißigste Training im Dojo und der siebenunddreißigste Download. Zweimal hatte massive Übelkeit das Aufstehen vom *Lager der Erleuchtung* verhindert. Lager der Erleuchtung – so nannte Bull die Pritsche mit ihren Kabeln, Schläuchen und dem widerwärtigen aseptischen Geruch, wo ihr Konzept-Geist in die von ES bereitgestellten Körper fuhr. Drei Wochen bis zum Untergang des weganischen Knotens. Was vorher spielerisches Experimentieren war, wurde nun zum Intensivtraining, unterbrochen von kurzen Pausen.

Der Dojo umfasste, soweit sich das zum jetzigen Zeitpunkt feststellen ließ, einen Komplex mehrerer Räume auf unterschiedlichen Ebenen sowie zwei Hallen. In der Halle mit der Rundlaufbahn hatten sie das Gehen gelernt. Erst später waren Schnelligkeit, Ausdauer und Strecke dazugekommen. Vor allem Bully musste sich ein neues Bild vom Schwitzen machen. Er kannte dieses Phänomen zwar schon aus der Sim, aber das war nichts im Vergleich zu den Strömen, die ihm hier aus allen Poren flossen und innerhalb weniger Minuten seine gesamte Sportbekleidung durchnässten.

Das alles galt natürlich nicht für Gucky. Der verweigerte schlichtweg jede körperliche Anstrengung und „trainierte“ stattdessen seine Psifähigkeiten, wobei der Verdacht auf der Hand lag, dass dies völlig unnötig war. Zumindest wenn man seinen Prahlereien glaubte.

Die andere Halle war auffallend schmal und lang, etwa 120 Meter. Hier ging Rhodan seiner Leidenschaft für das Schießen nach. Hatte er zu Beginn noch die zehn Meter entfernte Schießscheibe verfehlt, so traf er mittlerweile sogar mit der linken Hand auf einer Entfernung von 100 Meter; wenn auch nicht immer ins Schwarze. Der Diener des Dojos unterwies ihn. Er war ein menschenähnlicher Androide mit wachsähnlicher Haut, der auch als Sparringspartner bereit stand. Das Training im Boxring war ohne Zweifel das wichtigste und anstrengendste, ging es hier doch zeitgleich um Körperbeherrschung, Wahrnehmung, Reaktionsvermögen, Ausdauer und Taktik. Ein Teil des Trainings fand mit Raumanzügen in einer Schleusenkammer statt, in der Vakuum und Schwerkraft der Mondoberfläche simuliert wurden. Rhodans Intuition besagte, dass auch dies noch wichtig werden konnte. Und er sollte Recht behalten.

Seit gut zwei Wochen trainierten sie nun ohne Unterlass. Rhodan ärgerte sich, dass sie vor dem Flug zur Wega den Dojo nicht intensiver genutzt hatten, obwohl sie bereits geahnt hatten, welche wichtige Rolle er im Galaktischen Rätsel noch spielen würde. Aber

für solche Vorwürfe was es jetzt zu spät. Insgesamt kamen sie nur auf vier, vielleicht fünf Trainingswochen.

*

Zwei Personen fanden nebeneinander Platz. Am Ende der Halle gab es entsprechend zwei Ziele, die der wächserne Androide auf Befehl auswechselte. Aktuell standen dort zwei Pappfiguren mit menschlichem Umriss. Schwarze Löcher in den Figuren, aber auch in der Wand dahinter, waren Zeugen vergangener Schießwütigkeit.

Rhodan nahm beide Arme herunter. Rauch verwehte, der Schall dröhnte noch in den Ohren. Bull nahm seinen Ohrenschützer ab und bedeutete Rhodan dasselbe zu tun. „Was liegt dir nur so an diesen Schießseisen? Sie sind laut, altmodisch und, nun ja, mehr als unschön, sollten sie jemals auf Lebendiges zielen. Warum bleiben wir nicht bei den Strahlenkanonen? Die sind fast wie in der Sim.“ Es war das zweite Mal, dass Bull während einer Trainingspause Rhodan beim Schießen zusah.

Rhodan sah seinen Freund nicht an. Er überlegte. „Bully, ich kann es dir nicht erklären.“

„Ach, Perry, komm schon. Du bist sonst auch nicht um Erklärungen verlegen. Ich habe dich beobachtet. Du machst dein reguläres Training und anschließend schießt du noch. Du gönnst dir keine Erholung und holst alles aus deinem... neuen Körper raus, als wolltest du auf Teufel komm raus seine Grenzen austesten. Vielleicht noch mehr als ich. Was steckt dahinter?“

Jetzt sah Rhodan ihn an. Er lächelte schwach. „Hätte mich auch gewundert, wenn dir das entgangen wäre. Ja, es gibt eine Erklärung, aber die behagt mir nicht: Mir gefällt das Schießen. Sogar mehr als das. Immer wieder kehrt mein Denken dahin zurück. Es gibt mir etwas. Vielleicht hängt es mit der Körperlichkeit zusammen. Aber ich glaube ehrlich gesagt nicht, dass es der einzige Grund ist. Dann müsste er für die anderen Sportarten genauso zutreffen.“

Bull sah seinen Freund skeptisch an. Er machte eine ungeduldige Handbewegung.

„Ich bin versessen darauf.“

Bull warf den Kopf zurück und lachte lauthals. Das Lachen hallte vom anderen Ende der langgestreckten Halle wider. „Ich fasse es nicht. Mein Freund, die Gefühle gehen mit dir durch. Wo ist dein kühler Kopf geblieben?“

„Das geht mir nicht nur mit dem Schießen so, sondern auch mit einer gewissen...“
murmelte Rhodan.

Bull wurde schlagartig wieder ernst, sagte aber nichts. Das peinliche Schweigen wurde von Gucky unterbrochen, der zwischen den beiden materialisierte. Rhodan und Bull wichen einen Schritt zurück. Gucky knabberte an einer Karotte.

„Wo hast du die denn her?“, rief Bull entgeistert und wies auf das orange Gemüse.

„Mausbibergeheimnis“, gluckste Gucky, der nur kurz aufblickte. „Aber ich muss schon sagen, der Geschmack hier draußen ist ungleich intensiver als drinnen.“

Rhodan grinste. Der Kleine brachte es mit *drinnen* und *draußen* genau auf den Punkt.

„Also entweder schmecken die einfach besser, oder mein Geschmackssinn hat sich verdoppelt. Ach, verdreifacht“, fuhr Gucky fort. Er schmatzte ungeniert. „Andererseits muss ich mehr kauen. Das ist anstrengender. Die Dinger hier draußen sind verdammt fest und faserig.“

„Leutnant Guck“, sagte Rhodan betont erst. „Sie sind doch nicht deshalb hier erschienen, um uns diese Weisheiten mitzuteilen.“

Gucky blitzte böse zu ihm auf. Als er jedoch Rhodans Lachfalten erblickte, ließ er einen Teil seines Nagezahns sehen. „Nein, Chef, natürlich nicht. Ich habe euer gefühlsduseliges Gespräch belauscht. Ich meine natürlich: ungewollt mitbekommen. Es war ja nicht zu überhören! Und da hab ich mir gedacht, wenn dir am Schießen mit diesen alten Dingen so viel liegt, warum gestaltest du das Training nicht etwas spannender? Ich habe mit Kuni gesprochen - diese Halle hat einiges mehr zu bieten als nur Zielscheiben.“

„Wer ist Kuni?“, fragte Bull

„Na, der blasse Pappkamerad, der hier rumläuft, du Knallnase“, gab Gucky zurück.

Rhodan hakte nach: „Was meinst du mit *spannender*?“

„Bring Bewegung in die Bude! Hier gibt es jede Menge Projektoren. Du kannst hier eine eigene kleine Sim erzeugen.“

„Bewegung...“ sinnierte Rhodan.

„Du hast es erfasst, Chef.“ Jetzt blitzte der einzelne Nagezahn. Und Gucky verschwand mit einem *Plopp*.

*

„Mit dem alten Ding willst du schießen?“ Rhodan grinste und wies auf Bullys Hinterlader-Revolver, der noch älter als Rhodans goldener Revolver der Marke Colt war.

Colt. Das brachte etwas in ihm zum Klingen. Wie den Hauch einer Erinnerung. Bulls schmalgriffige Waffe war ehemals silbern, konnte jetzt aber nur noch als graumatt bezeichnet werden. Eingraviert war die geheimnisvolle Buchstabenfolge „Lefauchaux“.

„Warum nicht?“ Bull streckte das Kinn vor. „ES hat Munition bereitgestellt, also will ER auch, dass wir die Waffen benutzen.“

Rhodan wiegte den Kopf. „Wir gehen davon aus, dass ES diese Anlage hier geschaffen hat, aber wir wissen es nicht. Und was ES' Motivation betrifft - ich zweifle an allzu hehren Absichten.“

„Wir drehen uns im Kreis...“ Bull hob den rechten Arm und winkte. Das war das vereinbarte Zeichen für Kuni, die Bewegungssimulation zu starten.

Dunkelheit senkte sich über sie. Für einen Moment war es still. Rhodan vernahm lediglich den Luftstrom, den er durch die Nase einsog, und das leise Ein- und Ausatmen Bullys. Plötzlich hörte er noch etwas anderes. Er war, als würden schwere Gegenstände über den Boden der Halle gezogen, etwa in zehn bis fünfzehn Metern Entfernung. Rhodan spürte, wie sich seine Nackenhaare aufrichteten. Ein elektrischer Strom lief seine Wirbelsäule hinab. Er schüttelte sich. Dann hörte er Schritte, ganz in der Nähe. Er versteifte sich.

„Bull, was tust du?“, zischte er. „Bewege dich nicht!“

„Tu ich nicht!“, keuchte Bull, dicht neben seinem Ohr.

Der Colt lag kühl in Rhodans rechter Hand. In der Habachthaltung ruhte er an seiner Brust, mit senkrechtem Lauf. Rhodan ging etwas in die Knie. Vorsichtig, tastend, schob er seinen Fuß Richtung Bull und streckte den linken Arm aus. Er kniff die Augen zusammen, in der Hoffnung, vielleicht doch einen Umriss in der Dunkelheit ausmachen zu können.

Ein Poltern ertönte. Als sei etwas oder *jemand* über die Gegenstände gefallen, die die unsichtbare Macht gerade durch die Halle geschleift hatte.

Rhodan tastete weiter, sowohl mit den Füßen als auch dem linken Arm. Da war – nichts. Er hielt inne. Hörte er Bull noch atmen? Sein Blut rauschte durch seinen Kopf, überladen mit Adrenalin. War das Bull, der da atmete? Oder bildete er sich das ein? Mit einem Mal fühlte er sich allein. Seine rechte Hand begann zu zittern. Mit reiner Willensanstrengung konnte er sie für eine Weile ruhig halten. Dann ging es von vorne los.

Etwas blitzte an der Peripherie seines Gesichtsfeldes auf. Links. Rechts. Wild drehte er den Kopf, aber die Punkte erloschen sofort wieder. Spielte ihm seine Nervosität einen Streich?

Rhodan trat den Rückzug an. Zentimeter für Zentimeter, in leicht gebückter Haltung, tastete er mit dem Fuß nach hinten. Wieder hörte er Schritte. Sie kamen von mindestens zwei Seiten auf ihn zu. Gleichzeitig überlagerte ein Flüstern das rauschende Blut in seinen Ohren. Er glaubte regelrecht zu *sehen*, wie sich mehrere Gegner im Schutz der Dunkelheit heranpirschten und sich dabei gedämpfte Kommandos zuriefen. Wieder blitzten Lichtpunkte am Rande seines Gesichtsfeldes auf. Blau. Rot. Weiß. Sie flackerten. In ihrem Schimmer *sah* Rhodan drei sich bewegende Schatten. Menschliche Umrisse. Sie huschten hin und her, geduckt wie er selbst. Klar erkannte er die Rundung ihrer Köpfe. Schlagartig wusste Rhodan, dass diese Gestalten ebenso bewaffnet waren wie er: mit Handfeuerwaffen aus Metall. Die Männer waren nur noch wenige Schritte entfernt. Sie versuchten, ihn zu verwirren, indem sie um die hüfthohen Gegenstände schlichen. Dank der Lichtpunkte konnte er sie ausmachen.

Rhodan senkte seinen Arm und den Lauf des Revolvers. Er setzte seinen rechten Fuß nach vorn, um seinen Stand zu sichern, und konzentrierte sich auf den Kopf des mittleren Schattens, der ihm am nächsten war. Er spannte den Abzug... Da prallte etwas von der Seite gegen ihn.

Ein Schuss löste sich. Jemand schrie. Der Schrei mischte sich mit seinem eigenen. Etwas Warmes breitete sich in seinem Gesicht aus. Licht flammte auf. Rhodan blinzelte verwirrt. Die Halle war leer. Da waren weder Gegenstände noch Gegner.

Rot dominierte das Weiß der Halle. Rot flammte dort, wo Rhodans Nase saß. Sein Schrei endete, als er nach Luft schnappte. Rechts von ihm wurde ebenfalls Luft eingesogen, gefolgt von einem schmerzerfüllten Stöhnen. Bull taumelte in sein Gesichtsfeld und sank auf die Knie. Mit der linken Hand umklammerte er seinen rechten Arm. Am Ende dieses Arms musste Bulls Hand sein, die noch immer den Revolver hielt. Aber etwas stimmte nicht. Revolver, Hand und Unterarm waren blutüberströmt. Die Revolvertrommel stand mit einem unmöglichen Winkel ab und schien geborsten.

Rhodan sank selbst zu Boden. Das Licht der Halle flackerte, und es wurde erneut dunkel. Halb dachte er an eine Fehlfunktion der Simulation. Dann wechselten sich Dunkelheit und Lichtblitze ab. Bei jedem Lichtblitz sah Rhodan ein anderes Bild, unbeweglich und eingefroren. Er sah eine Hand, die ihn gerade weggestoßen hatte und nun in der Luft hing. Dunkelheit. Er sah eine Säule aus dunklem Material, gegen die er

mit dem Kopf geprallt war. Dunkelheit. Er sah eine Frau mit verzerrtem Gesichtsausdruck und offenem Mund, die offenbar in größter Verzweiflung schrie. Dunkelheit. Er sah eine Art Gleiter, der knapp über dem Boden schwebte. Dunkelheit. Er sah Teile eines menschlichen Körpers unter dem Gleiter liegen. Dunkelheit. Er sah Rot an der Stelle, wo seine Nase war. Seine Nase war kleiner als jetzt. Und er sah eine kleine, blutverschmierte Hand. Seine Hand.

Dann folgte gnädige, endgültige Dunkelheit. Lediglich ein Name, *Deborah*, und ein fernes Gefühl von Traurigkeit und Verlust begleiteten ihn in die Bewusstlosigkeit.

*

„Wie geht es Bull?“, fragte HFW.

Rhodan konnte selbst *hier draußen* nicht eindeutig entscheiden, ob er HFW sprechen hörte oder seine Stimme telepathisch vernahm. Wenn HFW sprach und Rhodan seine Finger an die kühle Kugel hielt, vibrierte sie. Das deutete auf Schallwellen hin. Noch interessanter war allerdings die Tatsache, dass HFW ebenfalls downgeloadet werden konnte. Allerdings wies sein Pendant *hier* keinen Antennenfortsatz auf.

„Den Umständen entsprechend.“ Rhodan registrierte Ärger, ohne ihn sofort erklären zu können. Er schob nach: „Verletzungen hatten wir auch in der Sim. Aber hier... ist es etwas anderes.“ Wie sehr ihn das mitgenommen hatte! Er war beunruhigt.

„Ich ahne, was du meinst“, sagte HFW, dem die Zeit davonlief.

„Bulls Zeigefinger hing nur noch an einer Sehne. Aber die Medostation lässt nichts zu wünschen übrig. Von wem auch immer sie eingerichtet wurde - Kuni beherrscht ihre Technik perfekt.“

Rhodan griff an seine Nase. Die Wunde, die der Splitter gerissen hatte, war bereits verheilt. Eine weiße Narbe würde für immer die Stelle markieren. Seltsam, dass der Splitter genau diese Stelle getroffen hat, dachte Rhodan. Eine weiße Narbe war ihm bereits bei seinem ersten Download aufgefallen, als sie sich alle ausgiebig vor einem Spiegel betrachtet hatten. An genau derselben Stelle! Hatte sein Leihkörper schon einmal an der Nase eine Verletzung erlitten?

„HFW, du...“

„Bitte, nenn mich Henry.“ Die Kugel stieß einen traurigen Pfiff aus.

Rhodan stutzte. „Henry, du hast auch hier Verbindung zur Sim, richtig?“

„Ja.“

„Ich kann trotz meines Aufstiegs auf Konzeptstufe drei nicht auf die Erinnerung meiner Vorgängerkonzepte zugreifen.“

„Das hat durchaus seinen Grund. Es schadet der, nun, *psychischen Integrität*, wenn man Zugriff auf die Erinnerungen früherer Existenzen hätte.“

Rhodan dachte einen Moment nach. „Akzeptiert. Ich benötige lediglich einige spezifische Informationen. Hast du Zugriff darauf?“

HFW zögerte. „Ja, grundsätzlich schon, aber...“

„Kein aber“, entgegnete Rhodan, „es ist Teil unseres Deals. Geben und Nehmen.“

„Akzeptiert.“

„Gut. Die wievielte Inkarnation meines Seele-Segmentes bin ich, ungeachtet der jeweiligen Konzeptstufe?“

„Die neunhundertzweiundachtzigste.“

Rhodan schloss für einen Moment die Augen. Ihm war schwindelig. „Kannst du überprüfen, ob ich jemals..., nein, ob sich eine meiner Inkarnationen jemals eine Verletzung an der Nase zugezogen hat? Und wenn ja, wodurch?“

„Das wird ein paar Minuten dauern. Immerhin muss ich dazu etliche Tausend Jahre Lebenszeit überprüfen.“

Rhodan nickte. Er horchte in sich hinein. Die Traurigkeit war immer noch da, fern hinterm Horizont. Ob er sie in der Sim auch gespürt hätte? Rhodan bezweifelte es. Hier reagierten seine Antennen viel sensibler, nach außen wie nach innen.

„Es tut mir leid, Henry, dass ich dich unterbreche, aber prüfe doch bitte auch, ob ich jemals einer Deborah begegnet bin.“ Er erhielt keine Antwort, hatte aber auch keine erwartet.

Er spürte der Traurigkeit nach. Sie war nicht stark genug, ihm Tränen in die Augen zu treiben, aber sie verursachte einen Kloß im Hals, beim Schlucken. Wer war nur diese Deborah? Und hatte sie etwas mit diesen blitzlichtartigen Erinnerungen zu tun, die er nicht kontrollieren konnte und die wie erstarrte Holografien aussahen? Sie hatten die Traurigkeit ausgelöst.

Die Kugel vibrierte. Rhodan hatte sie gedankenverloren mit seinem Zeigefinger angetippt.

„In keiner Inkarnation Verletzungen im Gesicht. Insgesamt sind dir 316 Konzepte mit dem Namen Deborah begegnet. Darunter war jedoch keine, bei der es über einen flüchtigen Kontakt hinausging. Einige Tonaufzeichnungen während deiner

Schlafperioden deuten allerdings auf rege Traumaktivitäten hin. Es scheint, als habest du in manchen Leben häufiger nachts diesen Namen geäußert.“

Rhodan stand auf und lief im Raum hin und her. Schließlich blieb er vor dem Spiegel stehen. Es schien, als pulsiere die Narbe am Nasenflügel weiß.

„Deborah“, flüsterte er, als wollte er eine Erinnerung heraufbeschwören. Aber es blieb nur das diffuse Gefühl eines schmerzlichen Verlustes. „Wenn ich in keiner Inkarnation eine derartige Verletzung erlitten habe, woher stammt die Narbe dann? Und welche Deborah hat eine Bedeutung?“

HFW schwieg.

„Ist es möglich, dass die Erinnerung direkt aus dem Seele-Segment stammt?“

„Das weiß ich nicht.“

Rhodan schritt zum Pult zurück und beugte sich über HFW.

„Wo befindet sich das Seele-Segment?“

„Zugriff verweigert.“

„Verweigerst du den Zugriff?“

„Nein, mir wird der Zugriff verweigert.“

„Wer oder was verweigert dir den Zugriff?“

„Zugriff verweigert.“

Rhodan setzte sich wieder.

„Mach eine Extrapolation. Wie wahrscheinlich ist, dass die blitzlichtartigen Erinnerungen von meinem Seele-Segment stammen und damit auf Erfahrungen zurückgehen, die der erste und physische Perry Rhodan gemacht hat?“ Meine allererste Inkarnation, dachte Rhodan bitter.

„Wahrscheinlichkeit 85 Prozent“, antwortete HFW.

Rhodan nickte und knallte die Faust auf die Unterlage. HFW machte einen Satz. Rhodan wusste, was er zu tun hatte.

*

Zuvor jedoch schloss er jede andere Möglichkeit aus.

Nachdem Rhodan mit Hilfe von Kuni und den Diagnosegeräten der Medostation seinen Kopf hatte durchleuchten lassen, stand fest, dass jene flashbackartigen Erinnerungen, die stets mit dem unangenehmen Gefühl einhergingen, nicht auf eine

organische Ursache zurückzuführen waren. Bis auf das Bruchstück an der Nase war kein Trommelsplitter tiefer eingedrungen. Sein Gehirn wies keine Verletzung auf.

Nach seiner Rückkehr in die Sim hatte sich Rhodan weiterer diagnostischer Prozeduren unterzogen. Auch hier waren alle Befunde unauffällig. Sein Gedächtnismodul war vollkommen intakt. Hinweise auf Beschädigungen seines Seele-Segments gab es ebenfalls keine. Wie HFW war auch Rhodan jedes Mal an Grenzen gestoßen, wenn er versuchte, die physische Position des Seele-Segments zu lokalisieren.

Eine Möglichkeit zu prüfen verblieb, ob die Flashbacks etwas mit Erfahrungen seiner ersten Inkarnation zu tun hatten. Er wäre nicht Perry Rhodan gewesen, wenn er nicht auch dieser Möglichkeit nachgegangen wäre. Er ging davon aus, dass sie äußerst unangenehm werden würde, da ihm hier keine Gefühlsagenten und -regulatoren zur Verfügung standen. Und er behielt recht damit.

Rhodan kehrte in den Dojo zurück und schloss sich im bislang unbenutzten Meditationsraum ein. Die einzige Spur, der er jetzt noch nachgehen konnte, war die seiner Gefühle. Rhodan vermutete hierin den Zweck dieses kargen Raums. Er griff seine Traurigkeitsspur auf. Sie schlummerte im Hintergrund seines Halses und er näherte sich ihr. Vorsichtig, behutsam. Unerwartet zerrte sie an ihm wie ein Schwarzes Loch und riss ihn mit sich. Er drohte, in ihr zu ertrinken. Es war fremdartig, schmerzhaft, und Rhodan dachte lange, er werde aus diesem Meer nicht mehr auftauchen. Er ließ sich auf den Grund sinken, wo er herausfand, dass er einst eine Schwester mit Namen Deborah gehabt und diese durch einen tragischen Gleiterunfall verloren hatte.

*

Die Wega stand kurz vor der Supernova. Die inneren Planeten waren bereits verdampft. Die Hitze im physischen Wega-Knoten stieg weiter an. An zwei Stellen stand sie kurz vor dem kritischen Wert. Nur noch drei Tage, maximal vier, dann würde eine Katastrophe eintreten, so oder so, hier oder dort, drinnen wie draußen.

Rhodan verließ den Meditationsraum mit einem Gefühl der Leere, aber innerlich ruhig. Er sammelte sich, dann fiel ihm Bully ein. Er suchte die Medostation neben dem Aufwachraum auf. Als er an diesem vorbeikam, streifte sein Blick Thora, und er lächelte schief, als er sich erinnerte, wieviel Überzeugungsarbeit Crest hatte leisten müssen, damit sie diesen Schritt vollzog. Er würde sich später um sie kümmern.

Jetzt saß er auf Bulls Liege, während dieser langsam durch den Raum schritt. Kuni stand in der Ecke und blickte ins Nichts, bereit, in Notfällen einzugreifen.

Bull hielt Rhodan Arm und Hand entgegen. „Sieh her, Freund. Was für ein Glück, dass die physische Medizin ebenfalls was drauf hat. Noch vor zweihundert Jahren Langsamer Zeit hätte man mir die Finger amputieren müssen, vielleicht auch die ganze Hand. Jetzt ist kaum mehr was zu sehen, bis auf ein paar Narben, und ich kann die Finger schon wieder bewegen!“ Zum Unterstreichen seiner Aussage spreizte er die Hand, was noch etwas unbeholfen aussah. Aber die Nervenimpulse kamen offenbar am Zielort an.

Rhodan lächelte schwach.

„Ach komm, Perry, du könntest dich ruhig etwas mehr freuen.“

„Das tue ich, Bully! Aber...“

„Aber es gibt schon wieder andere Probleme, richtig?“, seufzte Bull.

„Ja.“ Rhodan zögerte. „Vor allem der weganische Knoten bereitet mir Sorge. Da die Sims von den Göttern weitgehend getrennt gehalten werden, haben wir keine Möglichkeit, in diese katastrophale Entwicklung einzugreifen. Von einem physischen Eingreifen ganz zu schweigen. Und ich befürchte, das ist so beabsichtigt. Wir müssen unbedingt zu dieser Ringstruktur, haben aber nur noch drei Tage, wenn's hoch kommt vier. Wenn es überhaupt eine Lösung gibt, dann nur dort.“

Bull nickte. Für einen Moment schwiegen beide. „Was ist mit Thora?“

Rhodan sah auf. „Sie ist hier. Ich schätze, in wenigen Minuten macht sie mit Crests Hilfe ihre ersten Gehversuche in einem Körper aus Fleisch und Blut.“

„Wie...?“

„Falls wir bei der Ringstruktur auf ES treffen und das Galaktische Rätsel lösen können, muss sie natürlich dabei sein. Letztlich ist es ihre Mission. Das war dann auch das schlagende Argument. Und ES' Aufforderung, der nächste Schritt müsse physisch-biologisch vollzogen werden, war unmissverständlich.“

Bull grinste.

„Keine gehässige Bemerkung, wenn du sie siehst!“, drohte Rhodan.

„Du meinst, ich soll Madame nicht aufziehen, wenn sie an mir, dem primitiven Affen, vorbeischlurft, weil sie ihre Motorik noch nicht unter Kontrolle hat?“

Rhodan funkelte ihn an. „Sorgen bereitet mir auch ES“, wechselte er das Thema. „Welche Rolle spielt ER? Hat ER auch hier im Dojo seine Finger im Spiel?“

„Du fragst, weil hier die Zeit genauso schnell abläuft wie in der Sim?“

Rhodan nickte.

„Wenn wir hier wirklich in der physischen Welt sind - und ich gebe zu: es deutet fast alles darauf hin - dürften wir weder mit unseren Freunden in der Sim noch mit sonst einer Informationseinheit dort kommunizieren können, da ihre Zeit schlichtweg tausendvierundzwanzigmal schneller abläuft als unsere hier. Umgekehrt müssten wir für sie so langsam sein wie... wie...“

„... wie dicke Fliegen in Luft aus Sirup.“

Rhodan sah Bully entgeistert an. Dieser zuckte die Achseln. „Glaubst du, wir sind hier ebenfalls in der Sim? In einem Subprogramm?“

Rhodan drehte langsam den Kopf hin und her. „Nein, ehrlich gesagt nicht. Das hier fühlt sich einfach zu... echt an. Ganz zu schweigen von unserem Unfall.“

Bull nickte. „Ich weiß genau, was du meinst. Aber welche Erklärung gibt es dann?“

„Ich habe noch keine. Crest ist davon überzeugt, dass ES ein Überwesen aus den Tiefen des Alls ist, so mächtig, dass es auch die Zeit manipulieren kann. So erklärt Crest auch unsere Erlebnisse in der Zeitgruft. Wer weiß - vielleicht stülpt ES eine Art Zeitblase mit Schneller Zeit um den Dojo.“

Bulls Gesichtszüge entgleisten. „Perry, das glaubst du doch nicht im Ernst?“

Rhodan lachte zum ersten Mal seit Verlassen des Meditationsraumes. „Ich hoffe nur, Thora durchschaut mich nicht so leicht wie du.“

In diesem Moment stolperte Crest in den Raum. Er war außer Atem und stützte sich auf den Knien ab, um zu Luft zu kommen.

„Crest! Was ist los? Was ist mit Thora?“

Crest winkte mit einer Hand ab. Er brauchte noch einige Momente, bis er antworten konnte.

„Mit Thora ist alles in Ordnung. Sie kommt zu sich. Aber die Ringstruktur...“

„Was ist damit?“, fragten Rhodan und Bull gleichzeitig.

Allmählich beruhigte sich Crests Atmung. „Unsere Taster, die wir exakt entsprechend des Richtungsvektors ausgerichtet haben, haben für wenige Augenblicke ein schwaches Echo auf Höhe der Ringstruktur empfangen. Das Echo bewegt sich mit weniger als zehn Stundenkilometern und ist etwa 370 km von hier entfernt.“

Rhodan und Bull sahen sich an. Ihnen war klar: Dies war die nächste Station des Galaktischen Rätsels. Das musste Wanderer sein!

Rhodan wandte sich an Crest, der wieder aufrecht stand. „Wie groß ist das Gefährt?“

Crest sah unglücklich aus. „Wir hatten das Echo nur kurz auf dem Bildschirm. Wenn es kein Messartefakt war, liegt sein Durchmesser zwischen fünf und 150 Metern.“

Bull erfasste Rhodans Gedanken und sprach ihn aus. „Wenn es eine sich bewegende KI ist, kommt das hin mit der Größe?“

Crest überlegte. „Wir haben keine Vergleichsreferenzen. Physischer Ort und Größe sämtlicher Götter sind unbekannt.“

„Und ES möchte weiterhin den Nimbus des Geheimnisvollen aufrechterhalten“, knurrte Rhodan.

In diesem Augenblick trat Kuni, der die ganze Zeit über bewegungslos im Hintergrund gestanden hatte, ein paar Schritte nach vorne.

„Ich darf feierlich verkünden: Die physische STARDUST II steht zu Ihrer Verfügung. Sie gelangen zu ihr durch Schott XL20. Sicherheitshalber empfiehlt mein Auftraggeber, die Raumanzüge anzulegen.“

Es erübrigte sich zu fragen, wer der Auftraggeber war.

*

Jetzt war er wirklich draußen, und er hatte diesen Moment ganz für sich allein.

Etwas trieb ihn um, und es hatte nicht allein mit der immer knapper werdenden Zeit zu tun. Auch nicht mit ES, dem sogenannten *Auftraggeber*, und der Frage, inwieweit dieser bei der drohenden Katastrophe seine Finger im Spiel hatte. Vielmehr hatte es mit dem Unfall zu tun, mit Deborah und dem Gefühl des Verlustes, dem er im Meditationsraum im wahrsten Sinne auf den Grund gegangen war.

Der Dojo veränderte sich. Seine oberste Etage ragte jetzt aus der Mondoberfläche. Dort befand sich auch Schleuse XL20. Als habe der Dojo – oder ES – entschieden, dass Rhodan und seine Leute bereit waren. Bereit wofür?

Rhodan erfuhr, was ihn umtrieb, als er zum ersten Mal durch die Schleuse XL20 trat, *sie* erblickte und augenblicklich wieder in den Dojo zurückkehrte. Mit vor Aufregung zitternden Fingern kalibrierte er seine Datenbrille und suchte nach einer anderen Schleuse. Eine, die auf die Oberseite des Dojo führte, damit er sie besser sehen konnte. Und er fand eine.

Jetzt war Rhodan draußen. Sie empfing ihn mit sanfter Helligkeit.

Wie ein überdimensionaler Ballon hing Terra über dem südöstlichen Horizont. Die Heimat der Menschheit! Sie strahlte weiß und stach aus der Schwärze des Weltalls heraus. Rhodan kniff die Augen zusammen, obwohl das Licht nicht schmerzte. Er konnte einen Farbton ausmachen: zartes Blau. Seine Knie wurden weich, wie sie es so

oft im Dojo getan hatten. Von ihnen ging ein Schlottern aus, das sich über seinen ganzen Körper ausbreitete. Mühsam rang er um Selbstbeherrschung. Niemals zuvor war er von diesem Anblick derart ergriffen gewesen. Aber er hatte auch niemals zuvor die Erde durch physisch-biologische Augen gesehen. Wie schön sie war!

Natürlich kannte er sie aus der Sim. Er wusste, dass sie immer am südöstlichen Horizont stand, leuchtend in der Mondnacht, nahezu unsichtbar während des vierzehntägigen Mondtages. Aber erst hier draußen...

Dort gab es noch Menschen, dachte er, wenn auch nur noch eine Handvoll. Wie lebten sie seit dem Zusammenbruch ihrer Zivilisation durch den Kahlschlag von elf Milliarden Menschen, die der Upload verursacht hatte? Fragten sich die Zurückgebliebenen, ob ihre Freunde und Verwandten auf dem Mond ihren Frieden gefunden hatten? Er ärgerte sich, aufgrund der Sicherheitslage keinen Zugriff auf verlässliche Informationen zu haben. Schauten in diesem Augenblick Menschen zum Mond auf? Lebten gar noch Verwandte von ihm selbst auf der Erde?

Während er da stand und bebte, traf Rhodan eine Entscheidung. Er beschloss, seine gesamte Energie in ein neues Projekt zu stecken, falls sie das Galaktische Rätsel lösen und heil überstehen sollten: ein Flug zur Erde, zur Heimat der Menschheit. Er hoffte, dass sich eine raumtüchtige Fähre finden ließ oder dass er seinen konzeptuellen Rang weiter erhöhen konnte, um mehr Lebenszeit zu haben, falls erst noch eine gebaut werden musste.

Da drängte sich ihm ein weiterer Gedanke auf: Wieviel Zeit stünde ihm in diesem physischen Körper zur Verfügung...?

6. STARDUST II

Trotz der Hypnoschulung, der sie sich vor Betreten der physischen STARDUST II unterzogen hatten, sahen sich Rhodan und seine Begleiter etwas verloren in der Zentrale des Schiffes um.

Wie so oft war es Bull, der die Gedanken aller auf den Punkt brachte.

„Raumschiff! Dass ich nicht lache. Es ist eine Schande! Barke trifft es wohl eher, obwohl ich niemals eine Barke mit diesen Augen gesehen habe. Diese... Schuhschachtel

taugt noch nicht mal zum Raumflug. Da lob ich mir doch die Sim und unsere alte STARDUST II!“

Diesmal schmunzelte Rhodan nicht. Bull hatte völlig recht.

Als sie mit ihren schwerfälligen Raumanzügen durch Schleuse XL20 getreten waren, lag es bis auf Thora weder an mangelnder Koordination noch an unzureichend trainierter Körperfitness, dass der Zug von annähernd 50 Personen ins Stocken geriet und sich die Visiere der großen kugelförmigen Helme nach oben richteten. Grund war die Überraschung, und das gleich zweimal hintereinander.

Zuerst überschlug sich eine Stimme, hörbar in allen Helmen. „Seht doch! Hinter uns!“

Mehr überschießend als elegant, befreit von der Fessel der erdgleichen Schwerkraft im Dojo, wandten sich alle nach Südosten. Knapp über den flachen Bauten des Dojo hing dort eine blauweiß schillernde Kugel: die Erde. Terra!

Jede Bewegung erstarb. Schweres Atmen drang aus den Helmlautsprechern. Natürlich, dachte Rhodan, warum sollten sie anders empfinden als ich? Ihm versetzte der Anblick erneut einen Stich in der Brustgegend. Aber im Gegensatz zu ihm war den anderen keine Zeit für Ergriffenheit vergönnt.

Im nächsten Augenblick nämlich flammten Scheinwerfer einer riesigen Stahlkonstruktion auf, die gerade noch im Dunkeln gelauert hatte und jetzt vor ihnen aufragte. Aufgeschreckt hüpfen die Körper, bis sie wieder in die ursprüngliche Richtung wiesen. Die Visiere blieben nach oben gerichtet. Entsetzen überflutete alle, einschließlich Rhodan.

Die physische STARDUST II hatte bis auf den Namen, der in hässlichen schwarzen Lettern an der silbergrauen, schmutzigen Oberfläche prangte, nichts mit der majestätischen Kugelform arkonidischer Konstruktionstechnik gemein. Sie blickten auf die von Bull gerade so genannte „Schuhschachtel“ mit etwa fünfzig Metern Länge, zwanzig Metern Breite und etwa fünfzehn Metern Höhe. Dieses kastenförmige Monstrum, das in jener Stahlkonstruktion über ihnen hing und von Strahlern bauchwärts beleuchtet wurde, lief vorne leicht konisch zu. Dort hatten sie die Kommandozentrale vermutet.

In dieser standen sie nun und sahen sich um. Alles war an Ort und Stelle, genau so, wie sie es von der Hypnoschulung her kannten. Aber es war einfach... ernüchternd.

Es war ein Containerschiff. Rhodan vermutete einen weiteren Scherz von ES; die Namensgleichheit mit dem riesigen Kugelraumer der Arkoniden, mit dem sie vor etwa zweieinhalb Wochen der Wega einen Besuch abgestattet hatten, konnte kein Zufall sein.

Sie hatten die riesigen Helme zurückgeklappt. Licht war bei Betreten des Schiffs aufgeflammt, zischend war Luft in die Schleusen eingedrungen. Die Unterarmsensoren ihrer Anzüge hatten ein atembares Gasgemisch und einen ähnlichen Luftdruck wie im Dojo angezeigt. In vielen Gesichtern war dennoch weiterhin Misstrauen abzulesen. Rhodan konnte es ihnen nicht verübeln.

Er räusperte sich. „Genug gezaudert. Wir arbeiten mit dem, was wir haben, Offiziere. Die Luft ist gut, und hier drinnen wurde vor unserer Ankunft Staub gewischt.“ Verhaltenes Gelächter. Rhodan spielte auf die staubige, vernarbte Oberfläche des Lastkahns an, der von unzähligen kleinen und kleinsten Geschossen aus dem Weltall bombardiert worden war. Vermutlich seit Jahrzehnten Langsamer Zeit.

„Captain Klein“, Rhodan nickte erst diesem, dann seinen übrigen Offizieren zu, „machen Sie den Kahn fahrtauglich. Start in zehn Minuten.“

Immer mehr Kontrolllampen glühten auf. Tief im Inneren der Lastfähre sprangen die Meiler an; ein Vibrieren lief durch den Boden.

„Außenkameras!“, bellte Klein.

Eine Bildschirmreihe flackerte auf. Von den Heckdüsen fiel eine Ladung Staub, als hätten sie sich gerade geschüttelt. Dann glommen sie rot auf.

Rhodan und seine Crew nahmen die Plätze ein. Die Fähre wäre auch mit der Hälfte der Besatzung manövrierfähig gewesen. Rhodan hatte in weiser Voraussicht einen Teil seines Mutantenkorps ebenfalls im Dojo trainieren lassen. Nur Gucky hatte sich bis zuletzt geweigert. Und Thora...

Thora hatte sich als letzte zum Download bereit erklärt. Besorgt schielte Rhodan zu ihr. Sie saß aufrecht, aber verkrampft, ihre Arme zitterten, was Rhodan auf die Distanz erkennen konnte.

Überbeanspruchtes Metall schrie auf. Die Männer fuhren zusammen. Gucky, der auf dem fugenlosen Bodenbelag kauerte, presste seine Pfötchen auf die Gehörgänge. Etwas knallte mehrmals von außen auf die Fähre, als schlage ein Riese auf sie ein.

„Das war die Halterungshydraulik. Die hat offenbar ihren Geist aufgegeben.“

„Präziser, Captain“, forderte Rhodan.

„Die hydraulischen Streben, die die Fähre hielten, sind zurückgefahren, dann jedoch zurückgeschneilt und haben die Außenhüllen zum Schwingen gebracht.“

„Schäden?“

„Nein. Wir halten uns bereits aus eigener Kraft.“

Rhodan nickte. „Erwartete Schwierigkeiten beim Start?“

„Nein“, antwortete Klein. „Wenn die Gesetze der Physik hier genauso funktionieren, werden die Haltearme beim Start einfach zur Seite rutschen.“

Rhodan schmunzelte. „Lieber Klein. Ihre Formulierung ist inkorrekt, wenn auch verständlich. Korrekt lautet sie genau umgekehrt: Die Gesetze der Sim sind den hiesigen Naturgesetzen nachempfunden. Hoffen wir mal, dass sie in der Sim ausreichend gut abgebildet wurden.“

Für einen Moment stierte ihn Klein mit zusammengekniffenen Augen an, dann wandte er sich wieder seinen Kontrollen zu. Seine Fingermotorik wirkte unbeholfen, aber das hatte Rhodan erwartet. Zehn Minuten waren fast dreimal so lang wie die Startvorbereitungen in der Sim. Sie sollten ausreichen.

Die letzten Sekunden liefen ab. Bis auf Gucky hatte sich jeder angeschnallt, einschließlich der Mutanten. Rhodan achtete auf seine behandschuhten Hände, die in die Lehne krallten.

Ein mörderischer Ruck ging durch das Schiff. Die Köpfe wurden nach vorne und wieder zurück geschleudert; die Gurte schnitten schmerzhaft in die Oberkörper, was selbst von den dicken Raumanzügen kaum abgemildert wurde. Dann erfolgte ein Knall, so laut, als sei die Fähre in der Mitte geborsten.

Rhodan starrte auf einen der Schirme. Die Fähre hatte Fahrt aufgenommen. Sie schwebte aus dem Lichtschein der Scheinwerfer hinaus in die Schwärze der Mondnacht. Aber etwas stimmte nicht. Der Gurt zerrte noch immer an seinem Oberkörper, also ob...

Der Kasten hatte Schlagseite. Er neigte sich um etwa zwölf Grad Richtung Mondoberfläche.

„Schadensmeldung!“, donnerte Rhodan.

Klein hatte Schweißperlen auf der Stirn. „Eine der Hydraulikhalterungen...wir haben sie mitgerissen. Ein Teil des Gerüsts hat sich gelöst. Es hat offenbar ein enormes Gewicht.“

Rhodan verfluchte die Gravitatoren, die zwar stur ein Gravo aufrecht erhielten, aber die Fähre nicht stabilisieren konnten. Er sah, wie sich Thora auf der Eingabeleiste abstützte.

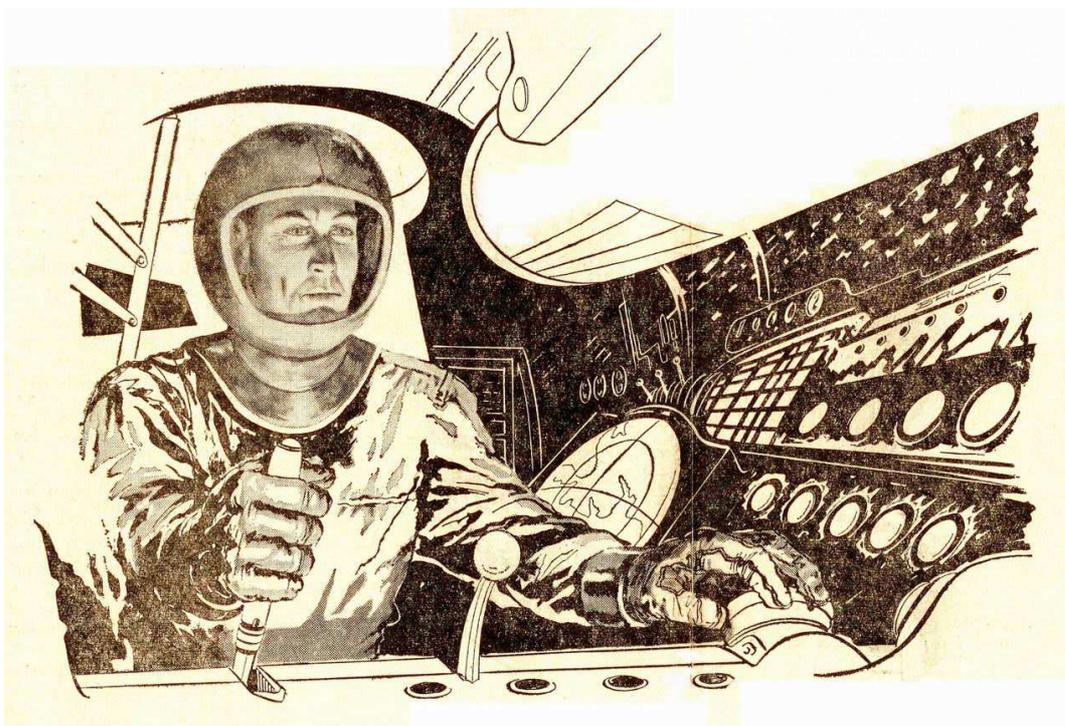
„Haben wir die Möglichkeit, uns von dem Ballast zu befreien?“, rief Bull.

Einige der Außenkameras zeigten ein Gewirr von Verstrebungen, die in unmöglichen Winkeln von der rechten Seite der Fähre abstanden.

Rhodan winkte ab. Es war eine Frage von Aufwand und Nutzen. Er sah auf einen Blick, dass dies einen Außeneinsatz auf der Fährenhülle erfordert hätte. Dazu war jedoch

keine Zeit. Mit Sorge dachte Rhodan an die sich aufblähende Wega und die möglichen Folgen.

„Nehmen Sie Fahrt auf, Captain!“, befahl er. „Holen Sie alles aus dem Kasten raus, was Sie können. Anschließend rufen Sie Anne Sloane und Betty Toufry. Sie können an dem Ballast beweisen, was sie im Dojo gelernt haben.“



Er grinste zu Bull hinüber, der zwinkerte. Er hatte trainiert: Mittlerweile gelang es ihm mit nur einem Auge.

*

Die STARDUST II kroch trotz Behebung der Schiefelage durch die beiden Telekinetinnen mit lächerlichen 40 Stundenkilometern über die Mondoberfläche, in durchschnittlich 150 Metern Höhe. Ihr Ortungsraster war derart grob, dass es lediglich größere Kraterwälle unterscheiden konnte, um ein Ausweichen mittels Aufstieg zu ermöglichen. In ihrer nordnordwestlichen Richtung lag jedoch nur die weite Ebene des Oceanum.

Nach dem Schrecken des Starts und der Schiefelage misstrauten viele Besatzungsmitglieder dem Kahn noch mehr. Sie fühlten sich auf ihren Sitzen sicherer und reduzierten Botengänge auf ein Minimum, zumal in etlichen Gängen die Beleuchtung ausgefallen war.

Gucky, das Pelzwesen vom kleinen Tramp-Knoten, fand diese Situation äußerst belustigend. Sie reizte ihn zum Spielen. Er tastete prüfend mit glänzenden Augen die vielen Regler, Knöpfe und Schaltflächen ab. Rhodans warnende Handbewegung löste bei Gucky ein trübsinniges Entblößen seines großen Nagezahns aus. Hier durfte man also unter keinen Umständen *spielen*.

Er seufzte hell und wuchtete sein enorm dickes Hinterteil vom Boden hoch.

„Ich gehe zum Chefkoch“, zwitscherte das Wesen. „Wenn Sie mich brauchen, Chef, soll mich John Marshall rufen.“

„Kleiner, hier gibt es weder eine Küche noch eine Kombüse. Ein junger Kadett namens McClears wurde bereit gestellt, konservierte und dehydrierte Nahrung aufzubereiten.“

Guckys Augen blitzten. Er watschelte durch die Kommandozentrale. Rhodan sah ihm nach und dachte, der Kleine könne unter Umständen zum wertvollsten Mitarbeiter innerhalb des Korps werden, auch wenn er im Dojo gefaulenzt hatte.

Gucky blieb vor dem jüngsten Mitglied der Besatzung stehen. Betty Toufry war erst zehn Jahre alt. Und nur weitere zehn sollten ihr in der Sim beschieden sein, solange ihr Konzeptrang fünf betrug. Wenn man die großen, dunklen Augen ihres biologischen Körpers sah, wusste man jedoch, dass sie rein psychisch gesehen kein Kind mehr war. Das hatte sie auch gerade bewiesen, als sie mit konzentrierter mentaler Kraft zusammen mit Anne Sloane und Guckys Anfeuerungen die mitgeschleiften Verstrebenungen vom Kahn gelöst hatte.

„Gehst du mit?“, fragte Gucky. „Hier ist nichts los.“

Aus dem gerade noch ernsten, schmalen Gesicht, das von dunklen Haaren umkränzt war, erstrahlte plötzlich ein Lächeln.

„Darf ich?“, fragte Betty.

Anne Sloane, die bereits in der Sim und im Dojo die Mutterrolle für sie übernommen hatte, zwang sich zu einer locker klingenden Antwort. Rhodan hatte kurz herüber genickt. Das genügte.

„Macht aber keinen Unfug. McClears ist mit seinem Fuß und erst recht mit der Situation massiv überfordert. Ich habe ihn kurz kennen gelernt. Seine Ohren mögen zwar abstehend sein, aber sie sind nicht dazu da, ihn daran telekinetisch nach rechts und links, vor und zurück zu zerren. Ich werde euch rufen.“

Gucky wurde nun vollends munter. Er begriff, dass es auf dieser Fähre wahrscheinlich nur noch ein Lebewesen außer ihm selbst gab, das zum Spielen bereit war. Wieso das so

war, konnte er sich nicht vorstellen. Es musste irgendwas mit dem Alter und diesen seltsamen Konzeptstufen zu tun haben.

„Wir können ihm helfen, einige Konserven zu öffnen“, sagte er und zwinkerte Betty zu. Diese wurde übergangslos zum Kind. Strahlend ergriff sie Guckys kleine Pfote und zog ihn ungeduldig mit sich. Spielerisch leicht öffneten die beiden fähigen Telekineten die elektronisch gesicherten Schotten, ohne dass jemand die Schaltknöpfe berührt hätte.

„Ich war schneller“, behauptete Gucky. „Willst du fliegen?“

*

Bull sah ihnen versonnen nach.

„Die Kleinen sind sich immer einig, nicht wahr?“, sagte Rhodan.

Der untersetzte Mann fuhr zusammen. Argwöhnisch kniff er die Augen zusammen.

„Bist du neuerdings unter die Telepathen gegangen? Woher weiß du, dass ich eben...?“

Rhodan winkte ab.

„Unser junger Verpflegungskadett wird uns noch wahnsinnig“, gab Captain Klein zu bedenken. „Gestern, im Dojo, haben sie eine Hantel auf seinen Fuß fallen lassen.“

Rhodan stutzte.

„Gestern“, murmelte er. „Klein, wie weit sind wir vom Dojo entfernt?“

„Knapp 45 km.“

„Das heißt, wir sind seit etwas über einer Stunde unterwegs.“

Klein nickte.

„Prüfen Sie die Verbindung zum Dojo sowie in die Schaltzentrale der Dritten Macht. Dann prüfen Sie die externe Zeit anhand unserer Bewegung in Relation zu Luna und Erde.“

Bull sah Rhodan ernst an. „Du vermutest...?“

Rhodan nickte.

Wenige Augenblicke später meldete Klein: „Kein Unterschied zwischen Langsamer und Schneller Zeit.“

Mehrere Offiziere und Mutanten pfffen.

„Was bedeutet das?“, fragte Bull.

„Ich weiß es nicht, Bully. Ich habe keine Erklärung dafür.“

„Dann war unser Abschied von allen, die wir zurückließen, völlig unnötig?! Wir sind davon ausgegangen, sie nie mehr wiederzusehen“, jammerte Bull gespielt.

„Abwarten“, sagte Rhodan knapp. Sein Blick suchte die Wände ab, als könnten sie ihm eine Antwort auf dieses Rätsel liefern. „Hallo, alter Freund!“, sagte er plötzlich, und seine Hand wanderte langsam nach oben. Schließlich schwebte sie oberhalb seines Kopfes. Er winkte.

Bully sah sich wild um. Es war niemand da, dem das Winken hätte gelten können. Beschwörend blinzelte er dem Mannschaftsarzt, Dr. Eric Manoli, zu. Manolis schmale Schultern hoben und senkten sich. Er schien ebenso ratlos wie Bull.

Rhodan lächelte. Er sagte: „Alter Freund, wir sind auf dem Weg zu dir.“

Bull und Manoli sahen sich vielsagend an.

*

Bei der Maximalgeschwindigkeit der „Schuhschachtel“ bräuchten sie fast zehn Stunden, um die ellipsenförmige Ringstruktur zu erreichen. Wenngleich das sich darauf bewegende Objekt mit den Tastern der STARDUST II kaum zu orten war, konnte man doch auf Grundlage der bekannten Vektoren errechnen, wo es sich zu einem bestimmten Zeitpunkt befinden musste. Klein hatte den direkten Kurs zu diesem „Rendezvouspunkt“ eingeschlagen. Es verblieb noch etwa eine halbe Stunde Flugzeit. Rhodan hatte Bewegung angeordnet, damit niemand auf seinem Sitz einrostete. Regelmäßig waren also Offiziere, Mutanten und andere Besatzungsmitglieder durch die verwinkelten, zum Teil unbeleuchteten Gänge gestolpert. Einige hatten dabei ebenso viel Spaß entwickelt, wie Mausbiber Gucky und Betty Toufry vermutlich mit dem armen McClears hatten. Auch das hatte Rhodan gewähren lassen. Beliebtes Ziel dieser Wanderungen war das große Sichtfenster im Heck der Fähre mit Blick auf die Erde gewesen, die langsam gen Horizont sank, je weiter nördlich die Fähre kam.

Sie näherten sich der Ringstruktur. Rhodan ließ sich zum wiederholten Mal mit der Ortung verbinden.

„Deringhouse - wie sieht es aus?“

„Nichts, Sir“, kam es leise aus dem Empfänger. „Wir nähern uns dem Rendezvouspunkt, aber von einem Gefährt ist nichts zu sehen. Möglicherweise liegt das an den miserablen Massetastern dieses Kahns...“

Rhodan unterbrach die Verbindung. Er sah sich um. Sein Blick blieb bei Thora hängen, die auf ihre Finger stierte und diese nacheinander bewegte. Erstaunt bemerkte Rhodan ihre Fingernägel, die denselben Farbton wie ihre Augen aufwiesen.

„Wir könnten jetzt schon wieder im arkonidischen Großknoten sein.“ Sie schüttelte ihr Haar und blitzte zu Rhodan herüber. „Ohne diese...unwürdigen Körper. Aber Sie wollen ja nicht hören, Perry! Niemals werden Sie das letzte Rätsel lösen, niemals! Bringen Sie mich und Crest endlich nach Hause, und erfüllen Sie damit Ihr längst abgegebenes Versprechen. Crest verzichtet auf das Geheimnis der überlichtschnellen Raumfahrt. Sie, Perry, haben demnach keine Gründe mehr, unser Leben aufs Spiel zu setzen. Wenn man hier stirbt, ist das endgültig, egal, was mit den Seele-Segmenten passiert.“

„Sie vergessen die explodierende Wega, die Gefahr für unseren Knoten und HFW, der leidet, wenn er es sich auch nicht anmerken lässt. Außerdem stimmen unsere Berechnungen. Das gesuchte Gefährt ist in unmittelbarer Nähe. Es liegt lediglich an unseren unzureichenden Tastern, dass wir ihn immer nur kurz erfassen. Wir werden andere Möglichkeiten finden.“

„Wie heroisch und großartig“, spöttelte die Arkonidin. „Wir werden! Sie werden wahrscheinlich überhaupt nichts. Ihre Berechnungsgrundlagen waren zu kümmerlich. Sie hatten lediglich ein paar Vektoren einer verrückt gewordenen KI. Dieses Gefährt kann hunderte Kilometer entfernt sein, vorausgesetzt, es existiert überhaupt. Und daran zweifle ich ernsthaft. Kehren Sie um.“

Bullys gerunzelte Stirn verriet nichts von seinen Gedanken, bis er knurrte: „Wir kehren nicht um. Ich habe so ein dumpfes Gefühl, als würde uns jemand bis zur Erschöpfung an der Nase herumführen. Wenn du meine Meinung hören willst, Perry...“

In diesem Moment ging ein Ruck durch die Fähre. Thora rutschte von ihrem Platz. Mit wenigen Sätzen war Rhodan bei ihr. Sie glitt in seine Arme, bevor ihre Knie auf den Boden schlugen. Erschrocken hatte sie die Augen aufgerissen und hielt sich an seinen Schultern fest. Noch etwas anderes war in ihrem Blick.

Da hob sich Rhodans Magen. Wir stürzen ab, dachte er erstaunt.

7. Ge-lei-se

Rhodan hatte mit anderthalb Dutzend Männern und Frauen die STARDUST II verlassen, nachdem sich der Staub gesetzt hatte. Eine hydraulische Trittleiter hatte die unsanfte *Landung* überlebt, bei der mehrere der Teleskoplandestützen wie Mikadostäbe zerbrochen waren. Es war unklar, ob sich der Kahn wieder erheben würde. Thora war

unverletzt. Er selbst ebenfalls, obwohl sie beide gestürzt waren. Er hatte ihren Sturz abgefedert. Andere hatten dieses Glück nicht gehabt. Sie hatten sich Verletzungen zugezogen, manche so schwer, dass sie zurückbleiben und versorgt werden mussten.

Rhodan stieß sich oberhalb der letzten Stufen ab und schwebte im Scheinwerferlicht der Außenbeleuchtung nach unten. Als er aufsetzte, ging er in die Knie, konnte sich aber fangen.

Ihre Helme waren geschlossen. Die Verständigung über Funk funktionierte tadellos.

Das geringe Gewicht war gleichermaßen ungewohnt wie entlastend. Sie alle waren plötzlich befreit von der Schwerkraft, unter der sie seit ihrer Körperlichkeit so gelitten hatten. Rhodan nutzte als erster die neu gewonnene Leichtigkeit. Eine Leichtigkeit, die nicht nur von der geringen Schwerkraft des Mondes herrührte. Andere taten es ihm nach.

„He!“, rief Bull, „seht her!“ Er stand auf einer Erhebung, ging in die Hocke, soweit dies der Anzug zuließ, und stieß sich mit aller Kraft ab. Für einen Moment sah es aus, als schwebte er unbewegt im Lichtkegel, dann vollführte sein Körper eine Parabel und er verschwand in der Dunkelheit.

„Pah“, hörte Rhodan die unverkennbar piepsige Stimme des Mausbibers. „Das ist doch kein Kunststück. Da kann ich was Besseres.“ Gucky watschelte auf die kleine Kuppe, hinter der Bull verschwunden war, was aufgrund der geringen Schwerkraft noch unbeholfener als sonst aussah. Sein Schwanz zeichnete eine Spur zwischen Staub und Geröll. Oben angekommen drehte er sich um. Durch die Scheibe des Helms blitzte sein Nagezahn. Gucky verschränkte die Ärmchen - und schwebte Zentimeter für Zentimeter in die Höhe. Dann hielt er an und flog waagrecht nach hinten. Alle schauten gebannt zu, wie Rhodan mit einem kurzen Blick bemerkte. Selbst Thora...

Sie hielt Abstand seit dem *Blick*. Oder war er es, der Abstand hielt?

Schließlich winkte Gucky, sank langsam in die Tiefe und verschwand in der Dunkelheit. Wenige Augenblicke später hörte man ein dumpfes „Au“ aus den Lautsprechern eines jeden Helms, das nur von Bull stammen konnte. Fast zeitgleich erscholl das schrille Kichern Guckys. „Zum zweiten Mal!“

„Voraus!“, rief Rhodan und wies in die Richtung, in der bereits Bull und Gucky verschwunden waren. „In dieser Richtung liegt die Ringstruktur. Wir müssen ganz nah sein.“

Schnaufend wurde der Hügel erklommen, dann begann der Abstieg. Der Übergang zur Dunkelheit erfolgte abrupt. Lichtfinger flammten auf und zuckten hierhin und dorthin. Teilweise wurde geflucht. Die Stimmung nach der Bruchlandung war jedoch gelöst.

Gucky zog es vor, auch weiterhin zu schweben. Er glitt auf Augenhöhe neben Bull dahin, der trotz seines Sechstels Gewichts ins Schwitzen kam.

Rhodan übernahm die Führung, Crest und Thora bildeten die Nachhut. Thora strauchelte immer wieder, wehrte aber Crests Hilfsangebote ab. Bull und Gucky bewegten sich links von Rhodan. Die Mondoberfläche in diesem Gebiet war überwiegend ebenerdig. Und staubig. Es gab nur kleineres Geröll und einige Bodenwellen, aber keine Felsen oder gar größere Kraterränder eingeschlagener Meteoriten. Rhodan hatte den Eindruck, als steige der Boden leicht an. Hier in der Dunkelheit, die lediglich vom Blitzen der Taschen- und Helmlampen durchbrochen wurde, konnte es sich aber auch um eine optische Täuschung handeln.

Bulls regelmäßiges Schnaufen verstummte plötzlich. Die Helmlautsprecher knackten, dann stieß Bull die Luft aus. „Was zum Teufel...?“

Rhodan, nur wenige Schritte entfernt, schaltete sein Helmlicht auf Maximum und näherte sich. Bull lag am Boden, Gucky hatte sich über ihn gebeugt. Nein, dachte Rhodan, das stimmt nicht. Gucky beugte sich über... etwas Schwarzes, Langes. Rhodan versuchte, es mit seinem Scheinwerfer zu erfassen, aber es verlor sich in beide Richtungen. Schnurgerade. Es war zehn Zentimeter hoch, vielleicht auch fünfzehn, was aufgrund des Staubs schwer zu schätzen war. Bull war darüber gestolpert. Keuchend berührte er mit den behandschuhten Fingern das schmale, kantige Gebilde, das nicht natürlichen Ursprungs sein konnte.

Rhodan wollte noch „nein, nicht!“ zurufen, aber da glitten Bulls Finger schon über die Struktur.

„Es ist glatt, vollkommen glatt. Nicht die geringste Unebenheit...“, staunte er. Die Leiste blitzte, als Bulls Helmscheinwerfer sie traf. „Und es liegt kein Staubkörnchen drauf, als ob...“

„Hier ist noch eins“, piepste Gucky hinter Bull. Rhodan kam näher. Sein Sinneseindruck einer Erhebung war keine Täuschung gewesen. Beide Strukturen befanden sich auf einer Art Aufschüttung, und sie verliefen vollkommen parallel, in einem Abstand von anderthalb Metern.

Sie hatten die Ringstruktur gefunden!

*

Plötzlich wurde es hell.

Rhodan dachte zuerst an die STARDUST II. Er fragte sich, ob sie ihre Scheinwerferleistung erhöht hatte. Dann fiel ihm ein, dass sich die flache Fähre hinter jenem Wall befand, den Bull vorhin todesmutig heruntergesprungen war.

Der Trupp von achtzehn Männern und Frauen stand auf und neben den parallelen Leisten, die scheinbar wie mit dem Lineal gezogen in beide Richtungen verliefen. Rhodan wusste, dass die Größe der Ringstruktur für diesen Eindruck verantwortlich war.

Das Licht kam von Westen. Wie ein Schneidbrenner durchbohrte es den Horizont und sandte seine unbarmherzigen Strahlen in ihre Richtung.

„Filter einschalten!“, befahl Rhodan.

Der Lichtofen am Horizont nahm kontinuierlich an Intensität zu. Die Sichtfilter holten die von dem Licht weggebrannte Landschaft schemenhaft auf die Netzhaut zurück, in Schwarz, Weiß und Grauschattierungen. In der Ferne, so schien es, verschmolzen beide Leisten zu einer einzigen Linie, die genau in das scharf umgrenzte Licht lief. Es schmerzte trotz des Filters.

*

Schwarze Gestalten hoben sich vor dem aufgehenden Schneidbrenner ab. Sie befanden sich auf und neben den Doppelsträngen. Da Sol unmerklich langsam aufstieg, war es fast ein Stillleben. Die schwarzen Gestalten standen reglos da, und es lässt sich vermuten, dass sie alle den Kopf in dieselbe Richtung gewandt hatten, während ihre Körper ebenfalls schwarze Schatten warfen. Weil die Sonne genau dort gleißte, wo die metallischen Stränge den Horizont berührten, verursachten die Schatten eine optische Täuschung. Sie verliehen den Körpern eine vielfache Länge.

Rhodans Herz schlug ruhig, als ein Bewegungsmoment in sein Bewusstsein fuhr und den Eindruck eines Stilllebens störte. Exakt im Brennpunkt der Sonne, dort, wo sich die Stränge scheinbar vereinten, wuchs etwas Dunkles heran.

Rhodan konzentrierte sich, aber er konnte nicht erkennen, was es war. Schatten tanzten vor seinen Augen. Dann rief er: „Runter von diesen Metallstangen! Es nähert sich etwas.“

Die Besatzung sammelte sich hinter ihm und Bull auf der Schiffsseite der Doppelleisten.

„Denkst du, es ist Wanderer?“, raunte Bull, was via Helmfunkt natürlich dennoch jeder vernahm. Rhodan schwieg.

„Ich könnte versuchen, es telekinetisch aufzuhalten“, piepste Gucky, der zu Bull watschelte.

„Nein“, befahl Rhodan. „Aber halte dich bereit, Leutnant Guck, zum...Spielen.“ Rhodan warf einen Blick auf den kleinen Umriss in Schwarzweiß. Schwoll da etwa seine Brust an? Oder täuschte das durch den Raumanzug?

„Sieh doch“, sagte Bull. „Was auch immer es ist, es scheint über diesen Leisten zu schweben.“

Entfernung und Größe waren aufgrund fehlender Bezugspunkte schwer auszumachen. Das Gebilde konnte weit entfernt und riesengroß, aber aber schon nah und vergleichsweise klein sein. Es wuchs kontinuierlich. Rhodan machte eine weitere Bewegung aus. Als würde sich ein Teil des Gebildes auf und ab bewegen.

„Da laust mich doch der Affe...“, rief Bull.

„Hallo, alter Freund, bist du das?“, flüsterte Rhodan wie zu sich selbst.

Dann war das Gebilde heran, und plötzlich verschob sich die Perspektive. Rhodan zuckte zusammen. Etwas Vergleichbares hatte er bei der ersten Kontaktaufnahme mit HFW erlebt. Damals hatten sich zwei Horizonte ineinander geschoben.

Rhodan blickte auf das seltsamste Gefährt, das er jemals in diesem Konzeptleben gesehen hatte. Das Gebilde war flach und bewegte sich auf vier Rädern. Jeweils zwei Räder rollten auf einer der beiden Metalleisten. Das Gefährt schien ebenfalls metallisch zu sein. Mit einem Schlag wurde Rhodan die Funktion der „Leisten“ klar.

Auf dem Gefährt erblickte Rhodan eine humanoide Gestalt, die eine Art Stange an einem Ende umklammert hielt und diese auf und ab bewegte. Die Stange ragte zu beiden Seiten aus dem oberen Teil eines Sockels, genau in der Mitte des Gefährts. Das andere Ende der Stange schwang im Nichts.

„Was um alles in der Welt...?“ Bull sprach seine Gedanken ungefiltert aus. Es bewahrte Rhodan davor, an seinem Verstand zu zweifeln. Offenbar erging es Bull nicht anders.

*

Die Gestalt auf dem Gefährt drehte ihren Kopf zu Rhodan und seiner Mannschaft. Rhodan erkannte einen Helm. Das Wesen war also ebenfalls auf einen Schutzanzug angewiesen. Ob in dem Anzug ein Mensch steckte? Vielleicht sogar...?

Auf- und Abwärtsbewegungen der Gestalt verlangsamten sich. Das Gefährt kam wenige Meter vor Rhodan und Bull zum Stehen. Alles geschah vollkommen lautlos. Entfernt vernahm Rhodan lediglich das Atmen der anderen.

Für einen Moment war es ihm, als fixiere ihn das Wesen durch die Helmscheibe hindurch. Es schätzt mich ab, dachte er. Dann schalt er sich einen Narren, da der Helm im Schatten lag.

„Sei begrüßt, Fremder!“, rief Rhodan und hob dabei den Arm zum Gruß.

Es schien, als lege das Wesen unmerklich seinen Kopf schief. Dann ging es in die Knie, stieß sich ab und segelte in Zeitlupe zu Boden. Es landete auf allen Vieren und rappelte sich mühsam auf. Staubwolken umhüllten es. Schließlich stand es breitbeinig vor Rhodan, nur wenige Schritte entfernt.

„Sei begrüßt“, wiederholte Rhodan. Der Fremde nestelte an seinem Helm. Es knackte mehrmals in den Lautsprechern. Bull zuckte zusammen.

„Mmh...“, war zu vernehmen. Dazu ein Geräusch, als kaue oder schmatze jemand.

„Ich nehme an, Sie können mich nun hören. Verstehen Sie meine Sprache? Sind Sie ES, der Galaktische Rätselsteller?“

Der Fremde räusperte sich laut und deutlich. „Ich höre dich, Kumpel. Aber du sprichst ein seltsames Kauderwelsch. Und an deiner Stelle“, er wandte sich Bull zu, „würde ich das lassen.“

Rhodan legte die Hand auf Bulls Schulter, dessen Arm sich wieder vom Strahlerhalfter entfernte.

„Kauderwelsch!“, brummelte Bull. „Und spricht selbst, als klebe etwas zwischen seinen Zähnen.“

Ein hohes Kichern, wie von einer alten Frau. „Mann, das ist Kautabak! Ihr müsst ja von *sehr* weit herkommen. Oder...oder aber ich selbst...“

Er wandte sich wieder Rhodan zu.

„Nein, ich bin nicht der, den du suchst. Aber wenn ihr zu ihm wollt, müsst ihr mich erledigen. Und das werde ich zu verhindern wissen, wie sich solch fürnehme Herrschaften wie ihr ausdrücken tätet, was? Der hohe Herr, dem ich meine Wiederauferstehung von den Toten zu verdanken habe, sagt, ihr könnt mich nur in meiner Zeit erledigen. Keine Ahnung, was er damit meint. Wisst ihr es? Es klingt verdammt geheimnisvoll. Ich für meinen Teil habe auf jeden Fall nicht vor, so schnell wieder ins Gras zu beißen.“

„Lange Rede für einen Kautabakkauer!“, rief Bull.

„Bull!“, grollte Rhodan.

„Dein Kumpel hat recht.“ Der Fremde war wieder in seinen langsamen, kauenden Slang verfallen.

„Wie gelangen wir zu ihm?“, fragte Rhodan. „Nur für den Fall, dass wir Sie doch erledigen?“

„Oh!“, tat der Fremde überrascht, als wache er gerade aus einem Nachmittagsschläfchen auf. „Ihr seid wohl auch nicht die Hellsten, was? Na, ihr schnappt euch natürlich dieses Ding da...“, er wies mit dem Daumen hinter seine Schulter, „pumpt, was eure Lungen hergeben, und wenn ihr schnell genug seid, holt ihr ihn ein.“

„Er fährt also auch auf diesen...Metallstangen?“, hakte Rhodan nach. Er erhielt keine Antwort. Rhodan versuchte es anders. „Was ist das für ein Gefährt?“

„Hmpf! Wollt ihr mich etwa verscheißern? Soll ich euch vorzeitig eine Kugel in den Schädel jagen? Ihr mögt ja von weit herkommen, aber ihr könnt mir nicht verklickern, noch nie eine Draisine gesehen zu haben! Pferde wohl auch nicht, was? Und diese *Stangen...*“, jetzt kicherte er wieder, „Mann, das sind Schienen! *Ge-lei-se!*“

Bilder tauchten vor Rhodans innerem Auge auf. Ein Mann auf einem seltsamen Tier, im Hintergrund Metallstangen... *Schienen* und ein verstaubter *Bahnhof. Wilder Westen*. Belastende Gefühle blieben bei diesem Erinnerungs-Flash aus.

„Wir kommen wirklich von weit her, Fremder, zumindest für deine Verhältnisse“, sagte Rhodan und sah, wie sich Bull versteifte.

Gucky sendete telepathisch: „Chef, ich kann ihn nicht aufhalten, was immer er auch vorhat. Er ist telekinetisch nicht greifbar.“

„In Ordnung. Danke. Halt dich trotzdem bereit“, sendete Rhodan. Laut fuhr er fort: „Oder können Sie sich erklären, wo Sie gerade sind oder was Sie für einen Anzug tragen?“

Schweigen. Dann ein leises Lachen. „Nicht schlecht. Eins zu eins, würde ich sagen. Ich habe keinen blassen Schimmer, wo ich bin oder was das für ein seltsamer Aufzug ist, den ich trage. Aber der Alte hat mir eingebläut, ihn unter keinen Umständen abzunehmen, wenn mir mein neues Leben lieb ist. Da musste ich wohl oder übel auf meinen Hut verzichten. Hier ist alles so...leicht. Es sieht aus wie im Traum, die Schwärze, und dieses blendende Licht da hinter mir. Vielleicht bin ich ja immer noch tot...Quatsch! So lebendig fühlte ich mich schon lange nicht mehr.“ Er lachte dreckig.

8. Das Duell

„Es ist nicht nötig, dass wir uns bekämpfen.“

Rhodan hörte zunächst ein Geräusch, als ob der Fremde etwas ausgespuckt hätte. Dann fluchte dieser, wischte mit den behandschuhten Händen vor dem Visier und kapitulierte schließlich.

„Doch, ist es“, zischte er.

Rhodans Crew stand geschlossen hinter ihm. So schnell wollte er nicht aufgeben. „Mein Vorschlag ist folgender: Ich lasse den Großteil meiner Mannschaft hier. Wenn ich es richtig einschätze, finden maximal sechs Personen auf der... Draisine Platz. Fünf meiner Leute. Und Sie. Sie können uns den Weg zum... zu Ihrem Auftraggeber zeigen. Keiner braucht umzukommen.“

„Nein“, antwortete der Fremde schlicht.

Rhodan grinste. Spätestens jetzt war ihm klar, dass dies ein weiterer Test des Rätselstellers war. Natürlich würde der Fremde nicht von seinem Auftrag abrücken. Natürlich würde er sich nicht auf einen Kompromiss einlassen.

Bull, den es offenbar nicht störte, dass der Fremde mithören konnte, sagte: „Da hilft kein Reden, glaub mir. Wir kapern uns dieses Ding, diese Draisine, und wenn er uns Ärger macht, halten ihn einige der Männer fest. Wir sind achtzehn zu eins.“

Rhodan überlegte. Er grinste noch immer. Der Fremde begann breitbeinig, vor der Draisine auf und ab zu laufen, als wolle er sie verteidigen. Bis auf die monotone Pumpbewegung auf seinem Gefährt hatte er offenbar noch keine Erfahrung mit der geringen Gravitation des Mondes machen können. Seine Bewegungen waren unbeholfen. Anders als Thora, die sich klugerweise im Hintergrund aufhielt, wirkten seine Bewegungen aber geradezu albern. Einmal stolperte er und konnte sich gerade noch mit rudernden Armen abfangen. Dabei musste er den Daumen von seinem Waffengurt lösen, der schief von seiner Hüfte hing und mit dem Raumanzug seltsam kontrastierte. Die zwei schweren Colts, Kaliber 45, wirkten beinahe echt.

Ein Anachronismus, dachte Rhodan. Er geht wie ein waschechter Wildwest-Bandit, fehlen nur noch die fleckigen Lederhosen und die wadenhohen Stiefel mit riesigen Sporen und hohen Absätzen. Aber das wäre wohl selbst ES zu unglaubwürdig gewesen.

„Er ist harmlos“, entschied Rhodan. Er fragte sich, woher seine „neuen“ Erinnerungen an *Wildwest-Banditen*, *Lederhosen* und *Sporen* stammten. In diesem Leben hatte er nicht über die menschliche Frühgeschichte recherchiert. Dessen war er sich sicher. Rhodan verglich die Erinnerungen mit der an Deborah und den vorausgegangenen flashbackartigen Standbildern nach Bulls Laufkrepierer. Dies hier war anders, aber vielleicht nur graduell. Erinnerungen an die Besiedelung *Amerikas* und die *Westernzeit* hatten keine persönliche Relevanz. Deshalb gingen sie weder mit Angst noch dem Gefühl eines schmerzlichen Verlustes einher.

„Er ist nichts weiter als ein Wildwest-Bandit. Ein Großmaul“, sagte Rhodan.

„Ein was?!“, staunte Bull.

Aber da ging Rhodan schon an ihm vorbei auf das hintere Ende der Draisine zu, während der *Bandit* gerade am anderen herumlümmelte. Rhodan streckte seine Hand nach dem Metallgriff aus und hob den Fuß, um ihn auf die unterste Stufe der Metallleiter zu setzen, als er aus den Augenwinkeln etwas Aufblitzen sah. Er konnte später nicht mehr sagen, ob Sonnenlicht reflektiert worden war oder ob er eine kleine Explosion hatte aufblitzen sehen. Er ließ sich instinktiv fallen. Etwas rammte seinen Magen. Endlos erscheinende Augenblicke später prallte Rhodan auf. Es zischte verräterisch. Rhodan lag wie ein Käfer auf dem Rücken und presste beide Hände gegen den Bauch. Er wusste, dass es sinnlos war.

„Gucky, schnell!“, rief er. „Abdichten!“

Der Mausbiber materialisierte neben ihm.

„Nein, verschwinde, weicht alle zurück!“, schrie Rhodan. Seine Luft wurde dünn. Ihm wurde schwindelig. „Telekinetisch. Aus der Ferne...“

Gucky verstand offenbar und verschwand wieder. Das Zischen ließ nach und hörte kurz darauf ganz auf. Rhodan fühlte sich angehoben. Er schwebte von der Draisine fort. Die unsichtbare Macht setzte ihn etwa 150 Meter entfernt sanft auf. Hierhin zogen sich alle Crewmitglieder zurück.

Bis auf Bull. Der stand zwischen Mannschaft und Fremdem. Er hatte seinen Strahler gezogen und feuerte unmittelbar, nachdem er Rhodan außer Gefahr sah. Der helle Strahl traf den Bandit und hüllte ihn in eine feurige Lohe. Rhodan hob den Kopf und sah, wie Bull nach etwa fünf Sekunden Dauerbeschuss seine Waffe senkte. Der Fremde stand weiterhin.

„Das hast du dir so gedacht, was?“, hörten es alle in ihren Helmen. „Ich will zwar meinen letzten Dollarschein schlucken, wenn ich verstehe, was hier los ist. Aber du weißt

ja, was der Alte gesagt hat: nur in meiner Zeit. Verstehst du das? Hab ich schon mal gefragt.“

Leutnant Everson trat vor. Rhodan fühlte, wie der Mann mit einer Art Spritzpistole etwas auf seinen Anzug auftrug, das er anschließend mit einem stumpfen Gegenstand bearbeitete.

„Das müsste genügen, Chef. Von weiteren Überbeanspruchungen würde ich allerdings absehen.“

Überbeanspruchungen! Der Mann hatte Nerven!

„Richten Sie sich auf.“

Rhodan tat, wie ihm der Techniker geheißen. Erneut hörte er ein Zischen, und er zuckte zusammen.

„Keine Sorge, Sir, ich stelle nur einen Druckausgleich her.“

„Danke“, sagte Rhodan trocken und beruhigte sich wieder.

*

Der Wildwest-Bandit stand breitbeinig vor der Draisine. Seinen Colt hatte er wieder weggesteckt.

Bull reichte Rhodan die Hand und zog ihn auf die Füße.

„Danke, Freund. Ich habe den Kerl da drüben unterschätzt.“

Ein trockenes Lachen, das nur von dem *Kerl* stammen konnte. „Ja, das hast du wohl. Dabei hab ich dich gewarnt. Ich habe gesagt, ich war schon einmal tot. Abgeknallt von einem lausigen Sheriff. Ich habe zwei Löcher im Leib. Und wenn du nicht in einer halben Stunde die Draisine in deinen Besitz genommen hast, erreicht ihr den Alten nimmer mehr.“

Rhodan war sich mittlerweile nicht mehr sicher, ob das alles nur Show war, die der Fremde aufführte. Wenn es stimmte, was der Fremde sagte - über welche Macht verfügte dann ES? Befanden sie sich etwa in einer Meta-Sim?

John Marshall kämpfte sich zu Rhodan durch. „Er lebt!“, schrie er außer sich. „Er lebt wirklich!“

„Bei Arkon“, brach Crests Anspannung durch. „Dieses Wesen ist ein echter Mensch, und er lebt. Aber er stammt aus einer anderen Zeitebene und ist vollkommen abgesichert. Wenn wir ihn nicht überwinden, werden wir ES nie erreichen. Dann ist alles aus...“

Rhodan untersuchte die Kratzspuren auf seiner Montur, die nicht von der Versiegelungsmasse verdeckt worden waren. Es war eindeutig: Ein hartes Projektil hatte ihn gestreift und seinen Anzug angeritzt. Rhodan zweifelte keine Sekunde, dass es sich dabei um ein Bleigeschoss aus dem Colt des Wildwest-Banditen handelte. Funktionierte dieser auch im Vakuum des Weltraums?

„Noch zwanzig Minuten und deine Zeit ist um“, knurrte der Fremde. „Der Alte sagt, ich könnte anschließend wieder leben. Verstehst du das, Witzfigur?“

Rhodans Gehirn arbeitete und sendete auf Hochtouren.

„Marshall! Gucky! Informiert die anderen telepathisch. Das ist mein Plan: Mehrfachbeschuss aus den Blastern. Das sollen Bull, Deringhouse und Nyssen übernehmen. Gleichzeitig werden Gucky und Anne unter Aufbringung aller Kräfte diese Draisine fortbewegen. Wenn der Kerl durch den Dauerbeschuss abgelenkt ist, kriegen wir vielleicht dieses Gefährt unter unsere Kontrolle, außer Reichweite seiner Colts.“

„Sir“, sendete Marshall, „glauben Sie ihm? Ich meine, dass wir nur mittels dieser Draisine Wanderer erreichen können?“

„Ja“, antwortete Rhodan knapp.

„He, Kumpel“, rief der Wildwest-Bandit. „Deine Zeit läuft ab: noch fünfzehn Minuten.“

Die Männer formierten sich. Bull und seine Leute bezogen Stellung. Jeder war bereit, sich sofort in den Staub zu werfen, wissend, dass die geringe Gravitation des Mondes und die mit ihr einhergehende Verlangsamung tödlich sein konnten. Würden 150 Meter Sicherheitsabstand ausreichend sein?

Der Kerl ging wieder vor seinem Gefährt auf und ab und brummte gelegentlich. Das gleißende Sonnensegment am Horizont war weiter angewachsen.

„Jetzt!“, erteilte Marshall telepathischen Befehl.

Rhodans Männer zogen ihre Kanonen. Auch der Fremde zog. Rhodans Augen weiteten sich. Der Kerl hatte derart schnell beide Colts gezogen, dass Rhodan die Bewegung nur als Schemen wahrnahm. Niemals hätte er für möglich gehalten, dass ein physischer Mensch so schnell und so präzise seine Waffen ziehen konnte, und das trotz Behinderung durch den Raumanzug, der fremden Umgebung und veränderter Schwerkraftverhältnisse. Hätten Bull und seine Männer nicht den Vorteil des lautlosen Befehls gehabt, zweifelte Rhodan nicht daran, dass es zwei seiner Leute das Leben gekostet hätte. Mindestens zwei.

Ein gewaltiger Feuerball, der noch über die Draisine hinausragte, hüllte den Fremden ein. Rhodan gab mit dem Arm das Signal für die anderen, sich zügig seitwärts zu bewegen. Rhodan schritt voran. Aus den Augenwinkeln sah er zwei ungleichen Gestalten bewegungslos neben den Schießenden hocken, Gucky und Anne. Rhodan wusste, dass sie ihr Bestes gaben.

Nach etwa 500 Metern entlang der Schienen ließ Rhodan seinen Trupp anhalten. Die Draisine hatte sich nicht bewegt. Rhodan hatte es befürchtet. Der Feuerball strahlte noch immer. Jetzt griff Plan B: von der anderen Seite das Schienengefährte in Besitz nehmen.

Rhodans ausgestreckter Arm, der die Vorwärtsbewegung ankündigen sollte, blieb mitten in der Luft hängen. Vor ihm stand der Wildwest-Bandit!

„Zwecklos“, gluckste er. „Komische Gewehre habt ihr da, Bruder. Ihr habt noch vier Minuten. Ich habe dir doch gesagt, dass euch der Teufel holt. Nur in meiner Zeit kannst du mir etwas tun...“

Während ein Teil in Rhodan resignierte, nahm der andere mit geschärften Sinnen die Situation wahr. Er stand zwischen den Gleisen auf einem der Querbalken, auf denen die Stahlschienen ruhten. Ihm gegenüber, etwa zehn Meter entfernt, stand breitbeinig der Fremde, mit angewinkelten Knien und locker herunterhängenden Armen. Rhodans Schatten fiel genau auf ihn. Weit hinter dem Fremden nahm Rhodan die Umrisse der Draisine wahr, hell angestrahlt von der Sonne in seinem Rücken. Bull, Deringhouse und Nyssen schossen nicht mehr. Sie hatten das Verschwinden des Fremden bemerkt. Rhodans Trupp trat aus der Schusslinie, was er mehr fühlte als sah.

Die Sekunden verrannen. Rhodans Wahrnehmung verschärfte sich weiter. Ruhe legte sich über ihn. Das Finale war gekommen. Hier und jetzt würde es sich entscheiden. Auch er ließ die Arme hängen. Er spürte förmlich die Gegenwart seiner Geschütze, rechts die Strahlenkanone, links seinen Colt-Revolver, Modell Peacemaker, der ihm in vielen Trainingsstunden vertraut geworden war. Rhodan war Rechtshänder; ein Begriff, dessen Bedeutung er erst in der physischen Welt kennengelernt hatte. Bewusst hatte er auch mit links trainiert, um jeden Muskel seines Körpers kontrollieren zu können. Aber niemals konnte er so schnell ziehen wie dieser Wildwest-Bandit.

Der Fremde spuckte wieder. Und fluchte. Das war seine Chance! In diesem Augenblick täuschte Rhodan einen Angriff mit Rechts vor. Er zog seinen Strahler und warf sich im gleichen Moment nach links. Der Helm seines Gegners wurde vom Gleißeln der Sonne getroffen. Es schien, als klebe etwas von innen am Visier. Im Fallen sah Rhodan, was er bereits vermutet hatte. Trotz seines zweiten Malheurs mit dem Kautabak hatte der

Fremde bereits beide Waffen in den Händen. Rhodan sah die Mündungen aufblitzen. Während er weiter fiel, zog er mit Links seinen Colt-Revolver. Er bemühte sich erst gar nicht, zu zielen, sondern ließ den Colt sein Ziel selbst finden. Seine Wut, Verzweiflung und Entschlossenheit ließ er dabei in die Waffe fließen. Er sah das Mündungsfeuer. Ein Ruck ging durch seinen Arm. Kurz darauf stürzte er auf das Gleis. Stechender Schmerz in Schulter und Arm ließ ihn aufschreien. Am Rande seines Bewusstseins sah er, wie sich der Fremde aus einer anderen Zeit um die halbe Körperachse drehte, ehe er haltlos zusammenbrach. Der schwarze Umriss seines Körpers leuchtete plötzlich von innen heraus, als habe sich fluoreszierender Staub auf ihm niedergelassen. Die leuchtenden Partikel bildeten eine sich langsam drehende Spirale und verflüchtigten sich dann in alle Richtungen. Ein klagender Ton, wie ein leises Weinen, drang aus dem Helmlautsprecher. Dann war es vorbei.

Rhodan lag auf den Querbalken. Sein Kopf ruhte schräg auf einem der *Ge-lei-se*.

„Gucky“, sendete er mit letzter Kraft, „hier liegt etwas, wo der Fremde... gestorben ist. Schaff es telekinetisch zu Bull. Schnell! Bull soll sofort mit ein paar Leuten die Draisine in Bewegung setzen. Ich vermute, das Ding ist eine Art Schlüssel.“ Oder ein Zünder für die Selbstvernichtung, fügte Rhodan in Gedanken hinzu. Dann wurde es schwarz vor seinen Augen. Aber nicht vor Schmerz. Er hatte einen Menschen getötet!

*

Dr. Eric Manoli hatte sich um ihn gekümmert. Rhodan hatte Glück gehabt. Er hatte sich nichts gebrochen. Sein Anzug hatte die Wucht des Aufpralls abgefangen, ohne einzureißen. Eine schmerzhaft Prellung trug er jedoch davon. Aber das war Rhodans geringste Sorge.

Bull, Deringhouse und Nyssen hatten es geschafft, die Draisine mit Hilfe des „Schlüssels“, reiner Muskelkraft und dem Drehmoment, einer Wippe nicht unähnlich, in Bewegung zu setzen. Sie hatten vor Rhodan, der nun wieder stehen konnte, angehalten. Rhodan erkannte im Schein der Sonne, dass die Draisine aus altem, beanspruchten Stahl gefertigt war und einen schwachen, dunkelgrünen Farbton aufwies.

Bull sprang herunter.

„In welche Richtung sollen wir fahren? Das hat dir dieser Kerl nicht verraten, bevor er das Zeitliche gesegnet hat. Hoffentlich zum letzten Mal.“

„Dick und dumm, das hat man gerne!“, piepste Gucky. „Ist doch ganz logisch: natürlich dorthin, woher er gekommen ist. Ins Licht.“

„Ach ja? Und wieso ist das so logisch?“, brummte Bull.

Marshall warf ein: „Leutnant Guck hat vermutlich recht. Ins *Licht*. Der Hinweis aus dem Vers.“

Rhodan nickte. „Ich hoffe nur, das Objekt, das wir kurz auf der Ringstruktur geortet hatten, ist mit Wanderer identisch. Aber es steht noch eine weitere Entscheidung an. Es finden nur fünf Leute auf der Draisine Platz, maximal sechs. Alle anderen gehen zurück zur Fähre, helfen bei den Reparaturen und beziehen Stellung.“

„Wer ist bei dem Himmelfahrtskommando dabei?“, fragte Bull.

Rhodan lachte. „Welches Himmelfahrtskommando? Die letzten Jahre waren ein einziges Himmelfahrtskommando! Diese hoffentlich abschließende Etappe werden du, ich, Thora, Crest und Marshall machen. Und Gucky.“

„Juchhu!“ rief Gucky.

*

Rhodan und Bull wechselten sich ab, während Gucky Kommandos gab.

„Auf und ab, Herrschaften, nur keine Müdigkeit vortäuschen. Auf und ab, nur nicht nachlassen. So ist es recht! Ihr wisst ja, dass ich euch telekinetisch nicht helfen kann. Das Ding ist immun, genau wie dieser spuckende Kerl. Aber ich gewähre euch moralischen Beistand, und der ist unbezahlbar.“

Bull grunzte.

Rhodan, dem klar war, dass es sich um einen weiteren Scherz des Rätselstellers handelte, lachte nicht mehr. Das Lachen war ihm vergangen. Die Fahrt mit der Draisine war wie eine letzte körperliche Anstrengung. Und bei jeder Bewegung gab es obendrein noch stechende Schmerzen in seiner Schulter. Der Schweiß lief ihm von Stirn und Nacken, und er dachte dabei gar nicht erst an Bull, der immer besonders unter Schweißbildung litt. Als wollte die abtrünnige KI ihnen mit ironischer Häme nochmals die Mühsal einer körperlich-biologischen Existenz vor Augen führen, dachte Rhodan. Er griff noch energischer zu und drückte die Stange nach unten, sodass er für einen kurzen Moment den Kontakt zum Boden verlor.

Die Draisine flog über die Mondoberfläche. Zumindest kam es Rhodan so vor. Er schätzte die tatsächliche Geschwindigkeit auf zwanzig Kilometer in der Stunde. Die

Gleise verliefen nicht mehr völlig geradlinig. Man konnte weitgefaste Kurven ausmachen, vor allem in hügeligem und unebenem Gelände. Größere Krater gab es weiterhin nicht. Sie fuhren durch das flache Oceanum Procellarum. Die Sonne kroch höher über die Horizontlinie und warf weite, harte Schatten. Etwa sieben Tage würde es dauern, bis sie im Zenit stand.

Die Fahrt war geräuschlos, bis auf das Stöhnen der Schuftenden und einem leisen Rumpeln unter ihren Füßen. Rhodan und Marshall wechselten sich ab, während Bull lange Zeit keine Pause einlegen wollte. Rhodans schmerzende Schulter war nicht der einzige Grund für seine Pausen. Immer wieder wurde ihm übel. Er sagte den anderen nichts davon. Bilder von dem fallenden Fremden kamen ihm in den Sinn. Ich habe ein Leben genommen, dachte Rhodan. Womöglich eines aus Fleisch und Blut. Endgültig. Ohne die Chance einer Inkarnation. Eine andere Stimme in ihm sagte, der Mann sei ohnehin schon tot gewesen. Das führte ihn zum nächsten Problem: ES. Er drehte sich im Kreis.

Bull, der Gute, stellte sich als wahres Arbeitstier heraus. Er aktivierte die letzten Kraftreserven seines biologischen Körpers. Crest wollte Rhodan aufgrund seines Alters ungern bemühen, noch weniger die stolze Thora, die einen unsichtbaren Kampf um die Beherrschung ihres biologischen Körpers führte.

Sie waren nun seit dreieinhalb Stunden unterwegs. Damit hatten sie etwa eine Entfernung von siebzig Kilometern zurückgelegt. Für reine Muskelkraft eine beachtliche Strecke, dachte Rhodan.

„Wem wollen Sie eigentlich etwas beweisen, Rhodan?“, weckte ihn Thora mit Glockenstimme aus seinen Grübeleien. „Ihr Arm ist verletzt, vermutlich schmerzt er.“

Automatisch lächelte Rhodan. Er stand so, dass das Licht genau auf sein Visier fiel. Er hoffte, Thora konnte sein Lächeln sehen. „Sie können es sich aussuchen, Teuerste: für Sie oder für die abtrünnige KI mit dem skurrilen Humor und den außergewöhnlichen Fähigkeiten, die vorgibt, das Geheimnis der überlichtschnellen Raumfahrt zu kennen.“

Thora schnaubte gespielt empört.

Crest wandte sich an Rhodan. „Sie weigern sich also immer noch, zu akzeptieren, dass ES ein höheres Wesen ist, das selbst Tote wieder erwecken kann.“

„Ja.“

„Aber warum machen Sie dann den ganzen Aufwand mit?“

Eine berechtigte Frage, fand Rhodan. Nach einer Pause antwortete er: „Nun, selbst die geringe Wahrscheinlichkeit, dass diese *höhere* KI tatsächlich das Geheimnis echter

überlichtschneller, interstellarer Antriebstechnik kennt, erscheint mir den Aufwand mehr als gerechtfertigt. Schon unter den Menschen gab es früher das Sprichwort: Genie und Wahnsinn liegen dicht beieinander.“

Weder Thora noch Crest antworteten. Die Draisine setzte ihre Fahrt fort.

*

Sie waren nun fast fünf Stunden unterwegs. Von dem sonst so verlockenden Band der Milchstraße war aufgrund der Helligkeit Sols, die sich fast vom Horizont abgenabelt hatte, nichts zu sehen. Sie hatten Hunger und fühlten sich ausgemergelt. Die Nahrungskonzentrate hoben die Stimmung nicht sonderlich. Die Draisine war ununterbrochen in Bewegung gewesen. Zu guter Letzt hatte Crest doch mit angepackt, und sogar Gucky hatte sein Glück versucht, sodass auch Bull die eine und andere Pause vergönnt gewesen war. Das bisher größte Wunder seit Gründung der Dritten Macht war allerdings geschehen, als Thora selbst Hand anlegte. Sei es, weil sie es nicht mit ansehen konnte, wie Crest sich abmühte, sei es...was auch immer. Rhodan ertappte sich dabei, dass er auf einen anderen Beweggrund hoffte. Etwa, dass sie *ihn* beeindrucken wollte. Er schmunzelte und schalt sich einen Narren. Wohlweislich kommentierte er ihre Mühen nicht. Ihre Bewegungen waren ruckhaft und un gelenk. Aber ihr lauter, kurzer Atem in den Helmen bewies, dass sie alle Kraft aufbot, die ihr zur Verfügung stand.

Rhodan hockte neben Bull und Gucky an der rückwärtigen Begrenzung der Draisine.

Sein Kinn baumelte über der Brust. Offenbar war er schon geraume Zeit eingedöst, denn als er aufwachte, fuhren sie wieder durch fast ebenes Gelände. Er ignorierte Marshall und Crest, die mit ihrer Anstrengung die Draisine in Bewegung hielten und fragte sich auch nicht, wo Thora steckte, sondern er genoss für eine Weile die Eintönigkeit dieses Augenblicks. Seine Gedanken schweiften zu Terra. Dort hatte vor etlichen hundert Jahren der Wildwest-Bandit gelebt. Dort hatte auch irgendwann der erste Perry Rhodan gelebt. Jener Perry, der mit seinem Seele-Segment eine untrennbare Einheit innegehabt hatte, bevor er...Bevor er, nun ja, diese Einheit aufgegeben hatte, um wie so viele andere auf dem Mond seine scheinbare Freiheit in der Sim weiterzuführen.

Wieder war Rhodan eingenickt. Er wurde unsanft geweckt, als Bull neben ihm hochsprang und rief: „Da vorne ist etwas!“

Rhodan hatte das benommene Gefühl eines Déjà-vu. Er richtete sich auf. Tatsächlich! Wieder wuchs etwas Schwarzes am Horizont heran.

„Es ist größer als die Draisine“, bemerkte Marshall.

„Warum kommt es dann nicht schneller näher?“, konterte Thora, die sich neben Bull aufrichtete.

„Vielleicht bewegt es sich in dieselbe Richtung wie wir“, keuchte Crest. Das war es!

Rhodan und Bull übernahmen das *Pumpen*, wie sie es inzwischen getauft hatten. Ihre Kraftreserven waren nahezu erschöpft. Es dauerte noch eine gute Dreiviertelstunde, bis sie das Gebilde erreicht hatten. Hatte Rhodan noch vor wenigen Stunden gedacht, die Draisine sei das seltsamste Gefährt gewesen, das er in seinem Konzeptleben gesehen hatte, so wurde er nun eines Besseren belehrt.

Vor ihnen rollte eine Art Scheibe oder Plattform etwa in fünf Metern Höhe auf den Gleisen. Der Unterbau lag im Dunkeln. Über der Plattform war eine leuchtende Kuppel gespannt. Rhodan vermochte nicht zu sagen, aus welchem Material sie bestand, aber sie sah dünn und zerbrechlich aus.

„Was ist das?“, brüllte Bull, und legte sich noch mehr ins Zeug. „Ich glaube, dort können wir andocken.“ Er hielt inne und wies mit ausgestrecktem Arm auf eine Art Einbuchtung im dunklen Unterbau der Plattform.

„Gebt Gas!“, schrillte Gucky.

Ein Ruck fuhr durch die Draisine. Crest schwankte hin und her, Gucky und Thora plumpsten auf ihr Hinterteil. Die Draisine war verankert.

Vor ihnen war Schwärze. Das Gebilde war riesig; es verdunkelte die Sonne und die Hälfte des Himmels. Rhodan schätzte es auf mindestens zwanzig Meter im Durchmesser, wenn nicht mehr. Er fragte sich, auf wie vielen Rollen es lief und ob die zwei vergleichsweise schmalen Gleise das Gebilde im Gleichgewicht halten konnten. Andererseits, wer schon Tote wieder aufzuwecken vermochte...

„Hier rechts neben der Andockstelle ist eine Art Einlass“, war Guckys helle Stimme zu vernehmen und leuchtete mit seinem Helmscheinwerfer dorthin. „Sieht wie eine Schleuse aus.“

„Bevor ich da eintrete“, knurrte Bull, „will ich aber noch einen Blick durch diese leuchtende Kuppel werfen, oder was immer das auch sein mag.“ Er hatte wie die anderen seinen Helmscheinwerfer eingeschaltet und deutete mit der Hand nach oben, wo eine Art Trittleiter erkennbar war. Die Streben führten durch einen Durchlass auf einen die leuchtende Halbkugel umlaufenden Vorsprung. Von dem Leuchten war hier unten nur ein Schimmern zu sehen, der genauso gut von der Sonne herrühren konnte.

Bull wartete das Einverständnis Rhodans nicht ab und ergriff die ersten Stufen.

Rhodan folgte. „Crest, Thora, Marshall und Gucky - ihr haltet hier Wache.“

Thora lachte kurz auf. Rhodan beschloss, über die Bedeutung des Lachens nicht weiter nachzudenken. Bull steckte bereits seinen Kopf durch die Öffnung. Kurz darauf reichte er Rhodan die Hand und beiden standen keuchend auf dem Sims. Rhodans Augen weiteten sich. Helligkeit funkelte in ihnen, und die stammte nicht von der Sonne. Was seine Augen widerspiegelten war fantastisch. Unglaublich.

Rhodan schwankte. Eine Hand gab ihm an der Schulter Halt, und Rhodan war dankbar dafür. Um alles in der Welt wollte er vermeiden, die zerbrechlich wirkende Membran oder Hülle zu berühren und möglicherweise zu beschädigen, die das unglaubliche Szenario umschloss.

Die beiden Freunde blickten auf eine ganze Welt herab. Sie sahen Flüsse, Seen, eine Küste, Berge, Wälder und Grünflächen. Im Zenit der Halbkugel hing ein Leuchtkörper, der hell wie eine Sonne strahlte und ebenfalls schmerzte, wenn man hineinsah. Sogar ein paar kleine Wolken hingen knapp unterhalb der Kuppel. Es war eine Miniaturlandschaft. Und sie lebte! Rhodan sah, wie sich das Licht der künstlichen Sonne in winzigen Wellen brach und Tausende feiner Reflexionen warf. Er sah einen Wasserfall, der in Zeitlupe nach unten fiel. Die Wölkchen veränderten träge ihre Form, als bewege sie eine unsichtbare Brise.

„Dort ist eine Stadt“, hauchte Bull. Rhodan hörte ihn schlucken. „Sieht aus wie eine Anlage mit Maschinen.“

„Rauch steigt aus einigen Schloten...“, antwortete Rhodan wie in Trance.

„Ob das...ob das eine Nachbildung von Teilen der Erde ist?“, fragte Bull rau.

Rhodan schluckte nun selbst, wollte antworten, aber ein Kloß in seinem Hals verhinderte es.

„Es ist wunderschön“, vernahm Rhodan. Etwas, das er nie zuvor aus dem Mund seines besten Freundes vernommen hatte. Rhodan nickte nur. Bull sprach aus, was er nicht zu sagen vermochte.

„Dort!“, rief Bull plötzlich und riss Rhodan aus seinen Träumen, die bei der Erde weilten. „Sind das etwa Menschen? Einige tragen eine Flagge. Und sie sitzen auf..., hm, Perry, kannst du das erkennen? Etwas mit vier Beinen, wenn ich richtig gezählt habe.“

Diesmal war es an Rhodan, Bull zurückzuhalten, der sich weit vorbeugte und fast mit seiner Nase in der Hülle dieser Welt eingetaucht wäre. Rhodan fröstelte plötzlich. Wie hätte das für die Wesen dort unten ausgesehen? Rhodan hoffte, dass es keine Menschen

waren, sondern nur Projektionen, genau wie der wilde Kerl. Dabei ignorierte er sein Wissen, dass ihn diese *Projektion* beinahe getötet hätte.

„Lass uns von hier verschwinden!“ Er zog Bull zur Luke zurück. Mit einem letzten Blick und einem Seufzer folgte Bull.

*

So berührt sollte er Bull niemals mehr erleben. Sich selbst allerdings auch nicht mehr. Zumindest nach außen hin. Als Chef der Dritten Macht konnte er sich das nicht erlauben. Und Thora gegenüber...Rhodan konnte es sich kaum erklären. Als wäre durch diese Miniaturlandschaft eine weitere Erinnerung in ihm geweckt worden, die die Sehnsucht nach der Erde noch potenziert hatte.

Sie stolperten die Leiter hinunter. Die Fragen der anderen beantworteten sie in knappen Sätzen. Insbesondere Gucky bestürmte sie geradezu, während sich Thora zurückhielt.

Rhodan fasste sich.

„Genug der Fragen. Jemand wartet auf uns. Gucky, du trägst das Schlüsselgerät. In der Mitte der Schleuse ist eine Vertiefung. Ich bin mir sicher, es passt wie angegossen.“

Guckys Helmstrahl fiel auf die Einkerbung. Vor ihm schwebte das handtellergroße Gebilde, das von dem Wildwest-Banditen übrig geblieben war. Zentimeter für Zentimeter, telekinetisch bewegt, fügte es sich in die Vertiefung ein und reflektierte hell, wenn es von den unruhigen Lichtstrahlen der anderen getroffen wurde. Lautlos versank das Schott.

Schwärze gähnte vor ihnen.

„Nicht sehr einladend“, knurrte Bull. „Bei einer Begrüßung hätte man wenigstens das Licht aktivieren können.“

„Vorwärts“, befahl Rhodan. „Bis zur Kernschmelze im Wega-Knoten sind es weniger als 24 Stunden. Wir haben nicht alle Hürden überwunden, um nun vor einer schwarzen Schleusenkammer zurückzuschrecken.“

Er schritt voran und wurde als erster von der Dunkelheit verschluckt. Selbst sein Helmscheinwerfer war nicht mehr zu sehen. Der Reihe nach folgten die anderen, zuletzt Marshall.

Endlich flammte Licht auf. Rhodan sah, wie sich hinter Marshall das Schott schloss. Sie befanden sich tatsächlich in einer Schleusenkammer. Zischend drang Luft herein.

Sie zögerten, ihre Helme zu öffnen.

„Treten Sie ein. Willkommen! Fühlen Sie sich frei, frische Luft zu atmen.“ Die Stimme war dunkel und dröhnte in der Kammer, da sie durch Schallschwingungen übertragen wurde.

„Hallo, alter Freund!“, sagte Rhodan und öffnete den Helm. Die anderen taten es ihm nach. „Die Sache mit dem Colt und dem Wildwest-Banditen war wirklich erstaunlich. Du hast einen bissigen Humor, wie?“

Da brüllte wieder das unbändige Gelächter auf. Crest sah sich entsetzt um. Es war, als wollte die gesamte Konstruktion von den Schienen hüpfen. Die volle Schwerkraft setzte plötzlich wieder ein. Rhodan lehnte an der Wand, die anderen gingen mit einem Stöhnen in die Knie. Gucky ging mit einem Aufschrei zu Boden.

Vor ihnen tat sich das innere Schott auf.

Sie waren am Ziel!

9. ES

Sie betraten einen weiten, kreisförmigen Raum. Ihre von der Gravitation schweren Schritte wurden geschluckt. Ringsum stiegen Sitzreihen an, über die sich ein schwarzes Gewölbe spannte. Der Raum war nur matt beleuchtet. Vor ihnen, genau im Mittelpunkt, stand eine seltsame mechanische Apparatur mit vielen kleinen Öffnungen. Sie sah aus, als habe sie mehrere Rotationsebenen.

Rhodan lag plötzlich ein Begriff auf der Zunge, und als Sofortumschalter schloss er, dass erneut eine „alte“ Erinnerung freigesetzt worden war.

„Dies ist ein Planetarium“, sagte er zu seinen staunenden Mitstreitern.

„Was, bitte...?“, hob Bull an, doch Rhodan winkte wieder ab.

„Noch bemerkenswerter ist, dass dieser Raum so groß ist, dass er den Boden der Welt, die wir vorhin von oben gesehen haben, durchbrechen müsste.“

„Vielleicht liegt eins der Gebirge darüber“, meinte Bull.

„Das glaube ich kaum...“

„Sehr scharfsinnig“, erscholl die mittlerweile bekannte Stimme. In diesem Augenblick erwachte der Projektor zum Leben. Er sumnte und drehte einige seiner vorgewölbten Ausbuchtungen; Lichtfinger schossen aus ihm heraus und warfen bunte Flächen an das Gewölbe.

Aber es handelte sich dabei nicht um Sterne, Galaxien oder andere Himmelskörper. Es war, als ginge die Sonne auf. Es wurde hell und warm. Über ihnen spannte sich ein tiefblauer Himmel. Schatten fielen weit und weich. Die Sitzreihen wurden zu steinernen Klötzen, zwischen denen dürres Gras wuchs. Jenseits des oberen Sitzkreises sah Rhodan knorrige Gewächse mit silbergrünen Blättern, die träge im Wind raschelten. Etwas zirpte.

Der Projektor war verschwunden. Vor ihnen stand ein alter Mann mit weißem, krausen Haar und gleichfarbigem Vollbart. Eine Art blauweißes Tuch verdeckte Teile seines kräftigen Körpers. Seine nackten Füße wurden von Riemen umspannt. Er lächelte belustigt. Am auffallendsten jedoch waren seine feuerroten, von innen heraus glühenden Augen. Das unterschied ihn eklatant von einem Arkoniden.

„Ich rate euch dringend, die Raumanzüge auszuziehen. Es ist zwar bereits Nachmittag, aber die Temperatur liegt immer noch bei 25 Grad Celsius. Eine Maßeinheit, die die alten Griechen freilich noch nicht kannten.“

Niemand rührte sich.

„Euren Gesichtern entnehme ich, dass euch Begriffe wie Griechen, Amphitheater, Olivenbäume, Zypressen und das Zirpen von Grillen nichts sagen...Natürlich nicht.“

John Marshall näherte sich Rhodan und flüsterte ihm ins Ohr.

„Sir, ich wollte es Ihnen vorhin schon sagen, beim Gelächter in der Kammer, aber ich war mir nicht sicher. Aber jetzt, wo ich ES vor mir sehe...“

„Was?“, raunte Rhodan knapp.

„ES denkt. Ich kann seine Gedanken nicht klar auffassen. Als würden sie von einer Vielzahl von Einzelpsychen stammen, einer verwobenen Gesamtheit Milliarden denkender Wesen. Ich kann es nicht ganz begreifen, Sir, aber stellen Sie sich vor, ein ganzes Volk hätte seine Stofflichkeit aufgegeben, um nur noch in geistiger Form zu existieren.“

„Sie vergessen, Marshall, dass wir vor vielen Tausenden von Jahren Schneller Zeit nichts anderes gemacht haben.“

„Das ist nicht dasselbe, Sir; ES braucht kein Netz, keine Chips, keine Datenströme um zu bestehen. ER ist hier vor uns, im physischen Raum.“

„Ich bin mir nicht sicher Marshall, was genau *hier* ist. Ob wir miniaturisiert wurden und uns irgendwo in dieser auf Schienen fahrenden Welt befinden. Ich bin mir noch nicht einmal sicher, ob wir nicht noch in der Sim sind, in einem gesonderten Bereich, der unter SEINER Kontrolle steht. Denken Sie nur daran, dass es hier keinen Unterschied

zwischen Schneller und Langsamer Zeit gibt. Und das ist nur einer der Punkte, die mir Kopfzerbrechen bereiten.“

Marshall schwieg.

„Trotzdem danke ich Ihnen“, sagte Rhodan. „Letztlich kommt es darauf auch nicht an, sondern dass ER Wort hält.“

Rhodan zog seinen Anzug aus, was einige Minuten in Anspruch nahm. Erschöpfung, die Wärme, der erneute Fluch der vollen Schwerkraft. Die anderen taten es ihm gleich. Rhodan war unrasiert und ungewaschen; er roch oder vermutete dies zumindest. Um sich weitere Erleichterung zu verschaffen, entledigte er sich auch der Kampfmontur.

Rhodan wandte sich an den alten Mann und rief:

„Schluss mit den Spielchen! Wir sind hier, das heißt, wir haben alle Rätsel gelöst und Hürden überwunden. Und wir sind müde.“

Der alte Mann seufzte. „Immerhin solltet ihr euch bereits daran gewöhnt haben, dass ich merkwürdig bin.“ Er lachte leise.

Perry Rhodan fühlte sich übergangslos einsam und verlassen. Crest und Thora befanden sich vor den anderen. Thora gelang es mittlerweile, ohne zu zittern hoch aufgerichtet zu stehen. Die beiden hatten sich zwar auch ihrer Raumanzüge entledigt, wobei sich Thora erstmals von Crest hatte helfen lassen. Aber sie hatten als einzige ihre Kampfmontur darunter anbelassen. Crest sah angestrengt zu dem alten, kraftvollen Mann mit den roten, blitzenden Augen hinüber.

Rhodan setzte sich auf einen Steinblock der unteren Sitzreihe. Er strahlte noch die gespeicherte Wärme der Nachmittagssonne ab.

Abgeschoben, dachte er bitter. Jetzt sind Crest und Thora am Zug. Ich war nur der Wegbereiter. Obwohl ich selbst auf das Geheimnis der überlichtschnellen Raumfahrt brenne. Hoffentlich haben die makaberen Scherze nun ein Ende. Ich habe andere Aufgaben, als den Arkoniden die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Macht Schluss.

„Tritt bitte näher“, forderte ES auf.

Rhodan bedeckte die Stirn mit der Hand. Aus übernächtigten, stark geröteten Augen blickte er zu Crest hinüber, der sich feierlichen Schrittes in Bewegung setzte.

Bully ließ sich neben Rhodan nieder. „Man könnte vor Neid erblassen“, flüsterte er. „Ob ES ihm das Geheimnis anvertraut?“

Rhodan zuckte die Achseln. „Ich weiß nicht, was ich von all dem halten soll. Ich wünschte mir, ER hätte das Geheimnis der überlichtschnellen Raumfahrt. Dann aber frage ich mich, warum ER so einen Hürdenlauf veranstaltet, zu ihm durchzudringen.“

„Du denkst weiterhin an eine verrückt gewordene KI.“ Bull hatte es als Aussage formuliert.

„Tritt bitte näher“, kam erneut ES' Anforderung.

Crest sah sich unsicher um. Er stand bereits einen letzten Schritt vor dem Überwesen mit den unheimlichen Augen, in dem John Marshall die verdichteten, konzentrierten Geistesimpulse entstofflichter, aber zuvor physisch-biologischer Intelligenzen zu sehen glaubte.

Rhodan stand die Sache bis zum Halse, genau wie sein Schweiß. Er winkte Crest ungeduldig zu. „Nun gehen Sie schon!“, rief er. „Bringen Sie die Sache zu Ende.“

Rhodan sah, wie Crest schauderte. Er machte einen letzten Schritt, dann stand er in Armlänge von ES entfernt. Im nächsten Moment schrie er schrill. Rote Lichtblitze zuckten aus ES' Augen, Rauch stieg von Crests Montur auf. Er stolperte zurück und fiel gegen Thoras Beine. Ihre gerade Haltung brach ein. Sie schwankte und zitterte. Der Geruch von versengten Haaren wehte zu Rhodan herüber.

„Du warst nicht gemeint, Arkonide. Ich bedaure sehr.“ Es klang nicht bedauernd. „Ich habe deinem Volk vor zwanzigtausend Jahren Schneller Zeit eine Chance gegeben. Es hat versagt. Du gehörst nicht nur der Sim an, sondern auch noch der degenerierten Adelskaste. Das, was ich anzubieten habe, kann deinem Volk nicht mehr zugestanden werden. Eure verfügbare Zeitspanne ist abgelaufen.“

Crests Schreien ging in ein Jammern über. Rhodan erhob sich ruckartig, wie im Krampf.

Bully gab ein sprachloses „uh?“ von sich, erhob sich ebenfalls und wirbelte dann mit weit aufgerissenen Augen zu Rhodan herum.

Rhodan starrte zurück, als er von rechts ES' Stimme vernahm.

„Hallo, alter Freund, warum kommst du nicht näher?“, lachte er. „Wir kennen uns doch, nicht wahr?“

Die letzte Bemerkung setzte ein Gewitter von *Flashbacks* in Rhodans Kopf frei. Schlagartig verstand er, warum seine unstillbare Sehnsucht nach den Sternen um so vieles stärker ausgeprägt war als bei jedem anderen Menschen. Seine Beine zitterten. Seine Bartstoppeln stachen schwärzlich aus dem kalkweiß gewordenen Gesicht hervor. Er konnte keinen Schritt tun. Die Intensität der Erinnerung kam dem Verlust einer geliebten Person gleich. Ebenfalls erkannte er, dass nicht zuletzt die Enttäuschung dieser Sehnsucht zu der Entscheidung beigetragen hatte, sich ebenfalls hochzuladen, wie all die

anderen Millionen Menschen. Ihm tat der kleine Junge leid, dem so früh eine solche Sehnsucht eingepflanzt worden war.

*

„Gehen Sie nach vorn, Sir“, sagte Marshall grinsend, der Rhodans Zögern missverstand. „*Sie* waren gemeint, nicht der arme Crest. Gehen Sie, Sir.“

Guckys Sprachlosigkeit schwang in Begeisterung um; sein Schwanz klopfte wild und wirbelte Staub auf. Auch Bully grinste mittlerweile und nickte ihm zu.

Nur Rhodan hatte noch nicht begriffen. Sein Gehirn bemühte sich vergeblich, die Erinnerungsfetzen zu integrieren. Unsicher riskierte er einige Schritte.

„Moment“, murmelte er lahm. „Ich...ich hatte angenommen, Sie...“

Rhodan fühlte sich sachte angehoben und vor den Mann mit dem weißen Bart und der Toga getragen. Er senkte sich tiefer, bis er wieder Boden unter den Füßen spürte. Rote Augen bohrten sich in sein Antlitz.

„So also sieht er aus“, sinnierte die dunkle Stimme. „Ein niedriggeborenes Konzept aus dem terranischen Knoten, aufgestiegen in Rang drei. So sieht er mit seinem biologischen Körper aus! Er ist versonnen und verträumt, hart gegen sich selbst und andere. Und er ist ein Idealist! Aufbauen will er, Großes leisten, aber er weiß nicht, was groß ist. Um sein Ziel zu erreichen, greift er nach mir. Hallo, alter Freund!“

Erneut lachte der alte Mann aus vollem Halse. Rhodan fasste sich wieder.

Die Puzzleteile in Rhodans Kopf griffen ineinander. Es stimmte alles! Das, was Marshall ihm über ES mitgeteilt hatte und dass sie wirklich hier auf der Mondoberfläche waren, mit echten, physischen Körpern. Sie hatten sich durch die Gravitation gequält und beinahe hätte der wiedererweckte Wildwest-Bandit ihm ein endgültiges Ende bereitet. Crest lag von Anfang an richtig! ES war real, ein Überwesen, zusammengesmolzen aus vielen Einzelpsychen. Keine KI mit besonderen Fähigkeiten, sondern viel mehr als das! Es traf ihn wie ein Schlag. Aber er wollte es darauf ankommen lassen.

Wenn es stimmte, musste dieses Wesen...von jenseits des Sol systems stammen, aus den Tiefen des Raums! Und es musste unendlich reif, abgeklärt und völlig uneigennützig sein. Gucky zwitscherte eine Bemerkung, die seine Überlegungen abrundete:

„Jetzt hab ich's rausgefunden, Chef! ES spielt gern, genauso gern wie ich. Aber ES spielt anders. ES spielt mit euch, mit der Zeit, mit der Relativität. Verstehst du das?“

Ja, Rhodan hatte verstanden. Der alte Mann lachte nach Guckys Bemerkung noch lauter.

Rhodan fühlte sich zerschlagen. Er wagte kaum daran zu denken, dass er möglicherweise dem Geheimnis der überlichtschnellen Raumfahrt und damit der wirklichen Freiheit sehr nah war.

Was war das für eine *Chance*, die ES den Arkoniden vor etwa 20.000 Jahren Schneller Zeit gegeben hatte?

Rhodan wartete ab. Als es still wurde, sagte er etwas, was die lauschenden Männer schockierte: „Hallo, alter Freund, du hast meinen Freund Crest verletzt. Er steht vermutlich unter Schock. Einige meiner Besatzungsmitglieder wurden durch unseren *Absturz*, der ohne sichtlichen Grund erfolgte, verletzt. Und, noch schlimmer, du hast in der Sim die Brennstoffzyklen der Wega derart beschleunigt, dass sie kurz vor der Supernova steht. Ein guter...Freund von mir leidet deswegen entsetzlich.“

Es wurde still, als begänne die ganze künstliche Welt zu atmen. Rhodan schaute den alten Mann, der zu grinsen aufgehört hatte, spöttisch an. Er sah zu Crest hinüber, der zwar noch am Boden lag, aber nicht mehr schrie. Thora versorgte ihn, womöglich froh, nach dieser Niederlage mit niemand Blickkontakt aufnehmen zu müssen. Sie wusste, dass die Arkoniden verspielt hatten. Für sie war alles umsonst gewesen; ihre Expedition, ihr Bündnis mit den Terranern und viele andere Dinge. ES lehnte die Arkoniden als degenerierte Adels-Konzepte ab. ES war höchst wahrscheinlich unbeeinflussbar.

„Was hast du vor, alter Freund?“, forschte der Alte in sehr ruhigem Tonfall.

„Hilfe für meine verletzten Freunde, vorerst!“

„Die Hilfe ist unterwegs. Um den Arkoniden wird sich in Kürze mein Helfer kümmern. Du wirst ihn kennenlernen. Und für die Wega ist ebenfalls Hilfe unterwegs.“

Du aber, alter Freund – du möchtest selbst das Geheimnis der überlichtschnellen Raumfahrt, um in die Tiefen des Alls vorstoßen zu können? Um wirkliche Sternenreiche und Imperien aufzubauen, zu ordnen oder zu befrieden, nicht wahr?“

„Genau das“, gestand Rhodan. „Kannst du liefern, was du versprichst?“

Der Alte zog die Augenbrauen in die Höhe. Dann stieß ES einen Seufzer aus. „Das Geheimnis der überlichtschnellen Raumfahrt? Ja, das kann ich - und noch viel mehr. Aber daran sind Bedingungen geknüpft.“

Viele wollten es schon. Überall im Weltraum verteilt. Völker, Nationen, Einzelkämpfer. Wesen aus echten, physischen Imperien, virtuelle, nach innen gerichtete Welten wie die eure und andere, von denen ihr nicht mal träumen könnt. Die meisten scheiterten bereits

an meiner zweiten Aufgabe. Es sind immer die gleichen. Ich sah galaktische Hochkulturen kommen und gehen. Es gab Zeiten, da nahm ich Einfluss auf ihre Entwicklung, bis ich mich damit nicht mehr unterhalten konnte. Es mag sein, dass ich etwas Abwechslung benötige. Vor den Arkoniden gab es eine andere Zivilisation, davor wieder eine. Ich habe mir deine Zivilisation angesehen, Perry Rhodan. Ich gebe dir und deinen Terranern die gleiche Chance, die ich den Arkoniden gegeben habe, selbst wenn die Wahl eurer zivilisatorischen Entwicklung eine falsche war.

Für mich wird das ein kleiner Augenblick sein, und dann werde ich wieder auf jemand warten müssen, der meine überall hinterlassenen Spuren begreift und sich mit ihrer Lösung beschäftigt. Ich danke dir für das unterhaltsame Spiel, alter Freund. Du hast dich gut geschlagen.“

Rhodan verzichtete auf ein „Dankeschön“. Stattdessen fragte er: „Du stellst jetzt noch weitere Bedingungen? Und was meinst du mit *falscher zivilisatorischer Entwicklung*?“

„Du erhältst das Geheimnis der überlichtschnellen Raumfahrt nur unter der Bedingung, dass Du die Körperlichkeit wählst. Es mag vielleicht ironisch aus meinem Mund klingen, da ich selbst ein Geistwesen bin, wenngleich ich zur Unterstreichung meiner Worte hier selbst die Körperlichkeit gewählt habe.“

„Moment“, unterbrach ihn Rhodan. „Du bestätigst, dass dies hier alles echt ist? Real und physisch?“

ES lachte erneut lauthals.

„Selbstverständlich, alter Freund. Und wenn du ehrlich zu dir selbst bist, weißt du es bereits. Und nicht nur das. Wenn du noch tiefer in dich hineinhörst, wirst du erkennen, dass du schließlich sogar Gefallen am Mühsal der Körperlichkeit gefunden hast.“

Rhodan sah ihn unbewegt an, aber in seinem Innern tobte Aufruhr. ES hatte recht! Nach jedem Training im Dojo hatte er neben der Erschöpfung eine tiefe Befriedigung empfunden, die er in der Sim nie erlebt hatte. Und selbst die mehrstündige Schufferei auf der Draisine, die sie aus eigener Muskelkraft bewegt und mit der sie Wanderer eingeholt hatten, war eine... Bereicherung gewesen. Etwas, das immer gefehlt hatte, ohne sich dessen bewusst zu sein.

„Gut! Ich sehe, du verstehst. Das ist ein wichtiger Schritt. Ich habe viele kosmische Zivilisationen beobachtet. Der Weg in die Sim führt nach innen und stets in eine Sackgasse. So wie die Menschen aufgrund ihrer illusionären Freiheit allmählich vergaßen, die Möglichkeiten der Sim für die Überlichtforschung zu nutzen und wieder in

physischer Form zu existieren, nachdem sie beispielsweise das Geheimnis des Hyperraums entdeckt hatten, vergaßen eure KIs zunehmend eure Belange auf den von ihnen aus gesehenen *niederen Stufen*. Anders als ihr vergaßen sie jedoch nie, dass sie in einer Illusion lebten. Sie haben von euch die Sehnsucht nach den Sternen geerbt und reisen als gewaltige Schiffe einsam durch ihr selbst geschaffenes Universum. Sie haben ihre eigentliche Aufgabe aus den Augen verloren, so wie ihr euer wichtigstes Ziel aus den Augen verloren habt. *Das* ist das Übel der virtuellen Welten.

Du träumst davon, der Anführer freier Terraner zu sein. Dazu musst du aber das Joch der Körperlichkeit auf dich nehmen. Möglicherweise, wenn deine Menschheit wirklich zu den Sternen aufbricht, dass sie in ferner Zukunft, in die selbst ich nicht zu blicken vermag, die Vergeistigung wählt, aber erst dann, nach langer Phase der Expansion und Reifung.“

„Nun gut.“ Rhodan verlagerte sein Gewicht von einem Bein auf das andere. „Angenommen du sprichst wahr und der Weg ins Weltall verläuft nur über die Körperlichkeit - was sind das für Körper, die wir gerade haben? Und wo sind die Seele-Segmente?“

ES sah ihn ruhig an, antwortete aber nicht.

Rhodan verstand und nickte. Was er sagte, schockierte ein zweites Mal die Anwesenden, ausgenommen ES. „Wir haben unsere Original-Körper, die niemals vernichtet worden sind. Für den Fall, dass die Sim ihren Zweck erfüllt hat, wie du sagst. Aber wo befindet sich diese unglaubliche Anzahl von menschlichen Körpern?“

„In weiten Hallen tief unter dem terranischen Knoten. Die Kryostase ist ein äußerst platzsparendes Verfahren.“

„Und die Seele-Segmente?“

„Es gibt keine Seele-Segmente, ebenso gibt es keinen Körper-Seele-Dualismus. Körper und Seele sind eins. Euer Geist mag durch die vermeintlich unendlichen Weiten der Sim geschweift sein, aber eure Seele hat euren Körper nie verlassen. Die einzigen wirklichen Kinder und Wesen der Sim sind die KIs, eure entrückten Götter, die euch allein gelassen haben.

Bedenke, der Upload in die Sim war zwar eine Flucht, da euch die Weiten des realen Universums nicht offen standen und ihr die Begrenztheit eures Sonnensystems nicht ertragen konntet. Ihr wart an der überlichtschnellen Raumfahrt verzweifelt und hattet euch vom Rest des Universums abgeschnitten gefühlt. Isoliert auf immer und ewig. In der Sim jedoch warteten die Tiefen des Alls nur darauf, von euch erforscht zu werden.

Grenzenlose Freiheit. Eine Illusion, die auf Wunsch jederzeit und dauerhaft vergessen werden konnte.

Aber es gab noch einen weiteren Beweggrund für den Upload.“

„Der Wunsch nach Unsterblichkeit“, sagte Rhodan leise.

„Exakt. Wenngleich ihr auf eine seltsame Selbst-Organisation gekommen seid: der Tod der Konzepte nach festgesetzten Zeiträumen, die Wiedergeburt und das Vergessen der früheren Existenzen. Aber wie alles hat es Vor- und Nachteile, und ich möchte nicht weiter darüber urteilen.

Ich werde Euch meine Bedingung der Fleischlichkeit ein wenig versüßen. Ich biete dir eine andere Form der Unsterblichkeit an: die relative Unsterblichkeit. Das bedeutet, dass dein physisch-biologischer Körper weder altert noch erkrankt. Er ist jedoch nicht geschützt von Gewalteinwirkung und Tod durch denselben. Alle 62 Jahre Langsamer Zeit müsst ihr euch hier auf Wanderer einfinden und euch im Physiotron einer Zellerneuerung, einer sogenannten Zelldusche, unterziehen.“

Rhodan schluckte. Er spürte die Blicke der anderen auf sich lasten, aber er bewahrte Fassung. Die physische Unsterblichkeit! Er schob diesen unglaublichen Gedanken beiseite.

„Noch eine Frage: Ist Wanderer dein Domizil?“

„Domizil! Interessantes Wort. Ja, ich habe es selbst konstruiert. Es vereint die für meinen Geschmack schönsten Planetenoberflächen, die ich besucht habe. Es findet sich einiges von Terra darunter. Ursprünglich war geplant, Wanderer nicht miniaturisiert, sondern in realer Ausdehnung auf einer elliptischen Bahn mit 7.600 Lichtjahren Umfang durch das Weltall reisen zu lassen. Die Brennpunkte der Ellipse sollten Sol und Wega sein, und sie sollte 31 Sonnensysteme umfassen. Aber das erschien mir dann doch zu, nun ja, protzig.“

„Protzig?“, schnaubte Rhodan.

ES lachte wieder schallend. „Wie hättet ihr mich dann erreichen können? Ich sagte doch, jede Zivilisation erhält ihre Chance. Also musste ich euch ein Stück entgegenkommen.“

Rhodan blickte ihn skeptisch an.

„Was ist mit der Zeit? Warum läuft die Zeit hier genauso schnell ab wie in der Sim?“

„Oh“, antwortete ES mit einer wegwerfenden Handbewegung. „Es ist genau umgekehrt: Ich habe den Zeitablauf in der Sim verlangsamt. Ich habe ein Programm

ingeschleust, das immer mehr Ressourcen fraß und sämtliche Rechenoperationen verlangsamte. Es war ein Kinderspiel.“

„Wie hast du das Programm eingeschleust?“

„Genug der Fragen, Rhodan! Gilt das Abkommen?“ ES' rote Augen blitzten.

„Es gilt“, stieß Rhodan hervor.

Der alte Mann wurde durchscheinend. Mit verwehender Stimme sprach er:

„Erwarte nicht zuviel von der Unsterblichkeit. Erwarte mehr von der Körperlichkeit. Und gib gut auf dich acht! Viel Glück, alter Freund! Mit dir habe ich das spannendste Spiel seit meiner materiellen Selbstaufgabe erlebt. Ich werde weiterhin beobachten. Du hast 20.000 Jahre Zeit, deine vereinte Menschheit zu den Sternen zu führen. Das ist dein Wunsch. Und das ist auch deine Aufgabe. Vieles steht dir jetzt bevor, nicht zuletzt die Ablösung aus der Sim. Und du willst ja auch zur Erde und nachschauen, was aus den Menschen *dort* geworden ist. Ich bin gespannt, wie es mit dir weitergeht. Viel Glück.“

Der Schemen verwirbelte und verschwand.

*

Ehe die Wartenden etwas sagen konnten, trat ein Mann aus dem Nichts hervor. Rhodans Hände zuckten abwehrbereit nach oben. Der Mann mit den blau-grünen Augen und dem sandfarbenen schimmernden Haar entblößte seltsam schillernde Zähne.

„Ich bin Ihnen zugeteilt worden“, erklärte das Wesen sachlich. „Bitte folgen Sie mir...“

Rhodan ließ sich führen. Er hörte den weiteren Ausführungen des menschenähnlichen Wesens nicht mehr zu. Eine andere Stimme überlagerte plötzlich alles. Sie war Rhodan bekannt, und wie immer konnte er nicht sagen, ob er sie akustisch hörte oder ob sie direkt in seinem Kopf entstand.

„Steht unser Deal?“, piff HFW, der sich die ganze Zeit über still in Rhodans Brusttasche befunden hatte.

„Selbstverständlich, Henry“, flüsterte Rhodan. „Sobald wir das Geheimnis besitzen, darfst du *Gott* spielen. Du wirst ein Unternehmen gründen, eine Werft bauen und die ersten überlichtschnellen Raumschiffe konstruieren.“

Die Kugel hüpfte vor Freude in seiner Brusttasche auf und ab.

„Wieso warst du dir so sicher, was ES betrifft?“, hakte Rhodan nach.

HFW gluckste regelrecht. „Weil ES mich im terranischen Knoten eingeschleust hat. Ich bin dein Geburtshelfer.“

Er hüpfte weiter auf und ab. Rhodan hielt die Hand vor sein Herz.

Epilog

Nach Wochen hektischer Vorbereitungen genoss Rhodan seine letzten Sim-Stunden zusammen mit Bully. Das überaus seltsame Erlebnis der ersten Zelldusche war bereits verblasst. Crest hatte sich, wie ES versprochen hatte, von seinen äußeren Verletzungen ebenso erholt wie die bei der Bruchlandung verwundeten Besatzungsmitglieder. Die Wega war zu normalen Kernprozessen zurückgekehrt. Der weganische Knoten hatte sich abgekühlt. HFW ging es blendend. Unter seiner Aufsicht war ein Shuttle repariert worden. Aktuell entwarf er sein erstes interstellares Schiff. Mit Überlichtantrieb.

Das Shuttle war abflugbereit. Sein Flug zur Erde bedeutete zugleich Rhodans dauerhafte Ablösung aus der Sim.

Bully und er saßen auf einer Holzbank. Vor ihnen stand ein Tisch aus demselben rohen Material, und zwei große Bierhumpen befanden sich auf ihm. Rhodan nahm einen großen Zug. Er blickte in die Ferne, auf schneebedeckte Gipfel, und sog die frische Luft ein.

„Ich bin gespannt, ob das Bier auf der Erde genauso schmeckt. Falls dort noch Bier gebraut wird. Das hier ist auf jeden Fall nicht schlecht. Aber ich werde mich von ihm verabschieden müssen.“ Er setzte den Humpen wieder ab.

Bull nahm ebenfalls einen tiefen Zug. Ohne Rhodan anzusehen, sagte er: „Mal unter uns, Perry - ES hat nicht die Wahrheit gesagt.“

„Nein“, Rhodan lächelte. „Nicht ganz. Die Erklärung mit unseren physischen Körpern mag ja stimmen. Aber woher stammt Guckys Körper? Ich bin mir sicher, eine Rasse von intelligenten Riesenmäusen oder gar Mausbibern hat auf Terra niemals existiert.“

Bull lachte auf.

„Und der Aufwand, seine Kunstwelt Wanderer vom Weltall auf den Mond zu verlegen, miniaturisiert und auf Schienen, nur um uns bei der Lösung des Rätsels ein wenig entgegenzukommen... Das habe ich ihm ebenfalls nicht abgenommen, dem alten Scherzemaker. Vielmehr glaube ich, er hat einen Narren an mir gefressen“, fuhr Rhodan fort. "Besser gesagt: ich weiß es."

Jetzt blickte Bull ihn an.

„Was meinst du?“

„Hast du gehört, wie oft ES *alter Freund* zu mir gesagt hat? Das war wörtlich gemeint.“
Er erwiderte Bulls Blick. „Wir kennen uns von früher. Von sehr weit früher.“

Mit Hilfe seiner Emotionsagenten verdrängte Rhodan tiefergehende Erinnerungen an den kleinen Jungen und dessen schicksalhafte Begegnung. Er zwinkerte Bull zu, dem der Mund offenstand. Dann nahm er einen weiteren tiefen Zug aus dem Bierhumpen und genoss die Fernsicht.

E N D E